Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 211. Jahrgang 196.

Bezugs-Preis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3250. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 7. Mai 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Italiens Stellung im Mittelmeer.

Der soeben stattgehabte Besuch des Königs von England in Rom und die sich fast unmittelbar daran anschließende herzliche Aufnahme, die der deutsche Kaiser in der heiligen Stadt gefunden hat, beschäftigen mit vollem Recht nicht nur die politische, sondern auch die militärische Presse fast der gesamten Welt. Aber unter den vielen ausführlichen Erörterungen, die sich mit dem Heerwesen und der Flotte Italiens befassen und die Möglichkeit abwägen, die diese beiden Faktoren der Landesverteidigung bei politischen Verwickelungen in die Wagschale der Entscheidung werfen können, fehlt der sehr wichtige Abschnitt über den gegenwärtigen Stand der Küstenverteidigung der italienischen Halbinsel, obwohl er von ausschlaggebender Bedeutung für die Stellung Italiens im Mittelmeer ist.

Dem militärischen Werte nach obenan unter den Kriegshäfen Italiens steht unstreitig Spezia, da hier Natur, Kunst, reiches Wissen und fester Wille ein Werk geschaffen haben, wie es das benachbarte Frankreich nicht besitzt, auch nicht in Toulon, obgleich für diesen großen Stützpunkt Jahr für Jahr große Summen bewilligt und verausgabt werden und der Ausbau jetzt nahezu vollendet ist. In Spezia ist das Hauptarsenal für die italienische Flotte vereinigt; denn neben Pulver- und Geschoßfabriken, Feuerwerk-Laboratorien und Proviantmagazinen, finden sich hier zahlreiche Reparaturwerkstätten, Docks, Kohlenlager, hydraulische Kräne usw. Den fortifikatorischen Schutz dieses gewaltigen Kriegshafens bilden 26 Forts und außerdem noch zahlreiche Batterien, so daß man ohne Uebertreibung sagen kann, daß Spezia nicht nur das davorliegende Ligurische Meer vollkommen beherrscht, sondern auch seinen Einfluß weit hinaus ins Mittelländische Meer erstreckt. Unterstützt wird diese wertvolle Bedeutung Spezias durch das stark befestigte Genua, das durch elf Forts und mehrere Batterien, sowie durch eine bastionierte Umwallung nach der See- wie nach der Landseite geschützt und zudem so gelegen ist, daß man von hier aus die Apenninen umgehen und ohne Schwierigkeiten die Poebene erreichen kann.

Aber nicht Spezia und Genua allein geben Italien seine bevorzugte strategische Stellung im Mittelmeer, sondern auch noch andere befestigte Punkte seines reichen Besitztums machen das Königreich zur Zeit zu einem der entscheidensten, vielleicht sogar zum ausschlaggebenden Faktor in dem Wettstreit um die Vorherrschaft über die „lateinischen See". Da ist die sehr stark befestigte Straße von Messina zwischen Italien und Sizilien, die nur durch zwei getrennt operierende feindliche Geschwader blockiert werden kann, da ist Venedig, das den Ausgangspunkt für große Operationen im Adriatischen Meer bildet und sich Spezia in mancher Hinsicht würdig an die Seite stellt; da ist ferner das freilich noch unfertige Tarent, das mit Messina dereinst berufen sein wird, das entscheidende Wort im Jonischen Meer im Süden Italiens zu sprechen, und da ist endlich die mächtige Sperre Maddalena, die das benachbarte französische Korsika völlig im Schach hält und als Ausfalltor der italienischen Flotte nach Osten oder Westen im Falle eines Krieges von ganz unschätzbarem Wert sein dürfte. Hier hat Italien in jüngster Zeit geradezu Erstaunliches geleistet und gleichsam in ahnender Voraussicht der von Bizerta her einst drohenden Gefahren alles getan, um sich einen Waffenplatz erster Ranges zu schaffen. Davon zeugen die 15 befestigten Werke, die hier angelegt und mit 157 der schwersten Küsten- und Belagerungsgeschütze armiert wurden, das beweisen weiter die Zisternen und Lebensmittel für 200 000 Rationen, die eingezäunten großen Weiden für Rinderherden, das Kohlendepot, die zwar kleine, aber sehr gut ausgerüstete Werft für Reparaturen von Torpedobooten, ferner die neu angelegten Heerstraßen, fünf Semaphoren, zwei unterseeische Kabel, Telegraphenleitungen zwischen den Batterien, optische Signale, vier elektrische Scheinwerfer, sowie schließlich noch die sechs Wachttürme mit telegraphischen Leitungen.

Ganz unzweifelhaft ist aber Maddalena auch deswegen von Italien so besonders stark gemacht worden, weil es die Basis für die Offensivbewegungen der italienischen Flotte bilden soll, die durch das Tyrrhenische Meer und die weite Oeffnung zwischen Sardinien und Sizilien hinausgeleitet werden sollen und hier umso größere Aussicht auf Erfolg bieten werden, solange neben Maddalena noch Spezia und die Straße von Messina in intaktem Besitz der italienischen Geschwader sind.

Es ist bei solch günstiger Lage der fortifikatorischen Küstenverhältnisse Italiens kein Wunder, wenn die sonst im Mittelmeer meistbeteiligten Mächte, England und Frankreich, um die Gunst des italienischen Nachbars buhlen und kein Mittel unversucht lassen, um sich seiner Bundesgenossenschaft zu versichern.

Mit besonderem Hochdruck hat in letzter Zeit England gearbeitet, das augenscheinlich die meisten Vorteile aus einem Bündnis mit Italien ziehen würde, nachdem es hat einsehen müssen, daß sein einstiges Uebergewicht in Gibraltar und Malta im Abnehmen begriffen ist und Frankreichs Stützpunkte im Mittelmeer sich immer mehr zu Bastionen von außerordentlicher Stärke entwickeln. Aber auch Frankreich ist eifrig um Italiens Gunst bemüht und bleibt sich wohl bewußt, in welch' empfindlicher Weise Toulon und Marseille, sowie die Verbindungen dieser wichtigen Punkte nach Algerien und Tunis von Sardinien und vom Tyrrhenischen Meer aus bedroht werden können.

Englische Fachmänner haben herausgerechnet, daß England durch ein Bündnis mit Italien „die maritime Kontrolle über das Mittelmeer mit etwa zwanzig Schiffen weniger auf seinen Gewässern handhaben könne," daß mit anderen Worten ein Teil der englischen Flotte vollkommen verfügbar zum Schutz der Kolonien und im Aermelkanal sei, wenn Italien sich nicht mit Frankreich, sondern mit England verbündete. Des weiteren hat England ganz richtig erkannt, daß die italienischen Küsten der englischen Flotte außerordentlich starke Stützpunkte böten und daß mit Spezia und Genua als Operationsbasis eine Ueberlegenheit über die französischen Geschwader in das Bereich großer Wahrscheinlichkeit gerückt ist. Auch würde durch ein Bündnis mit Italien der wichtige strategische Kriegshafen Bizerta und mit ihm die Verbindungslinie nach Toulon sehr wirksam bedroht, da von Maddalena wie von Messina aus die vereinten italienisch-englischen Geschwader ein ausgezeichnetes Operationsfeld fänden. Diesen Vorteilen Englands gegenüber bei einem Bündnisse mit Italien muß vom italienischen Standpunkte aus gesagt werden, daß es sich Sizilien, von Bizerta aus, bei einem Kriege zwischen Frankreich und Italien unstreitig sehr gefährdet ist und daß eine französische Landung, die von dort aus eingeleitet und durchgeführt werden würde, den Fortgang der italienischen Operationen empfindlich stören würde. Aber allerdings wäre in einem englisch-französischen Kriege die Verbindung Gibraltar-Malta durch Bizerta noch mehr gefährdet und damit Englands nächste und beste Verbindung nach Indien für unabsehbare Zeit unterbrochen. Unter solchen Umständen käme England ein Bündnis mit Italien ganz außerordentlich zu statten. Vielleicht ist der Besuch König Eduards solchen Aussichten der Zukunft nicht ungünstig gewesen. Aber auch für diesen Fall wird sich an dem Verhältnis Italiens zu Deutschland nichts ändern, ein Verhältnis, das durch den Besuch und die Aufnahme unseres Kaisers in Rom wieder seine volle und warme Bekräftigung gefunden hat.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 6. Mai.

* **Der gewerbliche Mittelstand.** Schärfer kann der Gegensatz zwischen den staatserhaltenden Parteien und der Sozialdemokratie nicht gekennzeichnet werden, als durch deren Stellung zu den Interessen des gewerblichen Mittelstandes. Die Sozialdemokratie hat bekanntlich von den freisinnigen Sachwaltern des mobilen Großkapitals gedankenlos die Phrase übernommen, daß der gewerbliche Mittelstand nicht mehr zu halten sei. Dem widersprechen aber die statistischen Ziffern der mehrfach in Preußen und auch in anderen Bundesstaaten angestellten statistischen Erhebungen. Es ist durchaus unrichtig, daß die Zahl der selbständigen Gewerbebetriebe mittleren und kleineren Umfanges fortdauernd im Rückgange begriffen seien. Ebenso unrichtig ist diese Annahme wie die Theorie von der Verelendung der Massen; das ist auch nur naturgemäß, denn so mächtig auch das Großkapital mit seinen technischen Hilfsmitteln, den Maschinen, gegenüber dem mittleren Gewerbebetriebe sein mag, in einem kann der Großbetrieb den Handwerksmeister nicht erreichen, nämlich in der Bedeutung seiner Persönlichkeit für die Leistung seines Betriebes. Der Großbetrieb schematisiert, der mittlere Betrieb ist da am leistungsfähigsten, wo er individualisiert. Von diesem Standpunkt ausgehend, haben die rechtsstehenden Parteien unmittelbar seit Beginn der Gewerbefreiheit in Parlament und Presse die Notwendigkeit einer Handwerker-Organisation betont, durch die folgendes erreicht werden soll: Erstens: Information der Behörden über die Bedürfnisse des Handwerks; zweitens: die Sicherstellung einer geeigneten Erziehung und Fortbildung von Handwerkern, und drittens: Mobilmachung der staatlichen Machtmittel insbesondere auf dem Gebiete des Finanzwesens für die organisierten Handwerker. Nur der unablässigen Tätigkeit der rechtsstehenden Parteien ist es zu verdanken, daß trotz des energischen Widerstandes der liberalen Parteien, mit Einschluß der Sozialdemokratie, das Handwerkergesetz zustande gekommen ist. Seitdem aber ist in der Sozialfürsorge für den Handwerkerstand, soweit das Gebiet der Reichsgesetzgebung in Frage kommt, unwerkennbar ein Stillstand eingetreten, und es ist gewiß kein Zufall, daß in den Bundesstaaten, insbesondere in Preußen, wo die konservative Anschauung das Uebergewicht hat, mehr für den Mittelstand getan wird, als im Reich. Die unausgesetzte Tätigkeit der Sozialdemokratie, ihr Massenaufgebot an Wählern, haben es zu Wege gebracht, daß eine große Anzahl von Abgeordneten und nichtparlamentarischen Politikern die ganze Aufmerksamkeit den unteren Volksschichten zuwendet, um dadurch die Gunst der Massen zu gewinnen und ihrer Partei die Mandate zu sichern. Inzwischen aber werden die Interessen des eigentlichen bürgerlichen Kerns der Bevölkerung völlig vernachlässigt. Ein Teil der Bürgerschaft aber ist verblendet genug, sich durch die schillernden Phrasen der liberalen Parteien von Freiheit und Bürgerstolz blenden zu lassen, und ihren eigenen Gegnern die Stimme zu geben, die doch nur das eine kennen und anbeten, das goldene Kalb des mobilen Handelskapitals. Letzthin wurde auf dem deutschen Genossenschaftstage lebhaft darüber Klage geführt, daß die gewerblichen Genossenschaften keinerlei Fortschritte gemacht haben. Man vergleiche damit einmal die Entwickelung der Genossenschaften bei der zur Erreichung gemeinsamer Zwecke organisierten Landwirtschaft. Hier zeigt sich mit Deutlichkeit, daß nur durch eine sachkundige Interessen-Vertretung in den Parlamenten für die besonderen Erfordernisse eines Standes etwas erreicht werden kann. Möge das Bürgertum, insbesondere der gewerbliche Mittelstand, sich das vor Augen halten und bei den Wahlen nur demjenigen Kandidaten die Stimme geben, deren Partei erprobte Beweise für ihre Mittelstandsfreundlichkeit geliefert hat.

---

* **Berlin und München.** Die neuerdings abermals erfolgten Ausstreuungen sozialdemokratischer Blätter über eine angebliche Verstimmung zwischen den Höfen oder den Regierungen von Berlin und München beruhen, wie uns aus Berlin mitgeteilt wird, abermals auf Erfindung. Die Gerüchte versuchen an den Umstand anzuknüpfen, daß Kaiser Wilhelm auf seiner Romreise München nicht berührt habe. Es erklärt sich dies jedoch einfach daraus, daß der Kaiser die Reise nach Rom von Hannover aus antrat und daher naturgemäß den näheren Weg durch die Schweiz nahm. Die Reisedispositionen Sr. Majestät des Kaisers waren von Anfang an so getroffen, daß der Weg über München weder für die Hinfahrt noch für die Rückfahrt in Frage kommen konnte. Die Rückreise erfolgt mit der Gotthardtsbahn bis Luzern, geht von dort nach Basel-Schaffhausen und weiter nach Donau-Eschingen, wo der Monarch bekanntlich einen Besuch zu machen gedenkt, um sich alsdann über Straßburg nach Urville zu begeben. Die Annahme, daß die Route über München-Brenner absichtlich und namentlich wegen einer garnicht vorhandenen Verstimmung vermieden worden sei, muß jedem Kenner des wirklichen Sachverhalts als eine törichte Entstellung erscheinen.

* **Zum Besuche des Kaisers in Rom** wird noch gemeldet: Der Besuch des Kaisers im Kloster von Monte Cassino bildete den Höhepunkt der Kaiserreise. Das Wetter war herrlich, der Kaiser bewunderte die Aussicht über das Tal und die Apenninen. Im Kloster studierte er eifrigst Urkunden alter deutscher Kaiser und gab lebhaftes Interesse für das Atelier des Klosters und die Mosaikarbeiten zur Ausschmückung der Kirche kund. Der Kaiser schenkte der Abtei die militärischen Schriften Friedrichs des Großen und spendete, wie schon gemeldet, für den Fonds zur Ausschmückung der „Krypta" 10 000 Lire. In der Unterhaltung mit dem Abte Krug, einem geborenen Deutschen, berührte der Kaiser die Regel des Benediktiner-Ordens und die Technik der Mosaikarbeiten. Er sagte u. a.: „Ihr Benediktiner erfüllt das christliche Ideal: Ora et labora!" und zog ästhetische Vergleiche zwischen der Mosaikmalerei und der Mystik des christlichen Glaubens. — Wie schon kurz gemeldet, wurde Se. Maj. der Kaiser gestern, Dienstag, von der Bürgerschaft Roms feierlichst empfangen. Es wird darüber berichtet: Die Paläste des Kapitols sind aus Anlaß des Empfanges zu Ehren Sr. Majestät des deutschen Kaisers herrlich mit Pflanzen und Blumen geschmückt und glänzend erleuchtet worden; zwischen den Palästen sind in künstlerischer Weise ausgeführte Zelte errichtet. Auch der Kapitolsplatz zeigt herrlichen Schmuck. Hinter den Reihen der Spalier bildenden Truppen harrte eine vieltausendköpfige Menschenmenge des Eintreffens der hohen Herrschaften. Kurz nach 10 Uhr trafen die Majestäten und die Prinzen auf dem Kapitol ein, von Kürassieren eskortiert. Der Kaiser und der König hatten große Uniform angelegt, Königin Helene trug eine herrliche himmelblaue Toilette. Der Bürgermeister und die Gemeinderäte empfingen die Majestäten und geleiteten sie in den Saal der Horatier und Curiatier, wo Cercle abgehalten wurde. Dann besichtigten die hohen Herrschaften, begleitet vom Bürgermeister und den Gemeinderäten, den Senatorenpalast und bewunderten den herrlich durch Scheinwerfer beleuchteten antiken Stadtplan (forma urbis) und von Fenster aus die ebenso beleuchteten Ruinen des Palatins, das Forum und das Kolosseum. Später wurden das Forum und der Palatin durch bengalisches Licht in verschiedenen Farben beleuchtet. Als die in der Umgebung versammelte Menschenmenge in begeisterte Beifalls-Kundgebungen ausbrach, erschienen die Majestäten auf dem Balkon. Nach der Illumination begaben sich die Majestäten und die Prinzen in den großen Saal des Gemeinderates und beehrten die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Senatoren und Deputierten und andere Eingeladene mit Ansprachen. Später wurden noch die Museen und Galerien, die ebenfalls herrlich dekoriert waren und wo sich viele Eingeladene aufhielten, von den Majestäten und den Prinzen besucht. Die ganze Festlichkeit verlief auf das glänzendste. Um 11½ Uhr verließen die Majestäten und die Prinzen das Kapitol und fuhren nach dem Quirinal zurück, auf dem ganzen Wege wiederum von den begeisterten Zurufen der Menge begrüßt.

* **Rücktrittsgerüchte.** Das Gerücht von dem demnächst zu erwartenden Rücktritt des Kriegsministers v. Goßler, das während der letzten Reichstagssession mehrfach auftauchte, sich aber immer wieder als unbegründet erwies, wird jetzt von der „Kölnischen Zeitung" von neuem aufgenommen. Dasselbe Blatt bestätigt auch die Meldung, daß Feldmarschall Graf Häseler binnen kurzem von dem Kommando des XVI. Armeekorps zurücktreten wird, ebenso die von uns bereits gemeldete Nachricht von dem Rücktritt des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen von der Spitze des VI. Armeekorps. Entgegen der Meldung der „Köln. Ztg.", daß der Rücktritt des Erbprinzen erfolgt sei, weil der Erbprinz wünscht, in der Nähe seines 77jährigen Vaters zu leben, weiß die „Preuß. Korr." zu melden, daß die Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem erbprinzlichen Paare gespannt seien. Eine andere

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190305071-13/fragment/page=0001

Meldung sucht die Gründe für den Rücktritt des Erbprinzen auf militärischem Gebiet.

* **Welfisches.** Die welfische „Deutsche Volksztg." in Hannover teilt mit, daß seitens der Provinzialregierungen seit einiger Zeit umfangreiche Nachfragen inbezug auf die Berechtigung zur Führung des Adels vorgenommen würden, wobei die Aufforderung ausgesprochen werde, diese Berechtigung nachzuweisen. An maßgebender Stelle ist hiervon nichts bekannt.

* **13. Deutscher Evangelischer Schulkongreß.** In der Woche nach Pfingsten, vom 3.—5. Juni, tagt in Stuttgart der 13. Deutsche Evangelische Schulkongreß. Demselben geht am 2. und 3. Juni die 6. Vertreterversammlung des Verbandes deutscher evangelischer Schul- und Lehrervereine voran. Aus den bedeutsamen Verhandlungen des Kongresses sei hervorgehoben: Das Alte Testament in seinem Recht und nach seiner bleibenden Bedeutung für unsere Jugend. Referent: Prof. Dr. Larsfeld in Remscheid. Die Gefahren, die der Volksschule der Reformation von seiten des modernen Rationalismus drohen. Referent: Rector Bohnenkamp aus Minden. Der Kongreß wird mit einem Gottesdienst eröffnet, in welchem Hof- und Domprediger a. D. D. Stöcker aus Berlin die Predigt halten wird.

* **Personalnachrichten.** Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, welcher zur Kur in Baden-Baden weilt, trifft am 6. d. M. früh wieder in Braunschweig ein und wird am 8. d. M., an seinem Geburtstage, vormittags eine Parade über die dortige Garnison abhalten. Mittags begibt sich der Prinz nach Schloß Blankenburg, wo zur Feier des Geburtstages die Söhne des Prinzen, die Prinzen Friedrich Heinrich, Joachim Albrecht und Friedrich Wilhelm, eintreffen. Hier gedenkt Prinz Albrecht bis zur Uebersiedelung zum Sommeraufenthalt nach Schloß Kamenz zu bleiben. Anfangs Juni beabsichtigt der Prinz sich nach Bayreuth zu begeben, um an der Feier des 100jährigen Jubiläums des 6. Chevauxleger-Regiments Prinz Albrecht von Preußen, dessen Inhaber der Prinz seit dem 10. September 1897 ist, teilzunehmen. Die Jubiläumsfeier soll in der Tagen vom 2. bis 4. Juni stattfinden. — Fürst Herbert Bismarck, welcher sich gegenwärtig mit seiner Familie auf einer Erholungsreise im Süden befindet, wird am 10. d. M. zurückkehren und einstweilen auf Schloß Friedrichsruh Wohnung nehmen. — Erbprinz Danilo von Montenegro und seine Gemahlin Militza, geborene Herzogin Jutta von Mecklenburg-Strelitz, welche seit einigen Tagen am großherzoglichen Hofe in Neustrelitz auf Besuch weilten, sind auf der Rückreise von dort im strengsten Incognito in Berlin eingetroffen. Von dort beabsichtigen sie sich nach Wiesbaden zu begeben, um nach einem mehrwöchigen Aufenthalte daselbst nach Cetinje zurückzukehren. — Der König von Württemberg ist in Karlsruhe O.-S. eingetroffen. Bald nach seiner Ankunft begab sich der König auf die Pirsche. — Wie ein Posener Blatt mitteilt, hat der frühere Oberpräsident v. Bitter eine Auffichtsratsstelle in dem Gräflich Henckel-Donnersmarckschen Hüttenwerke angenommen, die ein Jahreseinkommen von über 20 000 Mark gewähren soll. — Der Erzbischof von Köln hat am Montag, wie die „Köln. Volksztg." meldet, ein Telegramm vom Kaiser aus Rom erhalten, dahin lautend, der Papst sei einverstanden, daß der Erzbischof auf Einladung des Kaisers an der demnächstigen Einweihung des neuen Domportals in Metz teilnehmen solle.

---

* **Aus den Reichstagswahlkreisen.** Folgende freikonservative Kandidaturen zum Reichstage ausschließlich der Zählkandidaturen sind aufgestellt worden: Provinz Westpreußen. 1. Danzig Niederung, Danzig Höhe Dürksen (wieder). 2. Stuhm-Marienwerder Witt (wieder). 3. Schwetz Holz (wieder). 4. Deutsch-Krone Gamp (wieder). 5. Löbau-Rosenberg Oekonomierat Walzer-Grodzirno (neu). Provinz Posen. 6. Fraustadt-Lissa Schmidt, Mitglied des Abgeordnetenhauses (neu). 7. Bromberg von Tiedemann (wieder). Provinz Schlesien. 8. Groß-Wartenberg-Oels von Kardorff (wieder). 9. Waldenburg Geh. Reg.-Rat Dr. Ritter, Mitglied des Staatsrats (neu). 10. Hirschberg-Schönau Bänsch-Schmidlein, Mitglied des Abgeordnetenhauses (neu). 11. Rothenburg-Hoyerswerda Graf Arnim (wieder). Provinz Pommern. 12. Greifswald-Grimmen Justizrat Dr. Rewold, Mitglied des Abgeordnetenhauses (neu). Provinz Brandenburg. 13. West-Prignitz Stubendorf (wieder). 14. Ober-Barnim Pauli (wieder). 15. Zauch-Belzig-Jüterbog Ober-Reg.-Rat a. D. von Oertzen (neu). 16. Züllichau-Schwiebus-Krossen Schlüter, Bürgermeister (neu). 17. Kottbus-Spremberg von Dirksen, Geh. Leg.-Rat (neu). Provinz Sachsen. 18. Liebenwerda-Torgau von Prüschenk, Rechtsanwalt (neu). 19. Bitterfeld-Delitzsch Baumeister (wieder). 20. Mansfeld Dr. Arendt (wieder). 21. Sangerhausen-Eckarsberga Scherre (wieder). 22. Mühlhausen-Langensalza-Weißensee Wagner, Landesökonomierat (neu). Provinz Schleswig-Holstein. 23. Vorder- und Süder-Dithmarschen-Steinburg Engelbrecht, Mitglied des Abgeordnetenhauses (neu). 24. Oldenburg-Segeberg Stockmann (wieder). 25. Lauenburg Graf Bernstorff (wieder). Provinz Hessen-Nassau. 26. Eschwege-Witzenhausen-Schmalkalden von Christen (wieder). Königreich Sachsen. 27. Marienberg Jencke, Geh. Finanzrat (neu). Königreich Württemberg. 28. Heilbronn Hegelmaier (wieder). Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin. 29. Parchim-Ludwigslust Katzenstein (neu). 30. Rostock-Doberan von Oertzen, Ober-Reg.-Rat a. D. (neu). Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz. 31. Rauck (wieder). Elsaß-Lothringen. 32. Zabern Dr. Hoeffel (wieder).

* **Gerichtsferien.** Der „N. P. Corr." wird von maßgebender Seite bestätigt, daß vom Justizministerium tatsächlich eine Verfügung ergangen sei, welche die Behörden anweist, den seitens der Gewerbetreibenden inbezug auf die Gerichtsferien ausgesprochenen Wünschen tunlichst zu entsprechen.

* **Vorschüsse aus Eisenbahnsteuern.** Der Verkehrsminister hat durch Verfügung vom 27. April die Eisenbahndirektionen ermächtigt, auch im laufenden Etatsjahre den darum nachsuchenden berechtigten Gemeinden und Kreisen auf die demnächst von diesen endgültig festzusetzenden Einkommensteuern Vorschüsse bis zur Höhe desjenigen Steuerbetrages zu zahlen, zu welchem der Eisenbahnfiskus herangezogen werden könnte, wenn der im laufenden Etatsjahre in den Gemeinden oder Kreisen zu versteuernde Einkommensanteil die Höhe von drei Vierteln des im Vorjahre versteuerten erreichen würde.

* **Arbeitsräume des Fleischergewerbes.** Der Minister für Handel und Gewerbe hat die Gewerbeaufsichtsbeamten veranlaßt, fortgesetzt die Einrichtung und Beschaffenheit der Arbeitsräume des Fleischergewerbes eingehenden Revisionen zu unterwerfen und auf die Abstellung etwa hervorgetretener Mißstände hinzuwirken.

* **Begnadigt?** Das frühere Mitglied der südwestafrikanischen Schutztruppe Prinz Prosper Arenberg, der wegen Ermordung eines Eingeborenen zu mehrjähriger Gefängnisstrafe verurteilt worden war, soll nach der „Breslauer Zeitung" vollständig begnadigt sein und das Gefängnis bereits verlassen haben. (?)

---

* **Der Patentschutz auf der Weltausstellung St. Louis.** Wir brachten in unseren Notizen über die große Weltausstellung in St. Louis vor einiger Zeit auch die Mitteilung, daß die Regierungen von Deutschland und Frankreich den Gesahren, welche den Ausstellern aus der Vorführung ihrer Muster und Patente infolge der Fassung des amerikanischen Patentgesetzes erwüchsen, ihre volle Aufmerksamkeit schenkten. In anderen Blättern fanden sich hierauf bezugnehmende Meldungen, welche von einem solidarischen Vorgehen dieser beiden Mächte in Washington berichteten, um ein Sondergesetz für die an der Ausstellung beteiligten Firmen und Patentinhaber, ähnlich dem für die Pariser Ausstellung im Jahre 1900 geschaffenen, zu erwirken. Aus maßgebender Quelle erfährt die „Dtsch. Warte" nun, daß beide Regierungen bis jetzt darüber noch nicht mit der Union verhandelt haben. Es besteht seitens Deutschlands die Absicht, vorläufig keine Schritte in dieser Hinsicht zu unternehmen, da man erwartet, daß die Vereinigten Staaten von selbst ein derartiges, genügenden Patentschutz gegen Nachahmung und Verwertung verbürgendes Gesetz für die Zeit der Weltausstellung in kraft treten lassen werden. Sollte ein solches nicht zu stande kommen, so würde allerdings die deutsche Regierung mit der amerikanischen in Verhandlungen eintreten, welche die Schaffung eines genügenden Patentschutzes für die ausstellenden deutschen Patentinhaber bezweckt.

Ausland.

Die Bewegung in Makedonien.

Nach einem Telegramm aus Konstantinopel haben die Botschafter Deutschlands, Englands, Frankreichs und Italiens der Pforte mitgeteilt, daß sie formelle Ansprüche auf Schadenersatz für die in Saloniki bei den Ruhestörungen ihren Landsleuten zugefügten persönlichen und sachlichen Beschädigungen erheben werden.

Nach der letzten Nachricht aus Belgrad ist es in Makedonien wieder zu heftigen Kämpfen zwischen den türkischen Truppen und bulgarischen Banden gekommen. Bei Malesch, wo die Bulgaren auf türkische Soldaten Bomben warfen, fielen 50 Bulgaren, während 40 türkische Soldaten teils getötet, teils verwundet wurden. Die betreffende, 200 Mitglieder starke Bande kam aus Bulgarien und überschritt beim Dorfe Saß die Grenze. Bei ihr befanden sich 30 Sträflinge, die in Bulgarien eigens deshalb aus der Haft entlassen und ausgerüstet wurden. In dem Kampfe bei Kundina im Bezirke Kratowo, der einen ganzen Tag und eine ganze Nacht dauerte, fielen mehr als 50 Bulgaren. Bei Sokolaraz betrug die Zahl der getöteten Bulgaren 16, bei Smiljana im Uesküber Sandschak 57. Bei Ribnize im Bezirke Petritsch hatten die Bulgaren zehn Tote, darunter Hauptmann Sawowo, bei Newrokop 29 Tote.

In Saloniki und Uesküb dauern die Verhaftungen und Haussuchungen gegen die Bulgaren fort. In Saloniki sind deren etwa 500 vorgenommen worden. Wie man aus Belgrad meldet, wurden die Erdarbeiten zu dem geheimen unterirdischen Gang, der zum Gebäude der Ottomanbank führte, in der Weise hergestellt, daß die Betreffenden große Petroleumkannen mit Erde füllten und diese auf der Straße an Mitverschworene weitergaben, sodaß es aussah, als ob sie einander Petroleum verkauften. Der Versuch, den Pulverturm in die Luft zu sprengen, mißlang. Auch in Uesküb dauern die Haussuchungen bei den Bulgaren fort. Ueber 20 vornehme Bulgaren sind verhaftet, darunter der Sekretär eines bulgarischen Bischofs, ferner Gymnasialdirektor Kodliskow und Templow, der Präsident des bulgarischen Revolutionskomitees. Bei letzteren wurden Quittungen über Gelder zu Aufrührzwecken und eine Menge aufrührerischer Proklamationen vorgefunden, ferner zwar kein Dynamit oder Bomben, aber Gewehre älterer Konstruktion. Die Konsulate werden stark bewacht, weil die Revolutionäre mit der Drohung Schrecken verbreiten, die Konsulate in die Luft sprengen zu wollen. Zahlreiche wohlhabende Familien flüchten ins Ausland. An Bulgaren werden jedoch keine Auslandspäße gegeben.

Spanien.

Das Ministerium Silvela.

Die Meldung von der Bildung eines Ministeriums Villaverde oder Azcarraga ist unrichtig. Der König wünscht den vorläufigen Fortbestand des Kabinetts Silvela, obwohl es auch in konservativen Kreisen als lebensunfähig bezeichnet wird.

Serbien.

Die Wahlen

für die Skupschtina sind auf den 1. Juni, die Wahl für 18 zu wählende Senatoren auf den 18. Juni neuen Stils anberaumt worden. — Der König erteilte dem vom Senat ausgearbeiteten provisorischen Wahlgesetze seine Zustimmung.

Afrika.

Vom Mullah.

In Aden geht das Gerücht, der Mullah habe die englischen Truppen bei Galadi angegriffen, sei aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen worden; auch die Verluste auf englischer Seite seien beträchtlich.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Eilenburg**, 5. Mai. (Zur Wahl.) Die in Eilenburg seßhaften Mitglieder des Vorstandes des konservativen Vereins des Wahlkreises Bitterfeld-Delitzsch hatten brieflich eine Anzahl von Bürgern hiesiger Stadt aus sämtlichen staatserhaltenden Parteien zu einer Vorbesprechung der Vorbereitungen zur bevorstehenden Reichstagswahl auf gestern abend nach dem Saale des „Hotels zum roten Hirsch" geladen. Dieser Einladung hatte eine stattliche Anzahl von Wählern der konservativen und liberalen Partei Folge geleistet. Der Leiter der Versammlung, Herr Gymnasiallehrer Meinecke, eröffnete sie mit einer Ansprache, welche die politischen Verhältnisse unseres Wahlkreises klarlegte, und forderte alle Mitglieder der königstreuen Parteien unserer Stadt auf, für die Wiederwahl unseres bisherigen Reichstagsabgeordneten, des Grubenbesitzers L. Bauermeister zu Bitterfeld, einzutreten. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Bei der sich anschließenden Besprechung erklärten sich sämtliche Anwesenden, die sich aus den verschiedensten Parteirichtungen der staatserhaltenden Parteien zusammensetzten, bereit, für die Wiederwahl Bauermeisters zu stimmen und für diese Wahl einzutreten, um der Gefahr vorzubeugen, daß ein Vertreter der sozialdemokratischen Partei in unserem Wahlkreise noch mehr Boden gewinnt. Eine abermalige Versammlung, zu welcher auch die Vertreter derjenigen Parteirichtung, die in unserem Wahlkreise den freisinnigen Kandidaten, Rechtsanwalt Martin-Leipzig aufzustellen beschlossen haben, eingeladen werden sollen, wird demnächst folgen. Zu dieser Versammlung wird auch Herr Bauermeister um sein Erscheinen gebeten werden.

— **Eilenburg**, 4. Mai. (Stiftungsfest.) Gestern feierte die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr 40. Stiftungsfest. Vormittags fand gemeinschaftlicher Kirchgang statt. Beim Festessen im „Schwarzen Adler" stattete Bürgermeister Sydow der Feuerwehr den herzlichen Dank der Bürgerschaft ab und überreichte eine Ehrengabe von 300 Mk. Die Führer wurden durch Geschenke ausgezeichnet. Die Feuerwehr besteht bei ihrer Gründung aus 53 Mitgliedern; heute zählt sie deren 139.

— **Bitterfeld**, 5. Mai. (Automobilfahrt Bitterfeld-Düben.) Der Automobil-Omnibus, welcher als öffentliches Verkehrsfahrzeug für die Strecke Bitterfeld-Düben bestimmt ist, traf hier ein und wird nunmehr, wenn nicht früher, am 15. Mai dem Verkehr übergeben werden. Der Wagen ist in höchst gefälliger Form gebaut und auf das Eleganteste ausgestattet. Nachmittags wurde behufs Fahrzeitfeststellung bereits die erste Tour nach Düben abgefahren. Der Wagen soll täglich zweimal vom Bahnhof Bitterfeld bis Bahnhof Düben und zurück fahren.

— **Torgau**, 5. Mai. (Ein gewaltiger Grubenbrand) ist gestern vormittag auf den Beutersitzer Kohlenwerken ausgebrochen. Durch Flugfeuer aus einer Lokomotive, die beim Abraumbetrieb arbeitete, gerieten die Kohlen in Brand, und das Feuer verbreitete sich bei der großen Dürre mit solcher Schnelligkeit, daß in kurzer Zeit ein Flöz von zehn bis zwölf Metern Mächtigkeit in der gewaltigen Ausdehnung von über 10 Morgen in Flammen stand. Mehr als 300 Arbeiter vermochten gegen die Gewalt des Elements nichts auszurichten. Auf telegraphisches Ersuchen ging deshalb gestern abend um 8 Uhr ein Kommando vom Regiment 72 in der Stärke von 2 Offizieren und 90 Mann nach der Brandstelle ab, dem heute Morgen um 4 Uhr ein zweites Kommando des Regiments 72 in derselben Stärke folgte. Eine Schmiede, die in der Entfernung von etwa 100 m von dem brennenden Flöz steht, wurde vom Feuer ergriffen und brannte vollständig nieder. Heute früh um ½11 Uhr wütete der Brand noch mit unverminderter Heftigkeit. Man hofft jedoch, heute oder im Laufe der Nacht des Feuers Herr zu werden. Die Verwaltung gedenkt den Betrieb noch in dieser Woche wieder aufzunehmen.

m. **Mühlberg a. E.**, 5. Mai. (Feuer.) In Görzig ging das Wohnhaus des Wirtschaftsbesitzers Schurig in Flammen auf. Man vermutet Brandstiftung.

— **Elsterwerda**, 5. Mai. (Großfeuer.) Im nahen Kahla brannten gestern nachmittag sechs Bauerngehöfte völlig nieder. Die Entstehungsursache ist noch nicht mit Sicherheit bestimmt. Mehrere Kühe sind mit verbrannt.

— **Weißenfels**, 5. Mai. (Neue Kirche.) Der Kirchenrat und die Gemeindevertretung der evangelischen Kirchengemeinde entschieden sich heute abend in gemeinsamer Sitzung, als Bauplatz für die neue Kirche den vom Gutsbesitzer Otto angebotenen Bauplatz in der Nähe des Krankenhauses auszuwählen.

— **Weißenfels**, 5. Mai. (Zwei Schwindler) gaben vorgestern in hiesiger Stadt eine Gastrolle. Vormittags gegen ½10 Uhr kamen sie zu einer Frau in der Neuenstraße und mieteten ein möbliertes Zimmer, der eine gab sich als Kaufmann, der andere als Reserendar aus. Ersterer erklärte, er trete in einem hiesigen Geschäft in Stellung, er müsse seine Sachen von der Bahn holen; da er aber ohne Geld sei, solle ihm die Frau doch 15 Mk. borgen. Letztere besaß jedoch nur 8 Mk., welche sie auch hingab. Hierauf entfernten sich beide auf Nimmerwiedersehen. Der eine nannte sich Kaufmann Erich Louisgang, am 17. Mai 1879 geboren, Wohnort Hannover. Der andere hat seinen Namen nicht genannt.

+ **Naumburg**, 5. Mai. (Bahnverkehr über die Kurve bis Großheringen geleitet.) Vom 1. Mai sind die Züge Nr. 171, 172, 421, 422, 423, 424, 426, 429 zwischen Naumburg und Saalfeld über die Kurve bis Großheringen geleitet worden. Sie berühren also die Station Großheringen nicht mehr. Die Reisenden, die mit Zügen ankommen, die an die oben genannten Züge Anschluß bieten, haben aus der Richtung Halle nach Stationen der Strecke Naumburg-Saalfeld in Naumburg, und die Reisenden, die aus der Richtung Saalfeld nach Stationen auf der Strecke Großheringen-Eisenach oder Großheringen-Sömmerda und hintergelegenen Stationen fahren, in Naumburg auf die Anschlußzüge übergezogen. Das Fahrpersonal hat die betreffenden Reisenden auf die Neuerung aufmerksam zu machen.

∞ **Freyburg a. U.**, 5. Mai. (Revolte.) Eine Revolte brach gestern unter den schlesischen Arbeitern in Baumersroda aus, da einer die anderen zum Verweigern der Arbeit aufzuwiegelt hatte. Nachdem der Gendarm aus Mücheln zu Hilfe geholt war, wurde der Rädelsführer geschlossen ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis gebracht.

— **Weischütz** (bei Freyburg), 5. Mai. (Kind gestohlen?) Dem Vernehmen nach ist heute hier von Zigeunern ein Kind gestohlen worden. Nachforschungen sind im Gange. In Zeddenbach herumstehende Zigeuner eine vorübergehende Frau um ein Zehnmarkstück. Doch jagten mehrere Herren der Bande nach und nahmen es ihr wieder ab.

ph. **Eisleben**, 5. Mai. (Eine „Frühlingsfeier") in Form einer Musikaufführung wird am Sonntag Kantate nachmittags 5 Uhr in hiesiger St. Andreaskirche stattfinden. In derselben werden eine namhafte Konzertsängerin und der hiesige städtische Singverein mitwirken. Eine größere Anzahl auswärtiger Besucher hat sich zu dieser Feier angemeldet.

— **Magdeburg**, 5. Mai. (Geschichte des Trainbataillons Nr. 4.) Am 21. April d. Js. feierte, wie bekannt, das Magdeburger Train-Bataillon Nr. 4 sein 50jähriges Bestehen durch Feldgottesdienst, Enthüllung eines Denkmals für die in den Feldzügen Gebliebenen und Gestorbenen, Parade, Vorführung einer Fahrradtrille, je einem Festmahl der Offiziere und der ehemaligen Angehörigen des Bataillons, sowie abends durch Aufführung lebender Bilder mit anschließendem Ball. Das Fest verlief im Beisein der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden in schönster Weise. Für die ehemaligen Angehörigen des Bataillons wird es von Interesse sein zu erfahren, daß zu diesem Feste auch die Geschichte des Bataillons aufgestellt und in sehr schöner Ausführung in der Verlagsbuchhandlung von R. Eisenschmidt in Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 70a, erschienen ist. Der Preis derselben beträgt bei direktem Bezuge nur 1 Mk. für das Exemplar.

— **Magdeburg**, 5. Mai. (Vom Blitz erschlagen) wurden gestern nachmittag auf der Breiter Feldflur zwei vor einen Pflug gespannte Pferde des Oberamtmanns Jordan in Presser. Der den Pflug bedienende Knecht blieb unversehrt.

— **Magdeburg**, 5. Mai. (Vom Tode des Ueberfahrens) durch einen Wagen der Straßenbahn gerettet wurde Montag in der Mittagsstunde der etwa 6jährige Sohn des Pastors Hoffmann. Mehrere Kinder liefen in der Großen Diesdorferstraße hinter einen von der Altstadt kommenden Lastwagen her; sie sprangen an der Kaiser Friedrichstraße gerade in dem Augenblicke bei Seite, als ein Motorwagen von der entgegengesetzten Seite angefahren kam. Der Motorführer hatte Geistesgegenwart genug, mit aller Kraft seinen Wagen zu bremsen, doch kam der Knabe dicht vor die Räder unter das Schutzbrett. Das Kind wurde dort geradezu eingekeilt und konnte sich nicht aus seiner gefährlichen Lage befreien. Eine größere Anzahl von Männern hoben den Motorwagen hoch und zogen den geängstigten Knaben hervor. Glücklicherweise scheint dieser mit dem Schrecken davongekommen zu sein.

— **Dessau**, 5. Mai. (Geschenk.) Von dem Kommerzienrat Franz Tuchmann in Nürnberg sind der Stadt Dessau 20 000 Mark als Geschenk überwiesen worden, und zwar 10 000 Mk. für das zu errichtende Waisenhaus und 10 000 Mk. zur Errichtung eines hygienisch-bakteriologischen Instituts in Dessau.

B. **Dessau**, 5. Mai. (Selbstmord.) Die 16jährige Mathilde Heinrich von hier hat sich das Leben genommen und in einem Abschiedsbriefe an ihre Mutter mitgeteilt, daß sie von einem hiesigen Hotelbediensteten verführt worden sei und den Tod der Schande vorziehe. Heute früh wurde die Leiche der Unglücklichen im Kornhaushafen gefunden.

— **Gehren**, 5. Mai. (Brand.) Im nahen Möhrenbach sind gestern abend die Wohnhäuser des Bäckermeisters Heinemann und der Witwe Bauer niedergebrannt. Das Feuer ist von dem achtjährigen Schulknaben Hugo Dornhardt angelegt worden.

— **Weimar**, 5. Mai. (Der C. C., der Verband farbentragender Sängerschaften,) welcher sich aus 14 studentischen Korporationen der verschiedensten deutschen Universitäten zusammensetzt, veranstaltet vom 17.—19. Juli d. J. in Weimar ein großes Fest, das in einem großen Konzert im Hoftheater seinen Glanzpunkt finden wird. An diesem Konzert, das der bekannte Leipziger Professor Söllner und Herr Musikdirektor Zehler-Halle dirigieren wird, und an dem sich ca. 450 Studenten beteiligen, wird der großherzogliche Hof beiwohnen. Das vorläufig festgesetzte Programm sieht für den 17. Juni abends um ½9 Uhr den Einzug der Studenten in Gestalt eines Fackelzuges vor. Am Marktplatz Begrüßung durch die städtischen Behörden. 11 Uhr Begrüßungsabend in den Räumen der Armbrustgesellschaft. Am 18. Juni ½8 Uhr mittags Generalprobe im Hoftheater, nachmittags 5 Uhr Festkonzert, abends 9 Uhr Festkommers im Brauhof. Am dritten Tage, den 19. Juni, vormittags um ½12 Uhr Frühschoppen auf dem Marktplatze, 3 Uhr Wagenfahrt nach Schloß Ettersburg; Waldfest im Ettersburger Walde.

— **Gera**, 5. Mai. (Ueberschuß.) Die Stadtverwaltung hat auch für 1902 einen günstigen finanziellen Abschluß zu verzeichnen. Es wurde ein Ueberschuß von über 100 000 Mk. erzielt, der in der Hauptsache zu Straßenpflasterungen erzielt werden soll.

— **Ummerstadt** (S.-Meiningen), 5. Mai. (Stiftung.) Die Rentiere Genßler hier stiftete für die uralte Gottesackerkirche zwei Glocken. Die früheren Glocken der Gottesackerkirche wurden am 14. Oktober 1632 von den plündernden Scharen Isolanis geraubt.

— **Gotha**, 6. Mai. (Ein vergifteter Dolch gestohlen.) Aus der Herzog Alfred-Sammlung auf der Wartburg ist dieser Tage ein wertvoller indischer Dolch gestohlen worden. Die Scheide, leicht erreichbar, an der Wand hing. Die Länge der Waffe ist 24 Zentimeter lang und am Griff 3 Zentimeter

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190305071-13/fragment/page=0002

vreit; der Griff ist mit buntem Leder kunstvoll überzogen. Die Klinge ist stark vergiftet, sodaß schon die leichteste Verwundung durch sie eine sofortige Blutvergiftung herbeiführen kann. Von dem Täter fehlt jede Spur. — Zu verwundern ist nur, daß man eine solche gefährliche Waffe an der Wand befestigt, wo sie von den Besuchern der Sammlung ohne besondere Schwierigkeit erreicht werden kann.

— Leipzig, 5. Mai. (Zu der Verhaftung des Rechtsanwalts Dr. Werthauer) teilen die „Leipz. N. N.“ mit, daß es sich in der fraglichen Angelegenheit um den Ankauf von größeren Grundstückskomplexen im Osten unserer Stadt handelt. Der Käufer dieser Grundstücke, der mitverhaftete Ozipowitsch-Josephson, soll dabei einen unverhältnismäßig hohen Gewinn gehabt haben, vielleicht ist auch nicht alles ganz richtig bei dem Abschluß des Geschäfts zugegangen. (Wucher?) Jedenfalls suchte der Verkäufer die Sache rückgängig zu machen und strengte deshalb einen Zivilprozeß an. Im Verlauf desselben hat Dr. Werthauer über die Absichten seines Mandanten, eben jenes Ozipowitsch-Josephson, eidliche Aussagen gemacht. Auf diese Aussagen gründet sich höchstwahrscheinlich die gegen Dr. Werthauer eingeleitete Untersuchung wegen Meineids. Dem Antrag auf Entlassung aus der Haft gegen Stellung einer hohen Kaution ist nicht stattgegeben worden. Der mitverhaftete Strauß hatte bei dem fraglichen Kauf die Vermittelung übernommen.

— Elsterberg (Kgr. Sachsen), 5. Mai. (Ablehnung der sozialdemokratischen Presse.) Die Königl. Amtshauptmannschaft Plauen hatte seinerzeit verfügt, daß eine Ausschreibung der hiesigen Bürgermeisterstelle im sozialdemokratischen „Sächsischen Volksblatt“ nicht gestattet sei. Gegen diese Verfügung hatte die Mehrheit des Stadtgemeinderates Einspruch erhoben. In der letzten Sitzung des Stadtgemeinderates kam eine Entscheidung der Kreishauptmannschaft Zwickau zum Vortrage, nach welcher diese der Verfügung der Kgl. Amtshauptmannschaft beitritt.

Vermischtes.

Ein seltener Orden Waldersees. In Verbindung mit der Romfahrt des Grafen Waldersee, welche der Feldmarschall als Begleiter des Kaisers unternommen hat, dürfte es nicht uninteressant sein, daran zu erinnern, daß Graf Waldersee Inhaber eines der seltensten italienischen Orden ist, den zur Zeit kein Italiener besitzt: des Großkreuzes des Militär-Ordens von Savoyen. Diese hohe Auszeichnung verlieh der König von Italien unserem Feldmarschall für seine überaus hochgeschätzten Verdienste in dem China-Feldzug. Die letzte Verleihung des Ordens an einen Italiener ist 1866 an den ehemaligen Generalstabschef im Kriege gegen Oesterreich Lamarmora erfolgt. Außer dem Grafen Waldersee dürfte unser Kaiser der einzige lebende Inhaber dieser Auszeichnung sein. Bezeichnend für die Bewertung der Verdienste des Grafen Waldersee ist die Tatsache, daß er, ebenfalls aus Anlaß der ostasiatischen Expedition, vom Zaren den St. Andreas-Orden mit Schwertern erhielt, einen Orden, den außer ihm nur noch der König von Rumänien als Auszeichnung für Plewna trägt, und den vordem nur zwei russische Feldmarschälle besessen haben.

Die „Idealbraut“ des deutschen Kronprinzen. Die französische Frauenzeitung „Femina“ hat im Interesse unseres Kronprinzen eine eigenartige Konkurrenz veranstaltet. Das Blatt hat nämlich in seiner Aprilnummer seine Leserinnen ersucht, dem Kronprinzen eine Braut zu wählen. Die Redaktion nannte folgende Kandidatinnen: die Prinzessin Hildegard und Annunziata von Bayern, Alice, Margarethe und Patricia von Großbritannien, Ena von Battenberg, Thyria von Dänemark, Beatrice von Sachsen-Coburg und die Infantin Maria Theresia. Jene Leserin des Blattes, welche den Namen derjenigen Kandidatin erraten würde, der bei diesem Plebiszit die meisten Stimmen zufallen würden, sollte als Siegerin eine reizende Haarnadel im Preise von 300 Fr. erhalten. Diese Prinzessin, die von den meisten Damen ausgewählt würde, sollte also so etwas wie die Idealbraut darstellen. Das Ergebnis der Konkurrenz wird in vier Wochen publiziert.

Das Kind der Prinzessin Luise von Toscana wird, wie aus Lindau gemeldet wird, auf die Namen Anna Monika Pia getauft. Nach den gesetzlichen Bestimmungen wird das Kind wahrscheinlich am Dresdener Hofe erzogen werden. Die Frage der Auslieferung wurde durch ein privates Uebereinkommen zwischen dem König und der Prinzessin geregelt. Weiter wird aus Lindau geschrieben: In einem Gemach neben dem Schlafzimmer wurde die Legitimierung der neugeborenen Prinzessin von dem sächsischen Hofkommissar beurkundet. Unmittelbar nach der Niederkunft gingen nach Dresden, Wien und Salzburg offizielle Depeschen ab. Von Seiten des Dresdener Hofes, an den das Beurkundungs-Protokoll sofort abgesendet wurde, werden alle weiteren Verfügungen erwartet. Wahrscheinlich wird Großherzogin Alice als Taufpatin fungieren. Das Befinden der neugeborenen Prinzessin und ihrer Mutter ist befriedigend.

Von der Exkaiserin von Mexiko. Wie man aus Brüssel telegraphiert, scheint sich der Zustand der Prinzessin Charlotte, der früheren Kaiserin von Mexiko, immer mehr zu verschlimmern. Ihr ständiger Arzt verläßt das Schloß Bouchout nicht mehr. Der Spezialarzt Dr. Melis besucht die Kranke täglich. Die Patientin hat den König und die Prinzessin Clementine bei deren Besuchen am Dienstag nicht mehr erkannt. — Die verwitwete Kaiserin ist bekanntlich seit 1867, als ihr von der französischen Politik so schmählich im Stich gelassener Gemahl Erzherzog Maximilian, der Kaiser von Mexiko, auf Geheiß der siegreichen republikanischen Regierung standrechtlich erschossen wurde, einer schweren Geistesstörung verfallen.

Vom Wachtposten getötet. In Schweidnitz ist vom Wachtposten ein Mann getötet worden. Der „Bote a. d. R.“ berichtet darüber: Am Sonnabend gegen 10 Uhr abends näherte sich dem Kriegspulvermagazin auf Bögendorfer Terrain ein Mann mit brennender Zigarre und machte sich dort zu schaffen. Nachdem der Posten ihn wiederholt angerufen, lief der Mann nach der anderen Seite des Walles. Der Posten machte inzwischen sein Gewehr schußfertig und forderte nochmals auf, stehen zu bleiben, andernfalls er schießen werde. Als der Mann die Warnungsrufe nicht befolgte, gab der Posten fünf Schüsse in der Dunkelheit nach der Richtung des Mannes ab. Dieser brach im Feuer zusammen. Als sich der Posten mit aufgepflanztem Seitengewehr näherte, erhob er sich aber wieder und trat dem Soldaten mit geballten Fäusten entgegen unter dem Ausruf: „Komm doch, Franz!“ Der Posten, der sich bedroht fühlte und glaubte, daß der Mann Hilfe herbeirufe, setzte sich mit der blanken Waffe zur Wehr und stieß den Mann nieder. In dem Toten wurde alsbald der Arbeiter Grieger aus Bögendorf erkannt, welcher schon einmal wegen Anrempelung und Beschimpfung eines Postens bestraft war.

Die beleidigten Studenten. Der Ausschuß der Studentenschaft an der technischen Hochschule zu Darmstadt hat, einem Anschlage am „Schwarzen Brett“ zufolge, wegen eines Artikels in einem Mainzer Blatte, durch welchen sich die Studentenschaft beleidigt fühlt, gegen den betreffenden verantwortlichen Redakteur Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft gestellt. Das Blatt berichtete vor einiger Zeit in seinem lokalen Teile über eine arge Lärmszene, die ein Student aus Darmstadt in einer Mainzer Gastwirtschaft verursacht hatte. Gleichzeitig wurden an den Vorgang angeblich beleidigende Betrachtungen angeknüpft über die Darmstädter Studentenschaft im allgemeinen. Die Studentenschaft wird nun laut des eingangs erwähnten Anschlages zum Massenprotest durch Unterschrift aufgefordert.

Vom Schakal überfallen. Jäger und Jagdfreunde dürfte die Nachricht interessieren, daß der Schakal, der im allgemeinen als feig verschrien ist, auch zuweilen unangegriffen aktiv werden kann. Der koburgische Hof- und Reisemarschall a. D. Freiherr v. Wichmann, in der Berliner Gesellschaft wohlbekannt, ist in der Sahara während der Jagd dadurch verunglückt, daß ihn ein Schakal in der Nacht, während Herr v. Wichmann sich auf Anstand befand, hinterrücks überfiel. Frhr. v. Wichmann ist indessen glücklicherweise völlig wieder hergestellt.

[illegible] **Cholera.** Nach den amtlichen Ausweisen macht die Cholera in S[illegible]n kaum nennenswerte Fortschritte; nur in Damaskus wurden die [illegible]oche durchschnittlich 10 Erkrankungen festgestellt. Die Gesamtzahl [illegible]er Choleratodesfälle belief sich seit dem Wiederausbruch der Seuche auf 74.

Kollision zur See. Der auf der Fahrt von Hamburg nach Ostasien begriffene Norddeutsche Lloyddampfer „Preußen“ kollidierte nachts während eines Nebels im Kanal mit dem von Huden nach New-York gehenden atlantischen Transportdampfer „Marquette“. Der Bug der „Preußen“ wurde dabei eingedrückt, doch erlitten die Passagiere keinerlei Schaden. Der Hinterteil der „Marquette“ wurde eingedrückt und das Gitter weggerissen. Beide Schiffe landeten in Southampton behufs Reparatur, die jedoch nur kurze Zeit in Anspruch nehmen wird.

Durch Feuersbrünste wurden, wie aus Lemberg gemeldet wird, in Lubien-Wielkie 200, in dem Städtchen Rozdol 100 Häuser eingeäschert.

Feuer. In der Roitnerschen Spielwarenfabrik in Croischwitz bei Schweidnitz, einer der größten derartigen Fabriken Deutschlands, die Filialen in Berlin, Leipzig, London und Paris besitzt, brach Dienstag nachmittag infolge Explosion eines Säureballons ein großes Schadenfeuer aus. Die Tischlerei, Färberei und Trockenkammer sind vollständig ausgebrannt.

Perlefunde in der Lüneburger Heide. Die Perlfischerei in mehreren Bächen der Heide (Gerdau und Bornbeck, Sebe, Luhe, Lachte und Lutter), die in früheren Jahrhunderten sehr ergiebig war, hat seit etwa 30 Jahren vollständig geruht. Wie jetzt vom „H. C.“ berichtet wird, hat ein Einwohner von Beedenbostel vor kurzem mehrere Perlmuscheln mit kleinen Perlen gefunden, die er mit gutem Nutzen in Celle verkaufte.

Begnadigter Mörder. Im Jahre 1881 wurde vom Schwurgericht in Berlin der Schuhmacher Julius Bowitz aus Rawitsch wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurteilt und dann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. Bowitz wurde nunmehr infolge guter Führung völlig begnadigt, nachdem er 22 Jahre in den Zuchthäusern zu Sonnenburg und Rawitsch verbüßt hatte.

Die Zahl der bei dem Zusammenstoß ertrunkenen Passagiere des Dampfers „Hamilton“, von dem wir in Nr. 210 der „Hall. Ztg.“ berichtet haben, ist eine große, weil bei Eintritt der Katastrophe eine furchtbare Panik entstand und viele Reisende in der ersten Bestürzung über Bord sprangen.

Der Waldbrand auf dem Truppenübungsplatz Neuhammer hat nur diesen betroffen. Nahezu 1000 Morgen teilweise wertvollen Holzbestandes wurden vernichtet. Die Entstehungsursache in noch unbekannt.

Krankheit des Fürsten von Bulgarien. Wie dem „L.-A.“ aus Paris gemeldet wird, wird als Grund für den dortigen Aufenthalt des Fürsten Ferdinand von Bulgarien die Notwendigkeit einer Operation angegeben.

Zu dem Selbstmord des Fähnrichs zur See von Abel hat, wie man aus Friedrichsort weiter meldet, folgender Vorfall geführt: Der Verstorbene ging am Sonnabend abend mit einem Kameraden in Friedrichsort (in der Nähe der Festung ankerte sein Schiff „Brummer“) und Umgebung spazieren. Auf dem Wege nach dem Dorfe Pries kam ihnen eine Anzahl betrunkener Marinesoldaten entgegen. Die Fähnriche verabredeten sich, den Betrunkenen auszuweichen und sie ruhig passieren zu lassen, damit kein Exzeß entstehe. Als sie nun tatsächlich ausbogen, begannen die von einem Mädchen begleiteten Matrosen in der gemeinsten Weise auf die Fähnriche zu schimpfen. Diese ermahnten die Matrosen zur Ruhe und wiesen daraufhin, daß sie, die Fähnriche, doch ihre Vorgesetzten seien. Die Matrosen achteten jedoch der Worte nicht. Da zogen die Fähnriche es vor, weiter zu gehen, denn die Feststellung der Personalien der Matrosen hätte dort, auf der stillen Landstraße, einen schlimmen Ausgang genommen. Sie mochten etwa 20 Schritt gegangen sein, als ein Matrose ihnen nachlief, dem Fähnrich zur See von Abel mehrere kräftige Schläge ins Genick versetzte und wieder davonlief. v. Abel war durch diesen unvermuteten Angriff so bestürzt, daß er in den nächsten Augenblicken nicht wußte, was ihm geschehen war. Da die Matrosen inzwischen das Weite gesucht hatten, blieb nur die Meldung an das vorgesetzte Kommando übrig. v. Abel zeigte sich seit diesem Ueberfall sehr bedrückt. Seine Vorgesetzten suchten ihn damit zu beruhigen, daß er dieses Ueberfalls nicht gewärtig sein konnte und daß sein Verhalten nicht tadelnswert sei. Der unglückliche Fähnrich konnte aber die Tatsache, daß ihn ein Untergebener geschlagen hatte, nicht verwinden und gab sich deshalb selbst den Tod.

Eine seltsame Entführungsgeschichte hatte vor einigen Tagen ganz Genua in Aufregung versetzt. Eine der angesehensten und wohlhabendsten Familien der Stadt hatte seit Jahren einen Neger namens Coddadi in ihren Diensten. Der Schwarze war als Knabe für den Dienst eines Grooms engagiert worden, war allmählich zum ersten Diener und Vertrauten des Hausherrn aufgerückt und hatte sich niemals das Geringste zu schulden kommen lassen. Coddadi war ein hübscher Mann, mit nur wenig typischen Zügen seiner Rasse. Da wollte es das Schicksal, daß er sich vor einigen Wochen in die Tochter des Hauses, die 20jährige Clementina, verliebte. Obwohl er niemals hoffen konnte, seine Liebe erwidert zu sehen, vermochte er sie nicht zu unterdrücken, und allmählich reifte in ihm der Plan, sich der Geliebten mit Gewalt zu bemächtigen und sie zu entführen. Als er am 30. April zufällig allein mit Clementina im Hause war, überfiel er das junge Mädchen und betäubte es durch Chloroform, das er sich aus einer Apotheke zu verschaffen gewußt hatte. Dann erbrach er den Schreibtisch und den Geldschrank seines Herrn, eignete sich eine bedeutende Summe Geldes an und trug die Bewußtlose in einen bereits vorher bestellten Wagen. Am Hafen angekommen, brachte er Clementina als „Schwerkranke“ auf ein österreichisches Schiff, das eben nach Marseille abging. Einige Stunden nach der Abfahrt des Schiffes kam der erwachsene Bruder der Entführten nach Hause und bemerkte das Verschwinden seiner Schwester. Aus der Verwüstung im Zimmer seines Vaters und der Abwesenheit des Negers erriet der junge Mann bald den Zusammenhang und tat die nötigen Schritte zur Verfolgung. Rasch stellte er am Hafen die Flucht des Schwarzen nach Marseille fest und reiste sofort dem ungleichen Paar nach Frankreich nach. In Marseille angekommen, erwartete er mit dem ins Vertrauen gezogenen Hafen-Kommissar das Schiff und bestieg es sofort nach der Ankunft gemeinsam mit dem Beamten. Beide hatten denn auch keine Mühe, Coddadi und die Entführte zu entdecken. Als der Neger, welcher seine Geliebte bis dahin auf das Aufmerksamste und Schonendste behandelt hatte, sah, daß es für ihn keinen Ausweg mehr gab, feuerte er aus einem bereit gehaltenen Revolver einen Schuß auf das Mädchen und einen zweiten auf sich selbst ab. Die erste Kugel ging fehl, während die andere Coddadi selbst ins Herz traf. Der Bruder brachte dann seine auf das Tiefste erschütterte Schwester in das Elternhaus nach Genua zurück.

Serbische Hofgeschichten. Aus Budapest wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: In hiesigen, mit den Vorgängen am serbischen Hofe vertrauten Kreisen erzählt man sich folgende amüsante Begebenheit, die sich vor einigen Tagen am Belgrader Königshofe zugetragen haben soll und die sehr charakteristisch für die Zustände in der serbischen Hofgesellschaft ist. Die Gattin eines ehemaligen Ministers, die zu den geschworensten Feindinnen der Königin Draga zählt, war letzten Samstag gezwungen, in ihrer Eigenschaft als Vorstandsmitglied eines Belgrader Vereins bei der Königin in Audienz zu erscheinen. Die Dame tat so, als wäre ihr die Hofetikette fremd, und unterließ es, der Königin die Hand zu küssen. Tags darauf rühmte sie sich in einer Gesellschaft dieser Unterlassung, indem sie erzählte, daß es ihr nicht einfalle, dieser . . . . . die Hand zu küssen. Eine Dame dieser Gesellschaft erzählte das ihrem Gatten und dieser hatte nichts eiligeres zu tun, als hiervon bei Hof Bericht zu erstatten. Montag mittag fuhr ein Hofwagen vor dem Hause der Vorstandsdame vor, die die Aufforderung erhielt, vor der Königin zu erscheinen. Eine Ablehnung war unmöglich und so fuhr sie denn im Hofwagen zum königlichen Konak. Dort wollte sie sich in den Empfangssaal der Königin Draga begeben. Diese aber stand bereits an der Türschwelle und reichte, ohne ein Wort zu sagen, der Dame die Hand zum Kusse. Die Dame tat, was sie nicht lassen konnte, küßte die dargebotene Hand, worauf ihr die Königin mit wütendem Blick zurief: „Und nun marsch!“ und ihr die Türe wies. Der Hofwagen hatte auf die Bekehrte nicht gewartet.

Ein schrecklicher Fund in einem Tunnel der Wiener Stadtbahn ist von Streckenbeamten gemacht worden. Man entdeckte auf den Gleisen den völlig zerstückelten Leichnam einer alten Dame. Die Tote wurde als die Gattin des Geheimen Admiralitätsrates Eberan rekognosziert; Frau Eberan hatte ihre Wohnung verlassen und war — zweifellos in einem Anfall von Geistesstörung — in den Tunnel geschlichen, wo sie sich auf die Schienen setzte und wartete, bis ein heranbrausender Zug sie tötete.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

— **Moorbäder in Bad Wittekind** werden in einer besonderen Abteilung des Badehauses seit einer Reihe von Jahren mit gutem Erfolge bei Rheumatismus, Frauenleiden, Gelenkerkrankungen 2c. gegeben. Die Moorerde wird aus Schmiedeberg bezogen und entfaltet natürlich in Wittekind dieselbe Wirkung wie an ihrer Ursprungsstätte, ja ihre Heilwirkung wird hier durch den Zusatz von Wittekinder Sole noch gesteigert. Zu jedem Moorbade gehört noch ein Ruhekabinett, in welchem der Badegast nach dem Moorbade einige Zeit eingewickelt liegen bleibt. Für Einwohner von Halle und Umgebung läßt sich eine derartige Kur ohne erhebliche Berufsstörung in bequemer Weise durchführen.

— **Rudelsburg.** Das Ziel Tausender und Abertausender ist im Sommer wieder die so romantisch gelegene, in ganz Deutschland und weit über die Grenzen hinaus bekannte Burgruine im Saaletale. Zu ihrem Preise braucht man fast kein Wort mehr zu sagen. Man wird um so lieber dort verweilen können, als der Bewirtschafter derselben, Herr Bruno Schmidt, in ausgezeichneter Weise für das leibliche Wohl der Besucher sorgt. Seine tadellose Küche und seine gut gepflegten Getränke machen den Aufenthalt äußerst angenehm.

— **Kösen.** Unser liebliches Städtchen wird schon jetzt zahlreich von Besuchern, Touristen, Badegästen aufgesucht. Allen empfiehlt sich der neue Besitzer des Hotels Kurzhals.

— **Bad Thale** (i. Thüringen). Die Besucher unseres beliebten Badeortes, der in seiner schönen Lage zu den beliebtesten Kurorten Thüringens gehört, seien auf das „Hotel zur Scharfenburg“ aufmerksam gemacht, welches bei guter Bedienung angemessene Preissätze hat.

— Unter dem Titel: **Bad Harzburg**, Solbad und klimatischer Kurort, herausgegeben vom Herzogl. Badekommissariat, ist soeben eine elegant ausgestattete Schrift erschienen. Das illustrierte Büchlein belehrt in übersichtlicher Weise über alles Wissenswerte von Bad Harzburg, über Kurmittel, die Solbäder und den jetzt so sehr in Aufnahme gelangten Krodobrunnen 2c. Außerdem erschien ein umfangreiches Wohnungsverzeichnis, in welchem genau angegeben ist, wieviel Zimmer sowohl in den Hotels wie in den einzelnen Privathäusern enthalten sind; in welchen Etagen dieselben liegen und was sie sowohl in der kleinen wie in der großen Saison kosten. Dieses Verzeichnis enthält die Preise für erstes Frühstück, Mittagessen 2c. — Beide Schriften, welche vom Herzogl. Badekommissariate kostenfrei zu beziehen sind, orientieren vollständig über Bad Harzburg, namentlich weist das Wohnungsverzeichnis nach, daß in Harzburg neben teuren Wohnungen auch solche für bescheidene Börsen existieren. Eine ganze Reihe Logis kosten 4, 5, 6, 8 bis 20 Mk. pro Zimmer und Woche.

— **Bad Homburg**, 1. Mai. In den letzten Wochen ist eine wichtige Arbeit im Quellengebiet vollendet worden: die Tieferbohrung des Landgrafenbrunnens von 50 auf 151 Meter. Der im Jahre 1899 zuerst erbohrte Brunnen nahm bisher eine hervorragende Stelle unter den Badequellen Homburgs ein; nunmehr soll er auch in den Dienst der Trinkkur gestellt werden. Neben sehr viel Kohlensäure enthält er etwa 1½ Prozent Salz; er gehört also in die Reihe der „auflösenden“ Trinkquellen und muß neben dem weitberühmten, seit 1660 bekannten Elisabethenbrunnen zu den stärksten Quellen dieser Art in Deutschland seinem Gehalte nach gerechnet werden.

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Georgen: Freitag, den 8. Mai, abends 8 Uhr: Bibelstunde; Hilfspred. Lic. Lichtenstein.

Im Provinzial-Blindeninstitut: Donnerstag, den 7. Mai, nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Hellmann.

Paulusgemeinde: Donnerstag, den 7. Mai, abends 8 Uhr: Bibelstunde Herderstraße 9; Sup. a. D. Philler.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 5. Mai 1903.

Eheschließungen: Der Kassenbote Johannes Brünner, Kiel und Alma Tietz, Kuhgasse 9. Der Schutzmann Karl Klöber, Berlin und Anna Burger, Mauerstr. 5.

Geboren: Dem Maurermeister Friedrich Odenwald, Merseburgerstraße 60, S. Hermann. Dem Materialwarenhändler Christof Haft, Magdeburgerstr. 59, T. Luise. Dem Maurer Albert Lutze, Liebenauerstraße 159, T. Elly. Dem Töpfer Franz Kowalewsky S. Franz, Klinik. Dem gepr. Lokomotivheizer Hermann Schäfer, Charlottenstraße 17, T. Hedwig. Dem Arbeiter Wilhelm Dorn S. Wilhelm, Klinik. Dem Geschirrführer Josef Rosenthal, Schlosserstr. 17, S. Walther.

Gestorben: Des Viktualienhändlers Wilhelm Scherf T. Frieda, 1 J., Böllbergerweg 61. Des Bauarbeiters Ernst Rabe T. Frieda, 1 J., Alter Markt 5. Der Maurer Otto Höhne, 43 J., Klinik. Der städtische Arbeiter Heinrich Mager, 62 J., Klinik. Der Handarbeiter Adolf Tews, 69 J., Spitze 18. Der Seilermeister Gustav Kreßmann, 70 J., Gr. Steinstr. 55.

Auswärtige Aufgebote: Der Hilfsprediger Hermann Deißner, Halle und Elsbeth Fehlhauer, Schwoitsch. Der Postassistent Otto Lindau, Hildburghausen und Hedwig Holzhausen, Sandersleben. Der Kaufmann Samuel Rajpe und Auguste Sell, Leipzig. Der Schmied Ernst Meinhardt, Halle und Marie Lühmann, Alsleben a. S. Der Eisenbahnarbeiter Otto Thomsen, Halle und Bertha Harz, Bennstedt. Der Handarbeiter Otto Walther und Friederike Wendeborn, Donndorf.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 5. Mai 1903.

Aufgeboten: Der Handarbeiter Otto Kießler, Kütten und Marie Kießler geb. Schröder, Karlstr. 13.

Eheschließung: Der Musiker Hermann Ziske, Fleischerstr. 18 und Minna Peter, Fleischerstr. 15.

Geboren: Dem Maurer Reinhold Heinrich, Rich. Wagnerstr. 19, T. Charlotte. Dem Brauer Gustav Klingberg, Advokatenweg 17, T. Klara. Dem Bäckermeister Karl Hundt, Göbenstr. 21, S. Walter. Dem Bureauvorsteher Kurt Knoche, Laurentiusstr. 13, T. Margarete. Dem Goldschmied Albert Pabst, Breitestr. 4, T. Anneliese.

Gestorben: Des Maurers Emil Koch S. Franz, 2 Mon., Ziethenstraße 31.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz und Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Beuthner**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**“ zu adressieren.

Die Merseburger Filiale der Halleschen Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei **Carl Brendel**.

Appetitmangel macht sich bei Kindern im Entwickelungsstadium, wo auf gute und reichliche Ernährung der größte Wert zu legen ist, oft bemerkbar. Die Folge ist dann blasses Aussehen, mangelnde Munterkeit, Abspannung und bei dem allgemein geschwächten Organismus Neigung zu allen möglichen Krankheiten. Eine höchst beachtenswerte Anwendung findet hier die Somatose. Ausnahmslos macht sich nach dem Gebrauch derselben eine sehr beträchtliche Steigerung des Appetits bemerkbar. Schon bei Verabreichung kleiner Gaben tritt eine Besserung ein und der Ernährungszustand wird binnen kurzem gehoben. Die Mütter sollten daher nie verfehlen, in solchen Fällen zur Somatose zu greifen, der Erfolg wird ein eklatanter sein.

Eine bekannte Dame, welche vor einiger Zeit in einer Schönheitskonkurrenz den ersten Preis erhielt, äußerte sich kürzlich im Kreise ihrer Freundinnen, daß sie ihre volle Schönheit nur der Ray-Seife verdanke. Während früher ihr Teint durch Unreinheiten entstellt war, hätten nunmehr nach Gebrauch der Ray-Seife Gesicht und Hände ein zartes, rosigweißes Aussehen erhalten. Die vorzügliche Wirkung der Ray-Seife, welche bekanntlich nach Deutschem Reichspatent aus Hühnerei hergestellt wird, ist dem Einfluß der Eisubstanz zuzuschreiben, welche schon von den Römerinnen des Altertums als unentbehrliches Mittel zur Verschönerung der Haut bei der täglichen Toilette angewendet wurde.

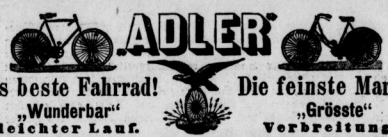
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190305071-13/fragment/page=0003

„Adler“ Schnellschreibmaschinen

sind **unübertroffen.**

Gut — Einfach — Dauerhaft — Billig.

Sichtbare Schrift vom ersten bis letzten Buchstaben, sämtliche Teile aus bestem Stahl, diverse Schriftarten, auswechselbarer Typensatz.



ADLER

Das beste Fahrrad! „Wunderbar“ leichter Lauf.

Die feinste Marke! „Grösste“ Verbreitung.

Adler Fahrradwerke vorm. **Heinrich Kleyer, Frankfurt a. M.**

Fabrikation: Fahrräder, Motorwagen, Schreibmaschinen u. Motor-Zweiräder.

Viele höchste Auszeichnungen. — Staatsmedaillen etc.

Deutsche Fabrikate.

„Adler“ Motorwagen,

ein- und zweicylindrig.

Neueste Modelle mit

Original „Adler“ Motor,

8- bis 14pferdig in hochvollendeten Ausführungen, mit allen praktischen Neuerungen.

Max Schultz, Niederlage der Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Halle a. S.,

Fernruf No. 616. — **Martinstrasse No. 11.** — Fernruf No. 616.

Unterricht für Käufer gratis! Kataloge auf Wunsch gratis! Referenzen jeder Zeit!

Grosse Reparaturwerkstatt für Fahrräder, Motorfahrzeuge und Schreibmaschinen aller bestehenden Systeme.

Vertreter: Gottfried Krätzer, Cönnern; Ernst Koch, Dieskau; Emil Hartmann, Düben; Max Körnicke, Landsberg; Otto Arndtz, Mücheln; Wilh. Sauppe, Schönnewitz; Albert Hoffmann, Schkeuditz, J. Grunenberg Inh. B. Werner, Schafstedt; Carl Nathan, Teutschenthal; Ernst Möhring, Weissenfels; August Winter, Wettin; Karl Mohnert, Zörbig.

P. P.

Mit dem heutigen Tage habe ich die Hallesche

Holzindustrie- u. Kohlen-Schnellzünder-Fabrik

von **Bethge & Nauendorf,** Mansfelderstr. 25 und 26 käuflich erworben. Das der Firma bisher bewiesene Wohlwollen bitte ich höflichst auch auf mich zu übertragen und empfehle mich

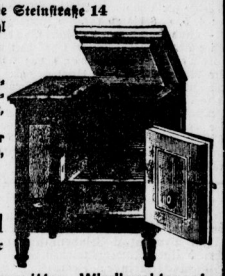
Hochachtungsvoll **Thilo Fischer,**

Fernruf 2814. i. Fa. **Bethge & Nauendorf.**

A. L. Müller & Co.

Große Steinstraße 14

empfehlen in großer Auswahl



Eisschränke

mit Zink-, Emaille- u. Glaswänden, mit u. ohne Butterkühler, ein- und zweitürig, nur bestes Fabrikat.

Rollschutzwände, Rasenmäher Gartenspritzen, Giesskannen, Schlauchwagen, Rasensprenger, Fliegenschränke.

Balkon- und Gartenmöbel

in Schmiedeeisen, Rohr und Holz.

Gartenlampen, Blumengitter, Windleuchter etc.

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Streichfertige Oelfarben,

farbiges Carbolineum

zum Anstrich für **Wagen, Türen** und **Tore** empfiehlt zu billigsten Preisen

M. Kleinau, Oelfarbenfabrik, **Halle a. S.,** Schmeerstrasse 13.

Ziehung 19. Mai

Stettiner Loose à 1 M.

Pferde-

11 Loose 10 M., Porto und Liste 20 ₰

Gewinne können nach Ziehung freihändig oder auf Auction gut verwerthet werden gegen

Baar-Geld.

4114 Gewinne im Gesamtwerthe von

135,000 M.

davon 110 Reit- u. Wagenpferde mit 7 Equipagen:

112,000 M.

4000 Silbergewinne mit

21,200 M.

und 10 elegante Fahrräder 1800 M.

Loose versendet der General-Debit:

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5. (Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in **Halle a. S.** bei **Sohrädel & Simon (Ernst Pegenau),** Gr. Ulrichstr. 46, **Fa. Otto Kleinschmidt,** Moritzzwinger 14, **Arthur Kopsch,** Steinweg 29, **Pettrich & Kopsch,** Schmeerstr. 20, **Pfeiffer'sche Buchhandlung (C. Stricker),** Markt 22, **Max Stoys,** Magdeburgerstr. 68, **Richard Heinze,** Mansfelderstr. 7, **Oscar Schröder,** Leipzigerstr. 46, **Bruno Meewes,** Leipzigerstr. 11, **Kurtzke & Hasse,** Leipzigerstr. 95/96, **Paul Keitel,** Grosse Ulrichstrasse 36.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.

Aktien-Kapital Mark 9 000 000.
Reserven ca. „ 2 100 000.

Hiermit gestatten wir uns, unsere Tresor-Einrichtung mit **Stahlkammer und vermietbaren Schrankfächern** sowie ausgedehnten Räumen zur Aufnahme von **geschlossenen Depots jeder Größe** (für Wert-Gegenstände, Silber, Petrisofen) geneigter Benutzung zu empfehlen; die Bedingungen dafür werden billig gestellt.

Auch halten wir unsere Dienste für den sonstigen bankgeschäftlichen Verkehr, als:

An- und Verkauf, sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Effekten, Konto-Korrent-Verkehr, Annahme von Geldern gegen gute Verzinsung, Kreditbriefe auf auswärtige Plätze

bestens empfohlen. [6567

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.,

Große Steinstraße Nr. 75.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet 1853.

Grundkapital	30	Millionen Mark
Gesamtvermögen zu Ende 1902	122	„ „
Versicherte Kapitalien „ 1902	261	„ „
Seither ausgezahlte Sterbekapitalien .	107	„ „

Denkbar größte Sicherheit. Billige Prämien.

Aeußerst günstige Bedingungen. Möglichst große Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit.

Dividende der mit Gewinnanteil Versicherten im Jahre 1904:
für den Jahrgang 1902: 2,7 %
„ „ „ 1879: 64,8 %

Jede Nachschußzahlung der Versicherten ist vertragsmäßig ausgeschlossen.

Nähere Auskunft erteilen bereitwilligst und unentgeltlich in Halle a. S. die General-Agentur **Otto Schumacher,** Delitzscherstraße 76, sowie die Vertreter an den einzelnen Plätzen. (6761

C. Mühlinghaus Pet. Joh. Sohn,

alleinig concess. Fabrikant der: Lennep

Dr. THOMALLA's GESUNDHEITS-UNTERKLEIDER,

Socken und Strümpfe.

4 Ehrendiplome, 9 goldene Medaillen.

Die besten u. solidesten, ebenso angenehm im Sommer als im Winter zu tragen.

Gesetzlich geschützt

*** Der Körper bleibt stets trocken ***

Niederlagen an allen grösseren Plätzen. - Brochüre u. Preislisten gratis.

Niederlage: H. C. Weddy-Pönicke.

„Edelweiss“,

Dampfwäscherei und Maschinenplättanstalt

im Grossbetrieb.

Inhaber

Ernst Heinicke,

Fernspr. 1257. Karlstraße 13.

Familienwäsche pro Pfund 14 Pfg.

Handtuch-Verleih-Institut.

Jahresfest der Diakonissen-Anstalt

Sonntag, den 10. Mai, vormittags 10 Uhr

in der vor nun zehn Jahren eingeweihten Anstaltskirche. Festprediger **Pastor Dr. O. Frommel** aus Zeiha. Einsegnung von 13 Diakonissen durch **Pastor Jordan.** Alle Freunde des Diakonissenhauses sind hiermit zu dieser Feier freundlich eingeladen.

Der Vorstand der Anstalt. Pastor Jordan.

Lichtbad „Sanitas“, Poststr. 3, I.

Alle Arten elektr. Lichtbäder und Bestrahlungen.

Lichtschwitzbad 2 Mk. [6482

Ziehung 25., 26., 27. Mai.

Genehmigt d. Allerhöchsten Erlass 300 000 Loose, dem unter dem Protectorate **Sr. Majestät** des **Kaisers** u. **Königs Wilhelm II.** stehenden Verein f. d. Herstellg. u. Ausschmückung d.

Marienburg

Loose à 3 Mk. Porto und Liste 30 Pf. extra.

8840 Geldgewinne zahlb. ohne Abzug im Betrage von

355,000 M.

1	Haupt-Gewinn	60000 M.
1	Haupt-Gewinn	50000 M.
1	Haupt-Gewinn	40000 M.
1	Haupt-Gewinn	30000 M.
1	Haupt-Gewinn	20000 M.
1	Haupt-Gewinn	10000 M.
4	à 2500 =	10000 M.
10	à 1000 =	10000 M.
20	à 500 =	10000 M.
100	à 100 =	10000 M.
200	à 50 =	10000 M.
1000	à 20 =	20000 M.
7500	à 10 =	75000 M.

Marienburger Loose versendet: General-Debit

Lud. Müller & Co.

in **Berlin,** Breitestr. 5 und **Hamburg,** Gr. Johannisstr. 21.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in **Halle** bei **Sohrädel & Simon (Ernst Pegenau),** Gr. Ulrichstrasse 46, **Fa. O. Kleinschmidt,** Moritzzwinger 14, **Arthur Kopsch,** Steinweg 29, **Pettrich & Kopsch,** Schmeerstrasse 20, **Pfeiffer'sche Buchhandlung (C. Stricker),** Markt 22, **Max Stoys,** Magdeburgerstr. 68, **Richard Heinze,** Mansfelderstrasse 7, **Oscar Schröder,** Leipzigerstr. 46, **Bruno Meewes,** Leipzigerstrasse 11, **Kurtzke & Hasse,** Leipzigerstrasse 95/96, **Paul Keitel,** Grosse Ulrichstrasse 36.

Aepfelwein

prima Qualität aus feinstem und nur **total reifem Tafelobst** gekeltert.

Besonders empfehlenswert zu

Kuren, Bowlen etc.

empfiehlt billigst in Flaschen, sowie in Gebinden jeder Größe

Otto Thieme,

Aepfelweinkelterei.

Fernruf 2544.

Zum Kaiser-Manöver

empfehle **Sättel, Zaumzeuge, Pack- und Kartentaschen, Decken,** sämtliche **Reitausrüstungen** in gediegener u. vorschriftsmäßiger Ausführung.

Offiziers-Koffer in vorschriftsmäßigen Größen.

Illustrierte Preislisten franko.

Albert Herrmann Nachflg.,

Leipzigerstraße 67.

Ein guter Haustrunk

ist das **nach neuem Verfahren** hergestellte, **gut abgelagerte**

Hausbier in Flaschen

à 6 Pfg.,

Export-Doppelbier

in Flaschen à 10 Pfg., von

Heinrich Müller's Wwe.

Schwemme-Brauerei.

Fernsprecher 2649.

Naumann-, Phönix- u. Pfaff-Nähmaschinen sind anerkannt beste Fabrikate.

Vertreter: H. Schöning, Gr. Steinstr. 87.

— **Reparatur-Werkstatt.** —

Dippoldiswalde b. Dresden!

Beliebte Sommerfrische am Fuße des Erzgebirges. Milde, heilkräftige Gebirgsluft von köstlicher Reinheit!

Schöne Villa,

geschützte Hochlage, dicht am Walde, mit 1 Morg. gr. schönbepfl. Garten, 12 Zimmer, Hausmannswohnung, Veranden, Balkonen, bei 9000 Mk. Anzahl. billig zu verkaufen, event. f. Sommer z. verm. Ausk. der Städtische Verkehrsausschuß, Dippoldiswalde.

Villengrundstück in Potsdam,

Parterre: 6 Zimmer und Zubehör, **Beletage mit Mansardengeschoß,** darüber 12 Zimmer und Zubehör, beste Lage, sehr solide erbaut, Nähe Sanssoucis und Nähe der Stadt, etwas erhöht gelegen, wegen Aenderung des Wohnortes **sehr preiswert zu verkaufen** für 75 000 Mk. bei 87 300 Mk. Feuerkasse. Näheres durch Besitzer **John** daselbst, **Marienstraße 35.** (6766

Versetzungshalber ist das herrschaftliche geräumige (6753

Einfamilienhaus Zietenstraße 16

zum 1. Oktober zu **verkaufen** bezw. zu **vermieten.** Zietenstr. 17, I.

Pianos

Reichste Auswahl! Zehnjährige Garantie!

Harmoniums

Nur anerkannt gediegenes Fabrikat zu mässigen Preisen.

Flügel

Gebrauchte Instrumente, unter voller Garantie, stets am Lager.

C. Rich. Ritter, Grossh. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik. **Halle a. S.**

Backofen-Einrichtungen, Chamotteteine **Gr. Märkerstr. 23.**

Waschgefäße,

dauerhaft, billigst. [6772

Zander, Gr. Klausstraße 12.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190305071-13/fragment/page=0004

Die architektonischen Verhältnisse in Halle in der Zeit vom 11. bis zum 16. Jahrhundert.

—b. Halle, den 6. Mai.

Während Herr Professor Dr. G. Hertzberg in der vor acht Wochen abgehaltenen letzten Monatsversammlung des Sächsisch-Thüringischen Geschichts- und Altertumsvereins über die kirchlichen Verhältnisse in Halle während des 11. bis 16. Jahrhunderts gesprochen hatte, fügte er in der gestrigen Sitzung des Vereins diesem Vortrage einen zweiten bei, in welchem die während des nämlichen Zeitraumes charakteristischen architektonischen Verhältnisse von Halle klargelegt wurden. Dieser Vortrag gab mancherlei hochinteressante Aufschlüsse über bereits verfallene oder noch stehende größere und kleinere Bauten unserer altehrwürdigen Saalestadt.

Was uns über die Baukunst und ihre Werke aus früherer Zeit überliefert, ist sehr dürftig. Nicht einmal einige der damals so beliebten Kupferstiche oder Zeichnungen liegen von unserer Stadt vor außer einem 1575 angefertigten Kupferwerk, das uns bei allen Mängeln in der Perspektive außerordentlich dienen kann. Am Anfang des 13. Jahrhunderts, ehe noch das Kloster Neuwerk entstanden, ehe noch der mächtige Rote Turm gebaut wurde, als Wahrzeichen der Stadt in ganz Deutschland gekannt, stehen die Gebäude zu geistlichen Zwecken im Vordergrunde des Interesses. Da entstand die St. Georgskirche in der Mitte der Stadt, die uralte Gertraudenkirche oder die Kirche St. Gertrud auf der Stelle des westlichen Teiles der heutigen Kirche „Unsere lieben Frauen". Die Gertraudenkirche war bereits mit Türmen ausgezeichnet, die indessen unwesentlich waren. 1177 wurde die Jacobskapelle gebaut, die erst im letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts abgebrochen worden ist. Auf dem Boden der Talstadt, dem allerälltesten Teile von Halle, da die Solquellen entdeckt wurden, befand sich die Michaeliskapelle, wohl das älteste Heiligtum der Stadt; sie stand auf dem östlichen Teil des jetzigen Alten Marktes. Neben ihr war wahrscheinlich eine alte Moritzkirche, allerdings nur in Fachwerksbau aufgeführt, vorhanden, auf der Stelle, da jetzt die Moritzkirche steht. Das Bild dieser Landschaft wurde im 13. Jahrhundert vollständig umgestaltet, als der Grund zu Bauten gelegt wurde, welche vier Jahrhunderte hindurch die Physiognomie der Stadt bezeichnet haben: 1216 bis 1221 wurde das Kloster Neuwerk gegründet mit vier Türmen und etwa 30 Kapellen. Daran schloß sich das Klosterdorf, der in der Richtung der Stadt zustrebende Neumarkt. In den Jahren 1238 bis 1242 baute man die kleine Kirche St. Laurentius; die Kirche in der heutigen Gestalt wird aber erst eine Schöpfung des späteren Mittelalters gewesen sein. Auf einem der Rittersitze der Herren von Dieskau lag die Andreaskapelle, etwa auf dem Boden der jetzigen Adler-Apotheke. Die Kirche St. Gertrud, von der eben die Rede war, stand im Anfang keineswegs allein da; im 11. Jahrhundert wurde in der jetzigen Kl. Klausstraße die St. Nicolauskapelle errichtet mit ihrer gewaltigen massiven Quaderfundamentierung, die sich auch nach der Zerstörung der Kapelle im 16. Jahrhundert erhalten hat. Auf dem Boden des Evangelischen Vereinshauses stand die Lambertikapelle, die frühzeitig durch eine Feuersbrunst zerstört worden ist. Ferner war in der heutigen Brüderstraße die Paulikapelle. Dann verzeichnet die Baugeschichte der Stadt die Errichtung von zwei gewaltigen Baudenkmälern: der Marienkirche und der Ulrichskirche. Um die letzten 40 Jahre des 13. Jahrhunderts wurde die alte Marienkirche gebaut. Der jetzige Rote Turm ist eigentlich als Glockenturm der Marienkirche zu denken. Es entstand die Eigentümlichkeit, daß auf dem Markte zwei Kirchen, durch eine schmale Straße getrennt, hintereinander standen, nämlich die ältere Gertraudenkirche und die Marienkirche. — Darauf hat das Stadtbild eine längere Zeit hindurch nicht viel Neuerungen erfahren. Einige Änderungen seien jedoch hervorgehoben. Die Orden der Dominikaner, Franziskaner und Marianer ließen sich in Halle nieder. 1295 begannen die Dominikaner ihre Pauluskirche zu bauen, die erst im Ablaufe des 14. Jahrhunderts fertiggestellt werden konnte. Die Franziskaner dagegen haben noch vor Ende des 13. Jahrhunderts ihre Kirche fertigstellen können, von der heute allerdings kein Stein mehr steht. Die Marianer, die geistig und geistlich bedeutsamsten und in der Stadt am beliebtesten Mönche, waren von Giebichenstein nach Halle in die Nähe des Leipziger Tores gezogen, wo sie um die Mitte des 14. Jahrhunderts festen Fuß faßten; um 1350 begannen sie auch, an ihrer Kirche zu bauen. Am bemerkenswertesten ist die nach dem verheerenden Brande von 1320 in der heutigen Rathausgasse gebaute „Kapelle des heiligen Kreuzes". In derselben Zeit ist der hintere Teil des Wagegebäudes entstanden. Eine Anzahl kleinerer Kapellen sind im Laufe der Jahrzehnte noch errichtet worden.

Bei dem Aufschwunge, den alles im 15. Jahrhundert nahm, hat sich die Physiognomie der Stadt von Grund und Boden aus verändert, und von da an zeigt sie ein Bild, das dem gegenwärtigen sehr ähnelt. In jene Zeit fällt auch die Errichtung unseres Roten Turmes. Leider ist nicht zu ergründen, aus welchem Anlaß der imposante Bau hochgeführt wurde; auch weiß man nicht, weshalb der Turm den Namen „Roter Turm" trägt. Ob ein Gelübde die Erbauer zu solchem Werk veranlaßt hat, läßt sich nur vermuten. Es ist nicht anzunehmen, daß der Name Roter Turm gewählt worden sei, weil an seinem Fuße in früheren Zeiten Blutgerichte abgehalten sind, auch nicht, weil roter Pirnaischer Sandstein beim Bau verwendet worden sei (was übrigens nicht zutrifft), sondern es erscheint vielmehr glaubhaft, daß der Name von dem letzten Baumeister stammt, der 30 Jahre hindurch an der Vollendung des Turmes gearbeitet hat. Dieser Baumeister nämlich hieß Johannes Rot; er entstammte einem alten Halleschen Adelsgeschlecht. Jedoch diese Erklärung darf nur als nächstliegende Vermutung aufgenommen werden. Ursprünglich führte der Turm den Namen „Neuer Turm". 1418 wurde mit der Auftürmung der Quader begonnen, nachdem längere Zeit vorher über das Bauprojekt eingehend beraten worden war. Der Bau des Roten Turmes muß ungeheure Mittel verschlungen haben, denn in Bürgerversammlungen erhoben sich deswegen oft Stürme der Entrüstung. Am 24. Juli 1506 konnte das imposante Bauwerk mit der Spitze gekrönt werden.

Die Bautätigkeit der beiden ersten in Halle residierenden Erzbischöfe Ernst und Albert brachte eine große Umwälzung in den architektonischen Verhältnissen der Stadt, zum teil leider nicht zu ihrem Vorteil. Unter Ernsts Leitung wurde die gewaltige Moritzburg aufgeführt. Im Sommer 1520 begann man mit dem Neubau der Domkirche. Die beiden auf dem Markte hinter einander stehenden Kirchen, die Marien- und Gertraudenkirche, sollten im 16. Jahrhundert vereint werden. Anfang 1530 wurde die noch in gutem Zustande befindliche Marienkirche abgebrochen und zum teil mit der Gertraudenkirche vereint. Stehen blieb nur von der Marienkirche der Glockenturm, eben unser Roter Turm. Erzbischof Albert ließ 1534 die neue vereinte Kirche unter Dach bringen, der aber zu jener Zeit noch die nötigen Einwölbungen fehlten.

Der lebhafteste Dank der aufmerksamen Zuhörer wurde dem geschätzten Historiker Herrn Professor Hertzberg für die wertvollen Ausführungen zu teil.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 6. Mai.

— **Regierung und Konsumvereine.** Es wird uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß die Königliche Regierung zu Merseburg auch dem abgeänderten Kaufvertrag zwischen der Stadt Halle und dem unter sozialdemokratischer Leitung stehenden Allgemeinen Konsumverein betr. ein Stück Land am Südfriedhof die Genehmigung versagt hat, obwohl der Allgemeine Konsumverein seinem ersten Gebot noch eine nicht unwesentliche Zusatzsumme zugefügt hat. Ist diese Tatsache an sich schon durchaus erfreulich, so wird sie es noch mehr durch die Art der Begründung: die Kgl. Regierung hält es für unzulässig, daß eine Stadtgemeinde Bestrebungen unterstützt, welche auf die Vernichtung zahlreicher wirtschaftlicher Existenzen in ihrem Bezirk gerichtet sind. Das würde aber unstreitig durch Errichtung eines Zentrallagers und einer großen Bäckerei auf dem fraglichen Grundstück geschehen. Diese Begründung trifft den Nagel auf den Kopf, und alle Gewerbetreibende unserer Stadt werden der Königlichen Regierung dafür aufrichtig Dank wissen. Die Herren Stadträte hätten sich das eigentlich schon selbst sagen können und danach handeln müssen. Wir begreifen die Unkenrufe der mit der Sozialdemokratie liebäugelnden „Saalezeitung" nicht, welche am Schlusse einer Auslassung über die Verfügung der Kgl. Regierung alle ihre zu Anfang gemachten Ausfälle gegen ihre linken Nachbaren wieder zurücknimmt, indem sie eine Aufhebung des Bescheides aus Merseburg durch den Herrn Oberpräsidenten als sicher (??) annimmt und damit in gewissem Sinne zu beführworten sucht. Im Gegensatze zu dem freisinnigen Blatte können wir uns kaum denken, daß sich der Herr Oberpräsident nicht den trefflichen Grund des Herrn Regierungspräsidenten zu eigen machen sollte. Wir hoffen, von der jetzigen Zeit an eine neue wirtschaftliche Aera auch in unserer Stadtverwaltung datieren zu können.

— **Die Baukommission** beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung wieder mit der positionsweisen Durchberatung des Anschlages für die Erbauung einer Mittelschule Ecke Thor- und V.-Vereinsstraße. Die Kommissionsmitglieder stimmten dann noch zu einer Landabtretung vom Grundstück Ritterstraße 11 und der Einrichtung öffentlicher Gasbeleuchtung in der Thurmstraße zwischen Pfännerhöhe und Liebenauerstraße. Zur Ausbesserung der Cröllwitzer Brücke sind im laufenden Etat 5000 Mk. eingesetzt, dieselben wurden zur definitiven Bewilligung empfohlen; weitere Ausbesserungsarbeiten an der Brücke sollen erst im nächsten Jahre vorgenommen werden. — Noch nicht beraten wurde über den Ankauf der Schleuseninsel, die eventuell zur Errichtung einer Klärstation bei der Zentralkanalisation dienen soll, und über die damit zusammenhängende Petition der Cröllwitzer, Giebichensteiner und Trotbaer Bürger, die sich energisch gegen die Errichtung der Klärstation auf der Schleuseninsel aussprechen. Sollte diese Bittschrift, die aus der Befürchtung hervorgegangen ist, daß die Bürger in den nördlichen Stadtteilen durch die Klärstation und die in deren Nähe aufgelagerten Komposthaufen unter argen Geruchsbelästigungen zu leiden haben, bei den städtischen Kollegien Berücksichtigung finden, so bleibt noch ein anderes Projekt zur Beratung: nämlich, die Klärstation nicht nach der Schleuseninsel, sondern nach dem Tafelwerder, der sich weiter nördlich von Halle auf der Grenze gegen den Saalkreis befindet, zu verlegen. Der Hauptsammelkanal, welcher die Abwässerung aus ganz Halle mit sich führen soll, würde dann durch die Pfarr-, Trotbaer- und Brachwitzerstraße geleitet werden müssen. Während die Kosten für die Errichtung der Klärstation auf der Schleuseninsel 564 000 Mk. betragen, belaufen sich dieselben für das neuere Projekt 1 258 000 Mk. Die Ausführung dieser letzteren Anlage kommt demnach volle 694 000 Mk. teurer.

— **Kanalverbesserungen in der Altstadt.** Die Zentralkanalisation, von der an anderer Stelle ebenfalls die Rede und über die schon mehrfach in der „Hall. Ztg." berichtet worden, ist bereits in einem kleineren Teile fertiggestellt und zwar von Süden her bis zur Kanalwasser-Reinigungsstation in den Weingärten. In Kürze dürfte der Kanal bis zur Klausbrücke ausgebaut werden. Mit diesem Hauptkanal macht sich eine umfassende Verbesserung der Entwässerungsverhältnisse in der inneren Stadt erforderlich. Da diese Verbesserung durch die Zentralkanalisation direkt bedingt wird, ist wohl oder übel die hierzu erforderliche Summe von rund 960 000 Mk. zu den sechs Millionen der Kanalisationsunkosten hinzuzuschlagen. In der Altstadt haben sich schon seit langem Mißstände herausgestellt, die jeder Beschreibung spotten, und unter Wasser stehende Keller sind in vielen Häusern keine Seltenheit. Noch in diesem Sommer werden voraussichtlich die Kanalverbesserungsarbeiten in Angriff genommen werden. Von den Stadtverordneten werden bewilligt werden müssen rd. 400 000 Mk. für direkte Kanalisationsarbeiten, weitere rd. 400 000 Mk. für Straßenpflasterung, da ganze Straßenzüge aufgerissen und wieder belegt werden müssen, und endlich ca. 160 000 Mk. für die durch die Kanalverbesserungen bedingte Verlegung der Gas- und Wasserröhren. Die Verbesserungen werden, abgleich durch sie wiederum der Stadtsäckel schmerzlich angegriffen werden muß, von den Hausbesitzern und Mietern der inneren Stadt angenehm empfunden werden.

— **Kanalsteuer.** Die große „Kanalvorlage" für unsere Saalestadt zur Abführung aller Abwässer aus der Stadt durch Zentralsammelkanal und zur Klärung der Wässer durch Klärstation, wovon schon mehrfach berichtet, erfordert einen Kostenaufwand von rund sechs Millionen Mark. Die zentrale Kanalisation ist von der Regierung vorgeschrieben. Ein solches Projekt muß demnach unvermeidlich von der Kommune ausgeführt werden; zur Tragung der Unkosten werden wohl auch die Bürger herangezogen werden müssen. Bei Ausführung der großen Anlage handelt es sich aber zunächst um Tragung der Zinsen, welche für die Unkostenanleihe von sechs Millionen Mark notwendig sind. Von magistratlicher Seite ist angeregt worden, am tunlichsten diese Zinsen durch eine alljährlich wiederkehrende Kanalbenutzungssteuer aufzubringen, im Gegensatz zu der jetzt erhobenen einmaligen Kanalanschlußgebühr. Der Magistrat wird diesen für jeden Halleschen Bürger wichtigen Vorschlag noch in Erwägung ziehen. Eine solche Besteuerung macht sich lediglich bei Ausführung der Gesamtkanalisation notwendig, die erst in etwa zehn Jahren vollständig ausgeführt sein wird.

— **Der Preußische Medizinalbeamten-Verein** wird, wie wir erfahren, am 12. September in Halle seine neunte Hauptversammlung abhalten, der am 14. und 15. September die zweite Hauptversammlung des Deutschen Medizinalbeamten-Vereins in Leipzig folgen wird.

— **Hallischer Kolonialverein,** Abteilung Halle der Deutschen Kolonialgesellschaft. Die ergangene Einladung an die Mitglieder und Gäste des Hallischen Kolonialvereins zu dem morgen (Donnerstag) in den „Thaliasälen" stattfindenden Vortragsabend sei hierdurch in Erinnerung gebracht. Herr Oberleutnant Wettstein von der Kriegsakademie in Berlin, früher in der Schutztruppe von Südwestafrika, spricht über Deutsch-Südwestafrika, Hendrik Witbooi und die koloniale Bedeutung der Hottentotten. Auch die Damen sind zur Teilnahme an dem Abend gebeten.

— **Routenkarte des Harzklubs.** Pünktlich mit dem 1. Mai ist auch dieses Jahr wieder die neue Ausgabe für 1903 der Routenkarte des Harzklubs im 15. Jahrgang — Preis 25 Pfennige — erschienen. Die wesentlichen Vorteile dieser Karte sind: Klare Uebersichtlichkeit, Zuverlässigkeit und Billigkeit. Die Fahrpläne sämtlicher Eisenbahnen, Posten und Postomnibusse, sowie eine Zusammenstellung aller Sonntags- und Wanderkarten nach dem Harz machen die Karte für jeden Wanderer zu einem unentbehrlichen Reisebegleiter. Im Anschluß an diese Routenkarte hat der größte Zweigverein des Harzklubs — Magdeburg — einem praktischen Bedürfnis entsprechend ein Verzeichnis von 77 ein- bis viertägigen Harztouren zusammengestellt, Preis 20 Pfennige, das wir unseren Lesern gern und dringend empfehlen können. — Als Neuigkeit bringt der rührige Harzklub dieses Jahr ein Verzeichnis der Sommerfrischen, Kur- und Badeorte im Harz. Herausgegeben von seinen beiden Schriftführern H. C. Huch und M. Hoffmann. Preis 25 Pfennige. Das Heft wird jedem, der nach einer Sommerfrische im Harz sucht, sicheren Aufschluß geben und willkommen sein. Die Karte und die Verzeichnisse sind von dem Schriftführer des Harzklubs H. C. Huch in Quedlinburg für den billigen Preis von je 30 Pfennigen zu beziehen und ist deren Anschaffung allen Harzwanderern dringend zu empfehlen.

— **Deutsche Reichsfechtschule,** Verband Halle. Die nächste Monatsversammlung findet morgen, Donnerstag, im Verbandslokal „Hotel Kronprinz", Kl. Klausstraße 16, statt. Da die Sitzung mit einem Vortrag verknüpft ist, so mußte der Beginn auf bereits 8 Uhr angesagt werden. Herr Opernsänger Alexander Wirth hat die Güte, die Versammlung mit drei Liedern von Schumann zu erfreuen. Gäste haben Zutritt.

— **Jugendschutz.** Der Zweigverein „Jugendschutz" hielt gestern (Dienstag) seine Hauptversammlung ab. Der Vorstand wurde auf ein Jahr wiedergewählt. Aus dem Jahresbericht ist hervorzuheben, daß sich die Vereinigung schulentlassener Mädchen, die sich jeden Sonntag nachmittag unter Leitung einiger Lehrerinnen im Vereinslokale zusammenfindet, in erfreulicher Weise entwickelt. Eine kleine Bibliothek für die jungen Mädchen ist gegründet worden, und Bücher hierfür werden jederzeit gern entgegengenommen An der Universität 6.

— **Für junge Kaufleute.** Der Verein junger Kaufleute, engere Vereinigung im Verbande Deutscher Handlungsgehilfen, versendet jetzt seinen Plan für die Veranstaltungen im nächsten Vereinsjahre. Aus den hiernach in Aussicht genommenen Veranstaltungen läßt sich erkennen, daß der Verein dauernd bestrebt ist, sich zu einem Sammelpunkte der jungen Kaufleute im guten Sinne des Wortes auszubilden. Außer fünf Diskussionsabenden sind nicht weniger als neun größere Vorträge in Aussicht genommen. Den Anforderungen der Geselligkeit wird durch eine größere Anzahl Festlichkeiten Rechnung getragen. Für die Sommerzeit sind mehrere Ausflüge geplant. — Der erste Diskussionsabend findet morgen, Donnerstag, statt. Es wird dabei Herr Apotheker Altmann über die Fabrikation ätherischer Oele sprechen. Zu erwähnen bleibt noch, daß der Verein Unterrichtskurse für seine Mitglieder abhalten läßt und in einer reich ausgestatteten Bücherei unentgeltlich unterhaltenden und fachwissenschaftlichen Lesestoff zur Verfügung stellt.

Zur **Bockjagd**

empfehle mein reichhaltiges Lager von
Birschbüchsen, Büchsflinten u. Drillingen, in Hahn- und Selbstspanner-Systemen.
Aufpassen von Zielfernrohren auf jedes Kugelgewehr in bester Befestigungsart und billigst.
Reparaturen, Einlegeläufe u. Einschiessen v. Büchsen etc. fachgemäss unter Garantie und billigst.
Munition, fertige Patronen und sämtliche Jagdgeräte.
Fernruf 947. **Rich. Schröder Nachf.,** Inh.: **Walter Uhlig,** Gegründet 1830.
Leipzigerstrasse 2. **Aeltestes und grösstes Spezial-Geschäft am Platze.** Leipzigerstrasse 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190305071-13/fragment/page=0005

— **Der Brigade-Verein** ehem. 26er und 66er hält am kommenden Sonnabend abends 9 Uhr seine Monatsversammlung im „Reichshof" ab, zu welcher auch Kameraden, die bei den Infanterie-Regimentern Nr. 26 oder 66 gedient oder geübt haben, willkommen sind.

— **Das zehnte Jahresfest der Diakonissanstalt** findet am kommenden Sonntag vormittags 10 Uhr statt; die Festpredigt spricht Herr Pastor Dr. O. Frommel aus Leipzig.

— **Naturheilkunde.** Der Deutsche Verein der Naturheilkundigen hält am nächsten Sonntag im „Hotel Bode" hier eine außerordentliche Generalversammlung ab, um gegen die Angriffe, welchen in letzter Zeit die Naturheilkunde und Naturheilkundigen ausgesetzt sind, Stellung zu nehmen. Dem Verein gehören, wie man uns mitteilt, 250 Mitglieder in Deutschland und im Auslande an, welche teils akademische Bildung besitzen, teils in Privatkursen oder in besonderen Lehrinstituten ausgebildet wurden.

— **Des Kronprinzen Geburtstag.** Aus Anlaß des heutigen Geburtstages Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen haben die öffentlichen staatlichen und städtischen Gebäude sowie eine Anzahl Privathäuser Flaggenschmuck angelegt.

— **Die Radrennen auf der hiesigen Rennbahn** an der Merseburger Chaussee am Sonntag, den 10. Mai, versprechen durch die Teilnahme des französischen Meisterfahrers Emile Bouhours einen ausgezeichneten Sport, zumal Bouhours an den letzten Sonntagen, wo er in Frankreich startete, seine Rennen mit großer Ueberlegenheit gewann. Bouhours ist in Halle schon von früher her durch sein gutes Fahren bekannt und wird am Sonntag den vorjährigen Weltmeisterfahrer Alfred Görnemann-Berlin und den kleinen Hölländer Bruno Salzmann, der im Vorjahre in Halle das Rennen gewann, als Gegner haben. Namentlich Görnemann dürfte dem Franzosen einen großen Widerstand über die Stunde entgegensetzen, da er sich zu einem erstklassigen Fahrer herausgebildet hat, der jeder Konkurrenz gewachsen ist.

— **Veränderungen in den Lehrerkollegien der Mittelschulen.** Am 1. April hat sich die Mittelschule in Giebichenstein als selbständige Schule von den übrigen drei Mittelschulen abgezweigt. Die neu errichtete Rektorstelle erhielt Herr Rektor Dr. Männel, bisher an der Volksschule 1/2, Neue Promenade. Die neue Lehrerstelle an dieser Schule wurde Herrn Mittelschullehrer Friedrich Bocke, seither an der Volksschule 13/14, Friesenstraße, übertragen. Ferner sind an den Mittelschulen zwei neue Zeichenlehrerstellen und eine Handarbeits- und Turnlehrerinstelle errichtet worden. Letztere Stelle an der Mädchenmittelschule erhielt Fräulein Elise Beschnitt und die Zeichenlehrerstelle an derselben Schule Zeichenlehrer Estein aus Lausche. Der Zeichenlehrer Grüber aus Suhl wurde an die Knaben-Mittelschule in der Charlottenstraße berufen. In die durch den Tod der Mittelschullehrer Löffler, Krull und Wisotzki frei gewordenen Stellen sind berufen worden die Herren Mittelschullehrer Otto Winter, bisher an der Volksschule 1/2, Neue Promenade, Gustav Noße, bisher an der Volksschule 5/6, Taubenstraße und Wilhelm Wiegel, bisher an der Volksschule 7/8, Lessing-Schillerstraße.

— **Die Sterblichkeit in Halle** war in der Woche vom 19. bis 25. April etwas geringer als in den drei Vorwochen und betrug, auf das Jahr berechnet, 18,5 von tausend Lebenden, somit auch weniger als in der gleichen Woche des Vorjahres, in der sie sich auf 19,5 belief. Wenn auch mehr als die Hälfte der deutschen Großstädte in dieser Woche ungünstigere Verhältnisse hatte als Halle, so überstieg die hiesige Sterbeziffer doch noch etwas den Durchschnitt der Großstädte. Bedeutend höhere Sterbeziffern hatten u. a. Karlsruhe (mit dem Maximum von 20,6), Nürnberg, München, Dortmund, Köln, Breslau, Chemnitz, geringere dagegen Leipzig, Hannover, Berlin, Dresden, Braunschweig. Im Laufe dieser Woche starben 59 Personen gegen 61 in der Vorwoche, darunter befanden sich 9 Säuglinge gegen 13, sodaß lediglich die Todesfälle unter den Kindern im ersten Lebensjahre abgenommen haben. Die Säuglings-Sterblichkeit gehörte denn auch mit 2,8 pro Jahr und Mille der Lebenden zu den geringsten dieser Woche und erreichte noch nicht einmal ein Drittel der größten in Nürnberg, Chemnitz, Stettin. Akute Darmkrankheiten sind in Fortfall gekommen und haben auch in dieser Woche nur zwei Todesfälle verursacht; ein Säugling erlag dem Brechdurchfall. Akute Erkrankungen der Atmungsorgane haben dagegen erheblich zugenommen und 13 Opfer (gegen 8 in der Vorwoche) gefordert, wodurch Halle zu den Großstädten gehörte, in denen die akuten Erkrankungen verhältnismäßig am häufigsten die Ursache des Todes waren. Von den bei uns auftretenden Infektions-Krankheiten haben Lungenschwindsucht in neun Fällen, Scharlach in einem und Kindbettfieber wie in den beiden Vorwochen so auch in dieser Woche wieder in einem Falle zum Tode geführt. Die in den meisten Großstädten so ziemlich erloschene Influenza hat in Halle drei Todesfälle verursacht. Masern, Diphtherie und Unterleibstyphus haben kein Opfer gefordert. — Eines gewaltsamen Todes starben drei Personen.

— **Bewegung der Bevölkerung im Monat April.** Bei dem hiesigen Einwohnermeldeamt wurden im April 1903 folgende Eintragungen gemacht (die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den gleichen Monat im vorigen Jahre): Neu zugezogen 2855 (2928) männliche, 2182 (2182) weibl. Personen. Abgezogen 2190 (2390) männliche, 1928 (1943) weibliche Personen. Von den Zugezogenen waren Familienhäupter 343 (346) männl., 45 (52) weibl., Dienstboten 58 (98) männl. und 902 (864) weibl., Arbeiter 199 (266) männl. und 89 (111) weibl., Gewerbegehilfen 1228 (966), selbständige Handel- und Gewerbetreibende 55 (70), Lehrer, Militärs, Gelehrte, Beamte 279 (328), Rentiers, Haus- und Gutsbesitzer 23 (39), in Berufsvorbereitung 921 (1075), ohne Berufsangabe inkl. Kranke 271 (293), Summa: 4025 (4110). Von den Abgezogenen waren Familienhäupter männliche 256 (300), weibliche 40 (47), Dienstboten männliche 48 (88), weibliche 882 (783), Arbeiter männliche 187 (183), weibliche 35 (34), Gewerbegehilfen 1190 (1075), selbständige Handel- und Gewerbetreibende 45 (57), Rentiers, Haus- und Gutsbesitzer 15 (28), in Berufsvorbereitung 503 (587), ohne Berufsangabe inkl. Kranke 267 (279), Summa: 3409 (3425). Die Zahl der Anmeldungen von Personen resp. Familien, welche innerhalb Halle ihre Wohnung gewechselt haben, betrug 5270 (5437), die, welche von auswärts nach Halle zogen, 4025 (4110), die Abmeldungen bei Umzügen innerhalb Halles 4975 (5022), bei Umzügen von Halle nach auswärts 3409 (3425). Die Zahl der dem Einwohnermeldeamt zur Ermittelung übergebenen unbestellbaren Postendungen betrug 2823 (3783), wovon unermittelt blieben 927 (1325).

— **Karambolage.** Gestern gegen 11 Uhr vormittags stieß ein Motorwagen der Halleschen Straßenbahn mit einem Speditionswagen der Firma Wester in der Leipzigerstraße zusammen. Der Straßenbahnwagen wurde am Vorderperron leicht beschädigt.

— **Concordia,** Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. In den ersten vier Monaten d. Js. wurden 1643 Anträge zur Versicherung von 8 373 250 Mk. Kapital und 10 980,27 Mk. Jahresrente eingereicht gegen 1250 Anträge über 5 937 230 Mk. Kapital und 14 002,65 Mk. Jahresrente in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Neu ausgestellt und in Kraft getreten sind die Versicherungen von 1189 Personen mit 6 419 500 Mk. Kapital oder für 276 Personen mit 1 677 730 Mk. Kapital mehr als in den vier ersten Monaten des Vorjahres. Der Versicherungsbestand betrug am 30. April d. Js. 48 928 Personen mit 264 469 594 Mk. Kapital und 507 974,28 Mk. Jahresrente.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Die diesjährige Versammlung der Anatomischen Gesellschaft, unter deren Mitgliedern sich gar Hälfte Nichtdeutsche befinden, wird in diesem Jahre vom 29. Mai bis 1. Juni in Heidelberg tagen.

W. Paris, 5. Mai. Das Internationale Zentralbureau für Bekämpfung der Tuberkulose hielt heute nachmittag unter dem Vorsitz des ehemaligen Präsidenten Casimir Perier seine Eröffnungssitzung ab, welcher die Professoren Leyden und Pannwitz-Berlin und Schroetter-Wien beiwohnten. Casimir Perier hielt eine längere Ansprache, worin er die anwesenden Delegierten als Vorhut der mächtigen Friedensarmee begrüßte, welche unter ihrer Fahne die Geister und Herzen der denkenden Menschheit versammeln werde in einmütiger Barmherzigkeit und Solidarität. — Nachmittags wurden die Mitglieder des Kongresses zur Besichtigung der Tuberkulose im Stadthause empfangen, wo der Präsident des Gemeinderats sie bewillkommnete.

— **Während die Regierungen der Vereinigten Staaten und Italiens behufs Verwendung der drahtlosen Telegraphie für den öffentlichen Verkehr mit der** Marconi-Gesellschaft vertragsmäßige Abmachungen getroffen haben und auch in Deutschland diese Art der Nachrichtenvermittelung immer weiter um sich greift, stellen sich in England, dessen hauptstädtische Presse die ersten Marconigramme veröffentlichte, einer Verallgemeinerung des drahtlosen Systems immer neue Schwierigkeiten entgegen. Neuerdings wird gegen den Erfinder des drahtlosen Telegraphie der Vorwurf der Patentverletzung erhoben und zwar von dem bekannten gelehrten Forscher Oliver Lodge, der sich lange vor Marconi mit Untersuchungen auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie beschäftigt hat und zwar nicht für England, aber für die Vereinigten Staaten seine Patente früher erworben zu haben behauptet als Marconi. Infolgedessen bestreitet Lodge dem italienischen Gelehrten das Recht zur Anlage von funkentelegraphischen Stationen innerhalb des Gebietes der nordamerikanischen Union, zumal die Marconischen Apparate in mehreren wesentlichen Punkten den dem englischen Erfinder durch Patent geschützten Instrumenten identisch seien. Möglicherweise wird also die Marconi-Gesellschaft vor Gericht den Nachweis führen müssen, daß das von ihr ausgebeutete System keinerlei Nachahmung der Erfindungen von Lodge enthält, mithin für die seitens der Regierung der Vereinigten Staaten bewilligten Stationen für drahtlose Telegraphie in Anwendung gebracht werden kann.

Vermischtes.

Der Kaffeekoch König Eduards. Unter der zahlreichen Dienerschaft, welche den englischen-Herrscher auf seiner Reise nach Paris begleitete, fiel vor allem ein baumlanger Inder von einer prachtvollen braunen Farbe auf. Dieser Mann hat ein ebenso schwieriges wie verantwortungsvolles Amt zu verwalten: er muß nämlich dem König den Kaffee bereiten, und zwar in der Art, wie ihn die Türken zu genießen pflegen. Der Inder ist stets in der Umgebung des Herrschers, ganz gleichgültig, wo dieser auch weilen möge. Ja, selbst bei dem Prunkgemahle im Elysée trank der König den Kaffee, welchen ihm sein Leibkaffeekoch bereitet hatte. Das Merkwürdigste aber an diesem königlichen Kaffeebereiter dürfte der Umstand sein, daß er selbst niemals Mokka in seinem Leben getrunken hat und keine Lust bezeigt, in Zukunft von dem schwarzen Getränk zu genießen.

Kleiderordnung in Afghanistan. Ein neues Gesetz gegen den Kleiderluxus hat der Emir von Afghanistan erlassen. Es wird allen Mohamedanern streng eingeschärft, Beinkleider zu tragen, die das Bein wenigstens bis zum Knöchel bedecken sollen. Die den wohlhabenden Klassen angehörenden Männer werden ganz besonders aufmerksam gemacht, daß Kleiderluxus nach europäischem Vorbilde nicht geduldet und streng bestraft werden würde; die Kleidung soll einfach sein, weshalb auch die Ausschmückung der Kleider mit Goldlitzen untersagt ist. Für die Frauen sind „burkas" (Mäntel) in Khakifarben vorgeschrieben. Mancher Ehemann, dem der Kleiderluxus seiner besseren Hälfte Kopfschmerzen macht, würde nichts dagegen haben, wenn das Kleidergesetz des Emirs sich auch bei uns Geltung verschaffen könnte. Einen Khakimantel würde man der lieben Gattin schon gönnen.

Ueber die Exzesse in Kischenew (Rußland), die wir bereits erwähnten, werden immer neue erschütternde Einzelheiten mitgeteilt. An zweihundert halbbetrunkene Räuber, in kleinen Gruppen verteilt, stürmten die Häuser; vor allem verlangte man die Herausgabe von Geld und Kostbarkeiten; nachdem man bekommen hatte, was zu bekommen war, ermordete man die erwachenden Judenmänner durch wuchtige Schläge mit schweren Gegenständen auf den Kopf; daraufhin wurden die im Hause anwesenden Frauen und Mädchen von allen Räubern der Reihe nach vergewaltigt; leisteten die Frauen irgendwelchen Widerstand, so wurden sie in brutalster Weise niedergemetzelt. Die kleinen Kinder wurden ihren Müttern entrissen, in die höheren Stöcke des Hauses geschleppt und aus den Fenstern in die Straßen geschleudert. Einige Räubergruppen zeichneten sich besonders durch ihre Wut aus. Sie hieben den Juden die Köpfe ab, tauchten dann Handtücher in das strömende Blut, und die auf diese Weise rotgetünchten Fetzen wurden als Fahnen verwendet; andere wieder tanzten auf den Leichen, nachdem sie sich mit dem gestohlenen Wein betrunken gemacht hatten; noch andere schlitzten den Juden die Bäuche auf, nahmen die Eingeweide heraus und ersetzten dieselben durch Federn aus den geraubten Kissen. (!) Der Gouverneur, den man um Schutz anflehte, tat nichts, die Polizei wollte nichts sehen und schritt nicht ein. Ueber 50 Menschen wurden getötet, noch weit mehr verletzt und verwundet.

Der reisende Hut. Man schreibt aus Kopenhagen: Auf einer schwedischen Eisenbahnstrecke verlor vor einiger Zeit ein Mann seinen Hut. Der Name des Mannes war nicht zu ermitteln, der Hut aber hat alle Aussicht, bekannt und berühmt zu werden. Ein Streckenbeamter brachte den Fund zur nächsten Station; hier aber konnte man den Eigentümer nicht finden, vermerkte diese Tatsache auf einem dem Hut angehängten Zettel und sandte ihn zur Nachbarstation. Hier erging dem Fund genau so, der Hut wanderte ständig weiter, von jeder Station mit einem Zettel geziert, der, oft in poetischer Form, Kunde gab von dem Unbekanntsein des Eigentümers. Der Hut durchreiste auf diese Weise ganz Schweden, dann Norwegen und kam nach Dänemark. Die Aussichten für die Auffindung des Besitzers werden immer geringer, nichtsdestoweniger gibt man die Hoffnung nicht auf und plant daher, den Hut auch noch nach Deutschland gehen zu lassen. Der ursprünglich gewiß sehr schöne Hut leidet unter den Reisestrapazen recht sehr, gewinnt dafür aber in den Proben köstlicher Eisenbahner-Poesie wieder an unvergänglichem Werte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Rom, 6. Mai. Wie die „Popolo Romano" meldet, hat gestern abend auf dem Kapitol der Kaiser dem Bürgermeister zugetrunken mit den Worten: „Auf Ihr Wohl und auf das Wohl der Bürger Roms." — Wie der „Messagero" meldet, hat der Kaiser durch den Grafen von Monts dem Bürgermeister 10 000 Lire für die Arma übergeben lassen.

Hannover, 6. Mai. Die von auswärtigen Blättern verbreitete Meldung, daß der wegen Ermordung eines Eingeborenen in Südwest-Afrika zum Tode verurteilte und dann zu 15 Jahren Gefängnis verurteilte Prinz Prosper Arenberg nunmehr vollständig begnadigt sei, wird von der Verwaltung des hiesigen Gerichtes als unrichtig bezeichnet.

Frankfurt a. M., 6. Mai. Die „Frkf. Ztg." meldet aus Belgrad: Gestern verbreitete sich hier die noch nicht bestätigte Nachricht, die Mohamedaner in Novibazar hätten alle dortigen Serben massakriert. Gerüchtweise verlautet, auch in Ipek hätten die Albanesen die Serben überfallen, diese verteidigten sich aber, da sie gleichfalls mit Waffen versehen waren.

Essen (Ruhr), 6. Mai. Der Vorstand des rheinisch-westfälischen Koks-Syndikats teilt mit, daß für den Monat April eine Umlage von 5½ Prozent erforderlich bleibe. Diese Ziffer wurde in diesem Jahre nicht überschritten, dagegen durch 7 Proz. Umlage im Dezember und November des Vorjahres. Der formelle Beschluß hierüber bleibt der nächsten Monats-Versammlung vorbehalten.

Grenoble, 6. Mai. Das Kloster der Kartäuser wird von 150 Mann Infanterie bewacht, die dort so lange bleiben werden, bis der gerichtliche Liquidator an den Toren neue Schlösser hat anbringen lassen.

Belgrad, 6. Mai. Nach hier aus Salonikі eingelaufenen Meldungen wurden dort 150 Bulgaren vom Militär und der Gendarmerie getötet und über 500 verhaftet. Die Leichen der Getöteten wurden auf den bulgarischen Friedhof geworfen, wo sie noch unbeerdigt liegen.

Wetterbericht vom 6. Mai 1903, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduziert 5. Mai	6. Mai	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	747,9	753,2	ONO	mäßig	bedeckt	5,6°
2	Blacksod	743,1	749,1	NO	mäßig	wolkig	10,0°
3	Shields	743,4	747,9	NNO	leicht	Regen	6,7°
4	Scilly	742,5	747,3	SSW	sehr leicht	wolkig	11,7°
5	Isle d'Aix	748,5	751,8	SW	schwach	wolkig	11,0°
6	Paris	747,1	—	—	—	—	—
7	Vlissingen	745,1	751,4	SW	schwach	heiter	10,4°
8	Helder	744,5	750,3	SW	leicht	Regen	9,9°
9	Christiansund	750,5	748,8	WNW	schwach	bedeckt	5,8°
10	Skudesnaes	745,7	748,8	SW	leicht	Regen	7,0°
11	Skagen	744,8	748,4	NNW	schwach	Dunst	6,7°
12	Kopenhagen	743,8	751,3	SSW	schwach	Dunst	12,5°
13	Karlstad	750,6	749,0	NO	leicht	Regen	4,2°
14	Stockholm	758,1	747,6	ONO	leicht	Nebel	6,8°
15	Wisby	—	748,7	Windstill	windstill	Nebel	3,7°
16	Haparanda	761,9	761,7	O	leicht	wolkenlos	—0,8°
17	Borkum	744,6	750,5	SSW	schwach	bedeckt	10,6°
18	Keitum	744,4	750,0	SW	mäßig	bedeckt	9,7°
19	Hamburg	745,5	752,6	SSW	frisch	halbbedeckt	13,0°
20	Swinemünde	745,4	753,4	SW	mäßig	heiter	13,9°
21	Rügenwaldermünde	746,9	753,0	SW	leicht	heiter	11,1°
22	Neufahrwasser	749,4	752,8	WSW	schwach	bedeckt	15,3°
23	Memel	750,9	751,9	S	leicht	Dunst	10,0°
24	Münster, Westf.	745,6	752,8	WNW	leicht	halbbedeckt	12,2°
25	Hannover	746,1	753,7	S	leicht	wolkenlos	13,4°
26	Berlin	745,9	755,0	WSW	schwach	heiter	13,9°
27	Chemnitz	746,9	756,7	SSW	leicht	heiter	13,4°
28	Breslau	747,9	757,0	S	schwach	wolkenlos	13,2°
29	Metz	748,4	754,6	S	leicht	wolkig	8,8°
30	Frankfurt a. M.	747,8	755,0	S	sehr leicht	wolkenlos	12,1°
31	Karlsruhe	749,0	755,6	SO	leicht	wolkenlos	12,5°
32	München	750,3	757,5	O	frisch	wolkig	9,4°
33	Holyhead	743,1	747,6	WSW	sehr leicht	bedeckt	8,9°
34	Bodö	762,2	—	—	—	—	—
35	Riga	752,1	750,1	SW	sehr leicht	wolkig	19,2°

Hamburg, 6. Mai, 9 Uhr 35 Min. Vorm. Das Hochdruckgebiet (über 760 mm) liegt über Südosteuropa, eine Depression (745 mm) über der Nordsee. In Deutschland schwache, meist südliche bis westliche Winde, warm und vorwiegend heiter, vielfach Regen gefallen. — Ruhiges, warmes, vielfach heiteres Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 6. Mai.

Wetterbericht vom 6. Mai, morgens 5 Uhr. Der Luftdruck ist jetzt in Deutschland in schnellerer Zunahme begriffen (in Magdeburg ist das Barometer in den letzten 24 Stunden um 9 mm gestiegen), das Wetter ist daselbst veränderlich und kühler bei ziemlich lebhaften, südwestlichen Winden, meist ist Regen gefallen, stellenweise fanden auch Gewitter statt. Die Druckverteilung hat sich insofern geändert, als die Depression nordostwärts fortgeschritten zu sein scheint und hoher Druck im Südwesten bis Süden erschienen ist.

Voraussichtliches Wetter am 7. Mai: Wechselnd bewölktes, vielfach heiteres, ziemlich kühles Wetter mit etwas Regen.

Voraussichtliches Wetter am 8. Mai: Abwechselnd heiteres und wolkiges Wetter ohne wesentliche Niederschläge. Nacht sehr kühl, Tag etwas wärmer.

Börsen- und Handelsteil.

Getreide-Wochenbericht der Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern (Notierungsstelle).

Vom 29. April bis 5. Mai 1903, vormittags.

Als es feststehend war, daß wir in diesem Jahre im Inlande eine sehr reiche Getreideernte haben würden, betonten wir, daß infolge der Erschöpfung der Getreideläger und der ungünstigen Witterung erfahrungsgemäß erst am Schluß des Erntejahres sich der einheimische Ernteegen ausschlaggebend bemerkbar machen würde. Tatsächlich sind auch in den ersten Monaten noch ganz bedeutende Posten Weizen und Roggen vom Ausland eingeführt worden und erst der letzte Monatsausweis hat eine bedeutende Verringerung des Imports gezeigt. In den Monaten Juni bis Ende März sind folgende Mengen ausländischen Getreides eingeführt worden (Netto-Einfuhr in Doppelzentnern):

	1902/03	1901/02	1900/01
Weizen: Juni-März	13 741 029	17 034 224	7 544 352
Roggen: do.	6 674 871	6 090 423	6 838 460
Ernte im Inlande: Weizen .	39 000 000	24 988 000	38 412 000
Roggen .	94 942 000	81 627 000	85 507 000

Daß trotz der gewaltigen inländischen Ernte ein so großer Import sich notwendig erwies, ist in erster Linie darauf zurückzuführen, einmal, daß infolge der abfallenden Qualität in diesem Jahre ein besonders großer Teil der Inlands-Ernte verfüttert wurde, dann aber auch darauf, daß die Mühlen das inländische Getreide in der ersten Zeit nur vermahlen wollten, wenn es mit etwa 30 Proz. amerikanischem oder russischem Getreide vermischt war. In den letzten Monaten, als die Anlieferungen vom Lande in feiner und namentlich auch in trockener Beschaffenheit erfolgten, sind diese Vermischungen geringer geworden, zum Teil ganz in Wegfall gekommen. Eine Vermischung erfolgte nur noch dort, wo gewohnheitsmäßig das ausländische Getreide zur Herstellung von Qualitätsmehlen benutzt wird. Es ist zu hoffen, daß, wenn erst die Erhöhung der Getreidezölle erfolgt ist, dem Unwesen mit dem Vermahlen von ausländischen Getreidesorten mehr und mehr gesteuert wird. Es ist auch zu hoffen, daß durch die Versuchsbäckerei im Mahl- und Backverfahren gefunden wird, sodaß das

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190305071-13/fragment/page=0006

deutsche Erzeugnis mehr und mehr zur Geltung kommt. In England verhindert die Aufhebung des Eingangszolles (4⁵/₈ Mk. pro Tonne) zum 1. Juli d. J. die Einfuhr, wodurch die Bestände an fremdländischem Getreide zusammenschmelzen. In Ungarn stehen die Saaten schlechter als in Oesterreich. Was speziell den Berliner Markt betrifft, so befaßte sich dieser fast ausschließlich mit der Glattstellung des Mai-Termins. Die Verbindlichkeiten per Mai sind sehr bedeutend gewesen und haben zum Teil ihre Erledigung durch eine „Schiebung“ per Juli, zum Teil durch Anlieferung von effektivem Getreide gefunden. Von dem angelieferten Roggen wurde ein Drittel von den Sachverständigen als nicht kontraktlich befunden, von Weizen ein Achtel. Das Berliner Lager hat sich seit dem Vormonat wenig verändert. Die Erledigung des Maitermines läßt erkennen, daß trotz des Verbotes des Getreideterminhandels hier große Termin-Umsätze stattfinden. Die tropische Witterung wird als unnormal, als dem Kalender vorauseilend, als schädlich bezeichnet. Regen wird gewünscht. Da die Landablieferungen anhaltend große bleiben, kommt dies aber in den Preisen jetzt nicht zum Ausdruck. Die inländischen Weizenofferten kommen jetzt dagegen höher aus, als hier bezahlt wird. Auf den hiesigen Roggen-Markt wirkte noch verstimmend, daß von Südrußland einige Ladungen unverkauft „in Konsignation“ abgeladen wurden. Hafer hatte reichliche Zufuhr aus Schlesien und Ostpreußen, russischer ging erheblich herunter. Mais steht in Chicago rund 15 Mk. unter New-York, was auf schlechte Durchschnitts-Qualität schließen läßt. In der jetzigen Keimperiode ist abfallender Mais schwer transportierbar.

Allgemeines.

— **Aktienzuckerfabrik Holzminden.** In Holzminden fand kürzlich, wie man der „Fr. Ztg.“ schreibt, eine Versammlung von 15 Direktoren von Zuckerfabriken der weiteren Umgebung statt, die über Umwandlung der jetzt stillstehenden Zuckerfabrik Holzminden in eine Zuckerraffinerie berieten. Zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit wurde eine Kommission gewählt.

— **Braunschweig**, 5. Mai. In der heutigen Generalversammlung des **Kaliwerks Salzgitter** A.-G. wurde beschlossen, weitere 400 000 M. Zuzahlung auf Aktien auszuschreiben, und für den Fall, daß nicht mindestens 200 000 M einlaufen, die Liquidation des Unternehmers eintreten zu lassen.

— **Braunschweig**, 5. Mai. Der Aufsichtsrat der **Braunschweigischen Landeseisenbahn** schlägt 5½ % Dividende vor.

— **Der Wertbrief- und Postfrachtstückdienst mit Montenegro** — durch Vermittelung der montenegrinischen Postanstalten — ist bis auf weiteres eingestellt worden. Wertbriefe und Postfrachtstücke nach den Agenturen des Oesterreichischen Lloyd in Antivari und Dulcigno können in der bisherigen Weise angenommen werden.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Fleischermeister Ernst Adolf **Richter** in Bischofswerda. Lithograph Max Paul **Trommer** in Fremdiswalde b. Grimma. Kaufmann Heinrich **Oehlhoff** in Halberstadt. Kaufmann Fritz **Raeune** in Magdeburg. Buchbindermeister Johannes **Flößel** in Naumburg a. S. Sattlermeister Rudolf **Puse** in Pößneck. Wattefabrikant Georg Otto **Günzel** in Meinersdorf b. Stollberg.

Wochen-Marktberichte.

Staßfurt-Leopoldshall, 5. Mai. **Düngemittel.** (Bericht von Wichmann & Co., Salzgeschäft.) Es notiert frei Eisenbahnwagen ab Werkstation bei Abnahme in Ladungen pro 100 kg: Kainit, fein gemahlen, mit 12,4 % reinem Kali 1,50 M ohne Sack, 1,88 M mit Sack. Karnallit mit 9 % reinem Kali und Kieserit 0,90 M ohne Sack, 1,30 M mit Sack. Kalidüngesalze mit 20 % reinem Kali 3,10 M, 30 % 4,75 M, 40 % 6,40 M ohne Sack, Abnahme einschließlich Sack 0,40 M höher. Torfmehlbeimischung für alle Salze 0,10 M per 100 kg Aufschlag. Für Kainit, Carnallit und Kieserit wird 5 % Notstandsvergütung bewilligt. Für Lieferungen nach Stationen mit über 400 km Entfernung ab Staßfurt tritt Preisermäßigung ein. Bei Abladung ab frachtlich günstiger als Staßfurt gelegenen Werken wird der halbe Frachtvorsprung gegen Staßfurt berechnet. Die Lieferungen erfolgen nur zur landwirtschaftlichen Verwendung im Inlande.

Tages-Marktberichte.

— **Halle a. S.**, 6. Mai. **Bericht über Heu, Stroh 2c.**, mitgeteilt von **Otto Westphal.** Sämtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 1,80 bis 2,00 M, in einzelnen Fuhren 2,25 M.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,40 M, Weizenstroh 1,30 M; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,40 M, Weizenstroh 1,40 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,60 M, Weizenstroh 1,60 M, Breitdrusch bei Partien 1,70 M.

Wiesenheu, bei Partien hiesiges oder Thüringer beste Sorten: 3,25 M, minderwertige Sorten 2,50 bis 3,00 M, in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 3,50 M, minderwertige Sorten 2,50 bis 3,00 M.

Kleeheu, bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,25 M, minderwertige Sorten 2,50 bis 3,00 M, in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 3,50 M, minderwertige Sorten 2,50 bis 3,00 M.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,30 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,70 M.

Häckfel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 1,75 bis 2,00 M, im einzelnen vom Lager hier: 2,30—2,50 M.

— **Magdeburg**, 5. Mai. (Carl Schulze jun.) **Trockenschnitzel** und **Melasse-Trockenschnitzel** 4,30 M die 50 kg ausschließlich Sack frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

— **Magdeburg**, 5. Mai. **Getreide und Futtermittel.** (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. **Weizen**, englischer Sommer, behauptet, gut 154—157 M, mittel 148—150 M, gering bis 140 M, do. Kolben-Sommer- gut 164—168 M, do. Rauh- gut 144—146 M, mittel 141—143 M, gering bis 136 M, do. ausländischer gut 170 bis 175 M **Roggen**, inländischer, unverändert, gut 133—136 M, mittel 131—133 M, gering bis 128 M, do. ausländischer gut 142 bis 144 M **Gerste**, hiesige Chevalier-, unverändert, gut 152—165 M, mittel 145—150 M, gering 128—138 M, Landgerste gut 144—150 M, mittel 138—142 M, gering 126—132 M, ausländische Futtergerste gut 123—124 M **Hafer**, inländischer, unverändert, gut 142—145 M, mittel 139—140 M, gering bis 125 M, ausländischer mittel 134 bis 138 M **Mais**, amerikanischer bunter unverändert, gut 116—118 M **Erbsen**, hiesige Viktoria-, unverändert, gut 170—180 M, mittel 160—166 M, do. grüne Folger gut 205—220 M, mittel 195 M

— **Leipzig**, 5. Mai. **Produktenmarkt.** (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, fest, per 1000 kg netto inländ. 153—158 bz. Bf., märkischer über Notiz, ausländ. 174—181 bz. Bf. Roggen, behauptet, per 1000 kg netto, inländ. 135—138 bz. Bf., ausländ. 146—150 Bf., Posener 144—146 bz. Bf. Gerste, per 1000 kg netto, Braugerste hiesige —,— bz. Bf., Mahl- und Futterware 128—142 bz. Bf. Hafer, ruhig, per 1000 kg netto inländ. 144—150 bz. Bf., ausländischer 140—145 bz. Bf. Mais per 1000 kg netto amerikanischer 122—126 bz. Bf., runder —,— bz. Bf., Cinquantin 146—154 bz. Bf. Oelsaat per 1000 kg netto, Raps —,— Bf. Rapskuchen per 100 kg netto —,— nominell. Rüböl, behauptet, rohes per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß flüssiges 48,25 nom. **Außeramtlich**: Malz per 100 kg netto loco 26—28. Wicken per 1000 kg netto loco 160—170. Erbsen per 1000 kg netto loco große 200—220, do. kleine 170—190, do. Futter 150—170. Bohnen per 100 kg netto loco 24—28. Kleesaat per 100 kg netto rot nach Qual. 120—150, do. weiß nach Qual. —,—, do. gelb nach Qual. 50—60, schwed. nach Qual. —,—, feinste Qualität höher. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notieren: Weizenmehl Nr. 00 22,50 M, do. Nr. 0 20,00 bis 21,00 M, do. Nr. I 18,00—19,00 M, do. Nr. II 17,00—17,50 M, Weizenschalen 9,25—9,75 M, Roggenmehl Nr. 0/I 20,00 M, do. Nr. II 14,00—14,50 M, Roggenkleie 9,75—10,50 M per 100 kg excl. Sack.

Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 5. Mai. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 169 Rinder, 293 Kälber, 91 Schafvieh 2c., 772 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): **Ochsen**: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 36—38 M, b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 33—35 M, c. mäßig genährte junge und ältere 29—32 M, d. gering genährte jeden Alters 26—28 M. **Bullen**: a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren 34—35 M, b. vollfleischige jüngere 32—33 M, c. mäßig genährte jüngere und ältere 28—31 M, d. gering genährte jüngere und ältere 25—27 M. **Kalben und Kühe**: a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes —,— M, b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 29—31 M, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 26—28 M, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 22—25 M, e. gering genährte Kühe und Kalben 19—21 M. **Kälber**: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 47—50 M, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 39—45 M, c. geringe Saugkälber 30—36 M, ältere, gering genährte (Fresser) —,— M. **Schafe**: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 32—34 M, b. ältere Masthammel 29—31 M, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 26—28 M. **Schweine**: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 51—52 M, b. fleischige 49—50 M, c. gering entwickelte 47—48 M, d. Sauen und Eber 40—47 M bei 40 bis 50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 % Tara. — Verlauf und Tendenz: langsam. Ueberstand: 35 Rinder, 30 Schafe, 40 Schweine.

— **Hamburg**, 5. Mai. (**Bericht der Notierungs-Kommission.**) Dem heutigen Kälbermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze“ waren angetrieben 1391 Stück; dieselben verteilten sich der Herkunft nach auf Hannover 1098 Stück, Mecklenburg 203 Stück, Schleswig-Holstein 90 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:

Besonders gute Doppellender 94—102 M, I. Qual. 84—89 M, II. Qual. 76½—81 M, III. Qual. 67—72 M, geringste Sorte 58—64 M. Unverkauft blieben 40 Stück. Der Handel war rege.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 6. Mai 1903.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 9,40—9,62.
Nachprodukte excl. 75 % Rend. 7,40—7,70. } Tendenz: ruhig.

Krystallzucker I. 30,07½. **Brotraffinade** I. 29,82½.
Gem. Raffinade 29,82½. **Gem. Melis** 29,32½.

Die Terminpreise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Kilo.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Mai 16,85 G, 16,95 B, 16,90 bz.	Okt.-Dez. 18,15 G, 18,25 B.
Juni 16,95 G, 17,05 B.	Jan.-März 18,50 G, 18,55 B.
Aug. 17,25 G, 17,30 B.	Tendenz: ruhig.

Hamburg, den 6. Mai 1903.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. **Basis** 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Mai 16,85.	Okt. 18,20.	
Juni 16,95.	Dez. 18,20.	**Tendenz: ruhig.**
Aug. 17,25.	März 18,60.	

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Berlin, den 6. Mai.

Weizen Mai 164,75 M, Juli 165,75 M, Septbr. 164,00 M
Roggen Mai 134,50 M, Juli 139,25 M, Septbr. 141,00 M
Hafer Mai 127,50 M, Juli 132,75 M
Mais Mai 123,25 M, Juli —,— M
Rüböl Mai 48,10 M, Oktober 48,70 M
Spiritus 100 l 70er loco —,— M

Börse von Berlin vom 6. Mai.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Die Börse eröffnete in fester Grundstimmung, doch bei nur **mäßigem Geschäft. Nur im** Montanaktien-Markt waren etwas größere Umsätze in Nachwirkung der gestrigen günstigen Berichte vom Ruhr-Kohlenmarkt. Vernachlässigt war der Banken- und Bahnenmarkt. Heimische Fonds behauptet, später allenthalben sehr still, westliche Börsen abwartend; auch wegen der für morgen in Aussicht zu nehmenden Herabsetzung des Bankdiskontes in London und der Veröffentlichung der Subskription und der Transvaal-Anleihe. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde Hütten- und Bergwerksaktien durchweg nachgebend auf Realisierungen der Tagesspekulation. **Privat-Diskont** 3 Proz.

Preisnotierungen für Kuxe am 6. Mai.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	1300	1320	Beuthe	440	460
Friedlicher Nachbar	4000	4025	Bernhardshall	860	900
General Blumenthal	16100	—,—	Beienrode	—,—	5150
König Ludwig	17000	17350	Burbach	5650	5700
Cons. Nordfeld	3575	—,—	Carlsfund	—,—	5875
Schürbank & Charl.	1200	1275	Einc Ka. A.	670	—,—
Siebenplaneten	—,—	2550	Friedrichshall	1440	1465
Tremonia	2525	2600	Glückauf-Sondershausen	10500	10650
Vorwärts	—,—	—,—	Hansa-Silberberg	—,—	100
Erz-Kuxe:			Hedwigsburg	7525	7600
			Heldrungen I und II	1675	1725
Friedrichssegen	2250	—,—	Johannashall	—,—	3750
Glückauf b. Neviges	490	510	Ronnenberg A.-G.	—,—	920
Viktoria	1850	1900	Schlüssel-Salzgitter A.-G.	700	725
Wildberg	1850	1925	Wilhelmshall	—,—	10250

An unsere geehrten Kurszettel-Interessenten!

Etwaige Wünsche um Vervollständigung unseres täglichen Kurszettels bitten wir uns gefl. per Karte mitteilen zu wollen.

Halle a. S., im Mai 1903. **Redaktion der Halleschen Zeitung.**

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, **Bitterfeld u. Delitzsch.** **An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.**

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 6. Mai, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anleihe	3½	102,70 bz. G
do.	3	92,20 bz.
Preußische kons. Anleihe	3½	102,30 bz. G
do.	3	92,20 bz.
Bremer Staats-Anl. v. 1896	3	89,75 bz. G
do. v. 1902	3	89,75 bz. G
Hamb. Staats-Anl. v. 1902	3	90,25 G.
Hessische Staats-Anl v. 1896	3	90,70 G.
Lübecker Staats-Anl. v. 1895	3	90,20 bz. G
Sächsische Rente	3	90,50 bz.
do. ultimo	3	—.—
Landschaftl. Zentral	4	104,10 bz. G
do.	3½	100,30 bz.
do.	3	90,00 bz. G
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—.—
do. do.	3½	100,10 bz. G
do. do.	3	90,00 G.
Hallesche Stadtanleihe	4	103,70 bz. G
do. do. von 1906	3½	100,50 bz. G
Pfandbriefe: Braunschw.-Hannov. Hypt.-Pfandbriefe Serie XX	3½	97,00 bz. G
do. Serie XIX	3½	96,40 bz. G
Hann. Boden-Kredit-Pfandbriefe	3¾	99,50 bz. G
do.	3½	96,50 bz. G
Preuß. Ztr.-Bod.-Kred.-Pfdbr. 1886, 1889, 1894	3½	97,50 bz. G
do. unk. bis 1906	3½	98,00 G. G

	Zinsfuß	
Griech. Monopol-Anleihe	4	44,80 bz. G
do. v. 1881/1884	5	40,90 bz. G
Italienische Rente	4	103,80 bz. G
Mexik. Anleihe v. 1899	5	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	103,60 bz.
do. Kronen-Rente	4	101,90 bz. G
Port. Staats-Anl. 88/89 abg	—	51,40 bz. G
Rumän. Staats-Anl. v. 1890	4	86,60 G. G
do v. 1896	4	85,75 bz. G
Russische Staats-Anl v. 1880	4	100,80 bz. G
Schwed. Staats-Anl. v. 1886	3½	100,00 G.
do. v. 1890	3½	100,00 G.
Ungar. Kronen-Rente	4	100,40 bz. B
do.	3½	92,60 bz. B
do. Gold-Anl. Elf. Tor.	3	91,00 bz. G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
do. innere	4½	86,30 bz.
Chines. Staats-Anl. v. 1898	4½	93,40 bz.
Griech. kons. Goldr. m. l. C.	4	32,60 bz. G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Anatolische	—	—	98,60 bz. G
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	—	202,40 G. G
Halle-Hettst. Eisenb.-Akt.	3½	3½	—,—
do. do. Oblig.	8f.	3½	95,20 G. G
Lübeck-Büchen	6	—	163,00 bz. G
Marienburg-Mlawka	1½	—	—,—
do. do. St.-Pr.	5	—	—,—
Ostpreußische Südbahn	0	—	—,—
do. do. St.-Pr.	4 2/3	—	—,—
Buschtiehrader Bahn La.B.	11 3/8	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	0	—	15,25 bz. G
Warschau-Wiener	6,65	—	—,—
Gotthardbahn	6 4/5	—	—,—
Ital. Meridionalbahn	6	—	141,10 bz.
do. Mittelmeerbahn	4	—	97,50 bz.
Luxembg. Pr. Hnr.	5 2/5	3	108,50 bz.
Schweizer Nordostbahn	—	—	—,—
do. Unionbahn	—	—	—,—
Canada Pacific	5	2½	130,70 bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Berliner Handels-Ges.	7	—	157,60 bz.
Berliner Bank	2	—	94,10 G. G
Börsen-Handels-Verein	5	4½	100,75 G. G
Breslauer Disk.-Bank	—	—	107,30 bz. G
Breslauer Wechsel-Bank	4¼	—	104,90 bz. G
Comm.- u. Disk.-Bk.	5½	6	120,30 bz. G
Darmstädter Bank	4	—	141,00 G. G
Dessauer Landesbank	5	—	108,00 bz. G
Deutsche Bank	11	—	211,10 bz.
do. Genossenschaftsbank	3	—	100,50 bz. G
Disconto-Commandit	8	—	190,50 bz.
Dresdner Bank	4	—	150,60 G.
do. Bank-Verein	5½	—	102,40 bz. G
Gothaer Grund-Creditbank	7	—	139,80 bz. G
Leipziger Bank	—	—	0,70 bz. G
do. Creditanstalt	8	—	174,75 bz. G
Magdebg. Privatbank	C	—	94,25 G. G
Mitteldeutsche Creditbank.	5½	—	115,80 G.
Nationalbank f. Deutschland	3	—	121,00 bz. G
Oesterreich. Credit	8¾	—	—,—
Preuß. Boden-Credit	7	7	145,25 bz. G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	—	180,90 bz. B
do. Hyp.-B. (Spielh.)	0	—	113,40 G. G
do. do. (Hübner) volle	7	7	135,60 bz. G
Reichsbank	6,25	—	152,60 bz. G
Sächsische Bank	4	—	130,10 bz. G
Schaffhaus. Bank-Verein	5	—	126,50 G. G
Schlesischer Bank-Verein	6½	—	144,50 bz. G

Industrie-Papiere.

Dividende	1901	1902	
Berl.-Böhm. Brauh.	10	10	193,90 bz. G
do. Patzenhofer	12	12	223,75 G. G
do. Brauerei Schultheiß	14	14	237,25 bz. G
do. Union Gratweil	5	5	113,20 bz.
A.G. f. Anilinfabr.	15	—	265,00 bz.
Allgem. Elektr.	12	8	186,00 bz.
Anhalter Kohlen	6	—	73,25 bz.
Berl. Elektricitäts-Werke	7	7¾	194,70 bz.
Schwartzkopff	13	10	236,00 bz. G
Berthold, Messingl.	10	—	158,50 G. G
Bismarckhütte	12	10	230,00 G. G
Bochumer Gußstahl	13½	7	182,10 G.
Buderus Eisenwerke	7	—	114,50 bz. G
Buckauer Chem. Fabrik	8	—	120,00 bz. B
Cröllwitzer Papier	18	15	245,00 G. B
Dtsch.-Amer.-Werkz.	0	0	36,00 bz.
Donnersmarckhütte conv.	14	—	215,60 bz. G
Dortmunder B.-A. Lit. C.	—	—	82,30 G. G
do. do. „ D.	—	—	102,00 bz. G
Egestorff-Salzwerke	9	—	134,10 bz. G
Eilenburger Kattun	3	4	99,75 bz. G
Flöther Masch.-Akt.	4	—	114,50 G. G
Gelsenkirchen Bergwerk	12	10	182,75 bz.
Gerresheimer Glashütte	12	12½	173,10 bz. G
Ges. f. elektr. Unternehm.	4	—	89,25 bz. G
Glauziger Zuckerfabrik	11	2½	119,30 G.
Große Berl. Pferdeb.	7½	—	204,00 bz. G
Hallesche Maschinen	28	—	305,00 G. G
Hamburger Packetfahrt	6	4½	107,50 bz. G
Harpener Bergbau	12	10	184,10 G. G
Hartmann, Sächs. M.-F.	6	2½	127,75 bz. G
Hibernia & Shamrock	13	—	183,00 bz. G
Hildebrand Mühlen	7¼	4¾	145,50 bz. B
Huldschinsky	4	0	102,00 bz. G
Aschersleben	10	—	151,00 bz.
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9½	4	121,75 bz. G
Laurahütte	14	10	219,90 bz.
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	210,50 bz. G
Leopoldshaller chem. Fabr.	2½	1	71,00 G. G
Luise Tiefbau konv.	2	0	—,—
do. do. St.-Pr.	6	—	77,75 bz. G
Norddeutscher Lloyd	6	—	103,60 bz.
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	—	253,00 bz. G
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	3	—	114,00 bz. G
Oberschl. Eisen-Industr.	2	—	101,25 bz.
Phönix B.-Akt. Lit. A.	4	—	133,90 bz.
Riebeck Montanwerke	14½	12	206,20 bz. G
Rositzer Braunkohlen	14½	14	218,00 bz.
do. Zuckerf.	9	—	154,75 G. G
Sächs.-Thür. Braunk.	8	—	127,00 G. B
do. St.-Pr.	8	—	128,75 bz. G
Sangerhäuser Maschinen	15	—	192,25 bz. G
Schlesisch. Portl.-Cem.-Akt.	5	6	107,50 bz. G
Schles. Zinkhütte St.-Akt	16	—	364,50 bz. G
do. do. St.-Pr.	16	—	364,50 bz. G
Schuckert	0	0	99,80 bz.
Siemens Glasindustr.	18	—	248,40 bz.
Staßfurt Chem. Fabr.	10	8	152,80 bz. G
Stolberger Zink-Akt.	5	—	136,50 bz. G
Sudenburger Maschinen	0	—	60,25 bz. G
Thale Eisenhütten	0	—	75,25 bz. G
Thüringer Salinen	5	—	70,00 G. G
Wegelin & Hübner	12	9	141,75 bz.
Westeregeln Alkali	17	—	215,80 bz. G
Mälzerei Wrede	4	—	79,50 G. G
Zeitzer Maschinen	14	7	194,75 bz. G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 3 %.

Schweiz 100 Fr.	k.	81,30 bz.
Ital. Plätz 100 L.	k.	81,35 bz.
Petersb. 100 Rbl.	k.	—.—
Amsterdam 100 G.	lg.	169,00 bz.
Belg. Plätz 100 Fr.	k.	81,20 bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	k.	20,46,5 G.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,29,5 bz.
Paris 100 Fr.	k.	81,35 G.
Wien 100 Kr.	k.	85,35 bz. G

Schluß-Course.

Tendenz: Schwach.

Oesterreichischer Credit	212,40	Ostpreuß. Südbahn	—,—
Berliner Handelsgesellschaft	158,00	Gotthardbahn	190,25
Darmstädter Bank	141,00	Prince Henri	102,00
Deutsche Bank	211,00	Warschau-Wiener	—,—
Disconto-Commandit	190,40	Bochumer	182,25
Dresdner Bank	150,50	Dortmunder	82,25
Nationalbank	121,25	Laurahütte	—,—
3 % Deutsche Reichsanleihe	92,10	Gelsenkirchen	182,60
Italiener	—,—	Harpener	184,00
Spanier	88,70	Hibernia	182,90
Türken D.	—,—	Hamb. Packetfahrt	107,75
Dortmund-Gronau	—,—	Nordd. Lloyd	103,60
Marienburg-Mlawka	—,—		

Wasch-Kleidung für Knaben u. Mädchen in allen Preislagen und denkbar größter Auswahl empfehlen **Geschw. Jüdel,** Leipzigerstrasse 101. **Bazar für Kinder-Bedarfsartikel**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190305071-13/fragment/page=0007

Braut-Seidenstoffe

zum grössten Teil **fabriziert** auf eigenen **mechanischen Seiden-Webstühlen,** schwarz, weiss und farbig, in anerkannt grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Ganz besonders **billig, bedeutend unter Preis:** Ein Posten

Wasch- und Blusenseidenstoffe, reine Seide, Meter von **1** Mark an.

Eigene mechan. Seiden-Webstühle. **Paul Eppers,** Halle Saale, Gr. Ulrichstr. 13—15.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Rich. Hubert.**

The Imperial-Riogoku-Family,

kaiserl. jap. Hofkünstlertruppe,

8 Personen 8

in ihren staunenerregenden unerreichten Leistungen als **Jongleure, Equilibristen** und **Akrobaten** und weitere

8 Glanznummern.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.** Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.

Gastspiel des Chemnitzer Volkstheater- u. Burlesquen-Ensembles.

Dir.: Fritz Weissbach.

Künstler-Personal:

Fritz Weissbach — Rudolf Aurich — Fritz Lössel — Richard Förster — Margarete Gastony — Paula Domp — Ebert - Lämmchen — Oswin Müller — Heinrich Leisten.

Eigene Dekorationen.

Stets wechs. Spielrepertoir.

Außerdem:

Hedwig Mora, Bariton-Sängerin.

Benedetti u. Steward, pantomimistisch-akrobat. Szene.

Charles Matthews, Champion-Springer, u. a.: **Der Sprung über eine Droschke.**

Rügammer, Grotesque- u. Tanz-Humorist.

Drüse's Velograph, leb. Photogr.

Sport-Hôtel.

Im vorderen Restaurant, ev. Garten, täglich:

Gr. volkstümliches Konzert der Wiener Schrammeln.

Entree frei.

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 7. Mai 1903.

Leipzig (Neues Theater): Die Jungfrau von Orleans.

Leipzig (Altes Theater): **Der Opernball.**

Weimar (Hof-Theater): **Der Biberpelz.**

Welt-Panorama geöffnet von 2—10 Uhr.

Rom II. Die Reise unseres Kaisers.

Schlußreise dieser Saison.

Generalversammlung

der

Singakademie

am **Mittwoch, den 13. Mai, 5 Uhr** in der **„Tulpe".**

Jahres- und Kassenbericht. Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Schutzpocken

werden jeden Freitag 3—4 Uhr unentgeltlich geimpft **im Hörsaal der Medizinischen Poliklinik, Franzosenweg.** (6536

Prof. Weber.

Damenputz.

Hüte werden chic und geschmackvoll garniert und **modernisiert**

Goethestraße 40, II.

Arthur Bach vormals Richard Heinze

Fernsprecher 2302. **Mansfelderstraße 7.** Mitgl. des Rab.-Spar-Vereins.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich höflichst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage die altangesehene

Kaffee-, Kolonialwaren- und Weinhandlung en gros & en detail

von Herrn **Richard Heinze, Mansfelderstraße 7,** käuflich erworben habe und nun unter meiner Firma

Arthur Bach vormals Richard Heinze

führen werde. — Ich bitte ergebenst, das Vertrauen, das die alte Firma bisher genossen hat, auch mir zuwenden zu wollen; es wird stets mein erster Grundsatz sein, meine geschätzte Kundschaft **streng reell** zu bedienen.

Halle a. S., den 5. Mai 1903. Hochachtungsvoll **Arthur Bach.**

Indem ich oben angezeigten Besitzwechsel bestätige, danke ich meiner werten Kundschaft für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen, und bitte beides auch meinem Nachfolger bewahren zu wollen.

Ich selbst widme mich für die Folge lediglich meinen **Zigarren-Spezial-Geschäften,** Große Ulrichstraße 40 und Große Steinstraße 34.

Mit Hochachtung **Richard Heinze.**

Alte Promenade 34, I Treppe. **„Zur Klause."** Alte Promenade 34, I Treppe.

Weinhandlung, Weinstuben. Inhaberin **Franziska Winkel.**

Bringe hiermit meine **Weinstuben** in empfehlende Erinnerung.

ff. Bowlenweine, Bowlensekte.

I. Etage

Braut-Ausstattungen.

Spezialität:

Wäsche eigener Anfertigung.

Louise Graneis,

Steinstrasse, Ecke Kleinschmieden.

Kindergarten Harz 13.

Das geehrte Publikum wird ersucht, wirklich gute **Baumkuchen** von **C. L. Blau, Halle a. S.** zu beziehen und nicht mehr aus Salzwedel. (6489

---

2 Pianinos,

neu, **Franke** und **Steinweg,** verkauft wegen Aufgabe der Vertretungen zu **jedem annehmbaren Preise**

H. Lüders, Mittelstraße 9, obere Schulstr.

Althee-Bonbon,

bestes Mittel gegen **Husten** und **Heiserkeit,** empfiehlt (6142

Martin Müller,

Zuckerwaren-Fabrik, **Geiststr. 51.**

Butterformen. Gr. Märkerstr. 23.

Alte Wollsachen

finden Verwendung bei Entnahme von **Hauskleider-** und **Herrenstoffen** 2c. Alte Seide zu **Decken** und **Portièren. R. Croseck, Goslar a. H.** Musterlager bei Frau L. Querfurth, Landwehrstraße 21 u. bei Frau M. Klauss, Spiegelstr. 2.

---

10 Stück Fahrräder kauft **Herm. Schindler,** Uhrmacher, **Gr. Ulrichstr. 35.**

Herrn!

Zambacapseln

gefüllt mit Phenylsalicylat 0,05 und Sandelöl 0,2.

Aerztl. warm empfohlen gegen Blasen- u. Harnleiden u.s.w. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Vieltausendf. bewährt.

Dankschreiben aus allen Weltteilen geg. 20 Pfg. Porto vom alleinig. Fabrikanten

Apotheker E. LAHR Würzburg.

Nur ächt in roten Packeten zu 3 M.

Das Wort „Zamba" ist Schutzmarke und jedem Packet aufgedruckt. In Halle in allen grösseren Apotheken

---

Personen, die verlangt werden.

Stellung

erh. federgewandte Leute nach 2—3-monatl. gründl. Ausbild. in meiner staatl. gen. Anstalt als landw. Buchhalter, Amtssekr., Verwalter. Hon. mäß. **Bisher über 800 Beamte** von hier verl. **Kube,** vorm. Landwirt und Amtsvorsteher, **Halle a. S.**

Verwalter-Gesuch.

Ein an Tätigkeit gewöhnter **Verwalter,** nicht unter 23 Jahre alt, wird für eine Wirtschaft mit Rübenbau **gesucht.** Off. unter **V. Z. 062** an **„Invalidendank", Leipzig.** (6659

Die Verwalterstelle

auf der Domäne Artern ist besetzt.

Ehrlicher

Laufbursche

wird gesucht

Leipzigerstrasse 81.

Aeltere Wirtin

wird zur **Führung des Haushaltes eines einzelstehenden Herrn** für sofort oder später **gesucht.** Selbige muß neben der Küche sämtliche Hausarbeiten übernehmen. **Gutes Gehalt.** Angebote mit Zeugnisabschriften werden erbeten unter **Z. u. 400** an die Expedition dieser Zeitung.

Kochscholarin

stellt sofort ein

„Hôtel Prinz Heinrich",

Bernburger- u. Händelstraßen-Ecke.

Landwirtinnen u. Kochlehrfräulein mit u. ohne Lehrgeldzahlung erhalten Stellen durch **Willy Kühn,** Stellenvermittler, Kl. Ulrichstr. 3.

Köchin,

welche perfekt in der feinen Küche ist und etwas Hausarbeit übernimmt, für kleinen Haushalt bei hohem Lohn sofort oder später **gesucht.** Off. einzureichen unt. **Z. e. 407** an die Exped. d. Ztg.

Gesucht: Landwirtschafterinnen u. Lernende, Kochmamsells u. Köchin., Jungf. u. Stubenmädchen, Mädchen f. K. u. H., sow. bess. weibl. Dienstpersonal jed. Branche f. n. g. herrsch. Häuser durch Frau **Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80.

Mamsell.

Auf ein **Kammergut** in Thür. wird zum 1. Juli d. Js. eine **jüngere Mamsell gesucht.** Anfangsgehalt 240 Mk. bei freier Station. Gefl. Off. mit Zeugnisabschriften erbitte unt. **Z. v. 401** an die Exped. d. Ztg. (6722

Auf einem **größeren Gute** bei **Gotha** wird ein **junges Mädchen,** welches sich in Küche, Milchwirtschaft, sowie Federviehaufzucht ausbilden will, ohne gegenseitige Vergütung mit Familienanschluß zum 1. Juni angenommen. Offerten unter **Z. d. 406** an die Exped. dieser Zeitung.

Eine perfekte

Hausschneiderin

wird für sofort **gesucht.** Zu melden **Landwehrstraße 25, I.**

Personen, die sich anbieten.

Stellengesuch.

Ein junger Kaufmann, der seine Lehrzeit in einem alten guten **Kolonial-, Drogen-** und **Destillations-Geschäft** absolviert, dann mehrere Stellungen in klein. Geschäften als **Verkäufer** und **Reisender** inne gehabt, **sucht** zur **besseren Ausbildung** eine **Stellung** in guten **Großhandlungen** vorerwähnter Branchen, ev. Fabrik, Produkten-, Agenturgeschäften, bei **ganz bescheidenen Ansprüchen,** Zeugnisse sind gut und stehen in Abschrift zur Verfügung. Auch persönliche Vorstellung kann gewünscht werden. Angebote werden unter **D. R. 572** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** erbeten. [6806

Passionierter Landwirt,

ca. 10 Jahre beim Fach, sucht zum **1. August 1903** Stellung in lehrreicher und interessanter Wirtschaft **Thüringens,** Provinz Sachsen, Königreich Sachsen oder angrenzenden Landesteilen als

tätiger

Volontär.

Zahle pro **Monat bis** 80 Mk. Kostgeld und den Hafer für meine beiden Pferde. Nur auf Stellung in bestgeleiteten Wirtschaften wird reflektiert. Gefl. Offerten an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** sub **G. v. R.** erbeten. (6759

Ledige Knechte u. Burschen, verheiratete Knechte, Arbeiterfamilien, Kuhfütterer und dergl. vermittelt billigst **Martha Brandt,** Stellenvermittlerin, **Leipzigerstraße 13,** Telephon 2646.

Vermietungen.

Magdeburgerstr. 63, II.

ist hochherrschaftlich eingerichtete Wohnung, 6 Zimmer, Bad 2c. versetzungshalber sofort oder später zu **verm.** Näheres II. links. (6797

Gr. Märkerstr. 9, I.

2 St., K., K. u. Zubehör 1. 7. zu **verm.** Preis 240 Mk. Besichtig. Dienstags u. Freitags 3—5. Näh. **Thorstr. 58** von 9—10.

Mühlweg 44, II.

5 Zimmer, Bodenkammer u. Zubehör, Veranda, Gartenbenutzung, mit Zentralheizung an ruhige Mieter 1. Oktober **zu vermieten.** Besichtig. nachmittags 2—3.

Schwetschkestr. 29

1. Etage, 4 Zimmer, K. u. reichl. Zubehör sofort oder später zu verm.

Wörmlitzerstrasse 109

Wohn. 430 u. 280 Mk. sofort oder später zu vermieten.

Königstrasse 23

2 St., K., K. u. Zubeh., 85 Tlr., zu vermieten.

Schwetschkestrasse 27

in der ersten Etage freundliche Wohnung: Stube, Schlafstube, Küche und Zubehör zum 1. Juli an einzelne ruhige Leute oder ältere Dame zu vermieten.

Hedwigstrasse 5

4 St., Korr., K. u. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Näh. Gr. Steinstr 38.

Geldverkehr.

85—90000 Mk. zur 1. Stelle auf größeres Grundstück im Süden zum 1. Oktober gesucht. Taxe 150 000 Mk., Feuerversf. 72010 Mk. Offert. nur von Selbstdarleihern unter **C. R. 550** an Haasenstein & Vogler A.-G., **Schmeerstr. 20,** erbeten. (6545

Ackergelder

zu 4%

habe von einer Kasse zur **I. u. II. Stelle** bis zur höchsten Beleihung (2/3 des Wertes) in jeder Höhe unkündbar zu vergeben und bitte um baldige Anträge.

Wilhelm Goecke, Kaiserstraße 4. [6409

8000 Mk. od. 12000 Mk.

auf gute I. Hyp. sofort od. später auf neuerb. Haus in Umgebung von Halle **ges.** Gefl. Off. unter **B. z. 9139** an **Rudolf Mosse, Halle.** (6747

Ich bin beauftragt, (6563

Mk. 850000

unkündbare Stiftsgelder zur I. und II. Stelle auszuleihen. Zinsfuß von 3½ % an.

B. J. Baer,

Halle a. S., Leipzigerstraße 64.

Wer reiche Heirat

wünscht, wende sich vertr. an Reform, **F. Gombert, Berlin N.,** Dalldorferstr. 19. Sof. erh. Sie 600 reiche Part. u. Bild. z. Ausw.

Reelle Heirat. Eine Dame, Gutsbes.-Witwe, 29 J. alt, ohne Kinder, bedeut. Barvermög., würde sich wieder mit einem achtb. Herrn d. Kaufm.- od. Gutsbesitzerst. verh. Ich b. hiermit v. ders. betraut worden u. gebe kostenfr. Ausk. Aug. Sasse, Agent, Beesedau b. Alsleben a. S.

Goldschmied

Erich Heine

Geiststrasse 65.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Elise Krönning mit Hrn. Polizeiassessor Leopold Henning (Schöneberg—Berlin). Frl. Sophie Glückauf mit Hrn. A. Bloch (Erfurt—Osnabrück).

Verehelicht: Hr. Dr. Fritz Bahldieck mit Frl. Lydia Eggert (Ermstedt b. Erfurt—Magdeburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Constantin v. Schoeler (Charlottenburg). Hrn. Oberleutn. Moebes (Torgau).

Gestorben: Hr. Heinrich von Abel (Bromberg). Hr. Eduard von Wolff (Diedenhofen). Hr. Emil Rechtern (Berlin). Hr. Apotheker Robert Grengel (Bozen). Hr. Karl Pretzsch (Ronneburg). Hr. Maurermeister Friedrich Carl (Torgau). Fr. Anna Kühn (Dessau). Fr. Pauline Tacke (Magdeburg). Fr. Emma Hönicke (Dessau). Fr. verw. Schuhmachermeister Weber (Weißenfels). Fr. Minna Geist (Gera).

Gewandte, erstklassige

Verkäuferinnen

für **Blusenabteilung, Wollwaren, Herrenartikel u. Seidenband gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. [6774

H. Lublin, Magdeburg.

Nachruf.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heute früh 2 Uhr den Rentier

Herrn Friedrich Keutel

hier, in seinem 59. Lebensjahre aus diesem Leben in sein himmlisches Reich abzurufen.

Derselbe ist als Mitglied des Gemeindekirchenrates seit dem Jahre 1889 eifrig bemüht gewesen, das kirchliche und christliche Leben mit Wort und Tat in der Gemeinde fördern zu helfen.

Wir werden dem Verewigten ein dankbares und bleibendes Andenken bewahren.

Kirchedlau, den 5. Mai 1903.

Der Gemeindekirchenrat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190305071-13/fragment/page=0008

Hallesches Kunstleben.

— Stadttheater. Der statistische Rückblick auf die Spielzeit vom 13. September 1902 bis inkl. 4. Mai 1903 ist soeben erschienen. Am 13. Septr. 1902 wurde die Saison mit der Aufführung von Lessings „Minna von Barnhelm“ eröffnet. Am 20. April schloß die Opernsaison mit Rossinis „Tell“ und am 4. Mai die Schauspielsaison. Im Laufe der Spielzeit fanden statt: 152 Vorstellungen im Farben-Abonnement, 72 Vorstellungen außer Farben-Abonnement, zusammen 224 Vorstellungen im Abonnement; außerdem 35 Nachmittags-Vorstellungen, acht Sonder-Vorstellungen, zehn Volks-Vorstellungen, vier Schüler-Vorstellungen, in Summa 281 Vorstellungen. Diese teilen sich in 120 Opern-Aufführungen, 140 Schauspiel-Aufführungen, 20 gemischte (Oper- und Schauspiel-) Aufführungen, ein Konzert. Im ganzen gelangten 92 verschiedene Werke (14 Novitäten), darunter 43 Opern, Operetten, zwei Ausstattungsstücke, ein Konzert, 46 Schauspiele, zur Aufführung.

Folgende Gesamt-Aufführungen, nach Autoren geordnet, fanden statt: (Die Titel der Novitäten sind gesperrt gedruckt.)

A. Schauspiel. L'Arronge, Ad.: Mein Leopold 4 mal, Wohltätige Frauen 2 mal, Bloem, Walter: Schnapphähne 3 mal, Busson, Paul: Ruhmlose Helden 1 mal, Björnson, Björnsterne: Ein Fallissement 2 mal, Die Neuvermählten 2 mal, Chambers, Haddon: Tyrannei der Tränen 2 mal, Ernst, Otto: Die Gerechtigkeit 2 mal, Fulda, L.: Der Talisman 2 mal, Goethe, W. v.: Egmont 1 mal, Iphigenie 1 mal, Torquato Tasso 1 mal, Grillparzer, F.: Des Meeres und der Liebe Wellen 2 mal, Medea 2 mal, Halm: Wildfeuer 2 mal, Hauptmann, Gerh.: Der arme Heinrich 2 mal, Hebbel, Friedr.: Die Nibelungen. Der gehörnte Siegfried 5 mal, Siegfrieds Tod 5 mal, Kriemhilds Rache 3 mal, Hennequin u. Valabregue: Coralie u. Co. 6 mal, Jerome, K.: Miß Hobbs 4 mal, Ibsen: Hedda Gabler 2 mal, Kleist, H. v.: Der zerbrochene Krug 2 mal, Die Hermannschlacht 2 mal, Lessing, G. E.: Minna von Barnhelm 3 mal, Nathan der Weise 3 mal, Leipziger, L.: So leben wir 1 mal, Lubliner, H.: Die lieben Feinde 4 mal, Meyer-Förster: Alt-Heidelberg 9 mal, Molière: Der Geizige 2 mal, Der eingebildete Kranke 3 mal, Maeterlingk: Monna Vanna 9 mal, Pohl, Emil: Die Schulreiterin 1 mal, Philippi: Das große Licht 6 mal, Räder: Robert und Bertram 3 mal, Redwitz: Philippine Welser 2 mal, Raimund· Der Verschwender 3 mal, Scribe: Ein Glas Wasser 1 mal, Erzählungen der Königin von Navarra 1 mal, Schiller, Fr. v.: Kabale und Liebe 1 mal, Fiesco 1 mal, Don Carlos 1 mal, Jungfrau von Orleans 3 mal, Die Räuber 1 mal, Schönthal-Kadelburg: Die berühmte Frau 1 mal, Schönthal-Schlicht: Im bunten Rock 5 mal.

B. Opern, Operetten. Adam: Der Postillon von Lonjumeau 2 mal, Beethoven, L. v.: Fidelio 3 mal, Charpentier, v.: Louise 8 mal, Donizetti: Die Regimentstochter 2 mal, Flotow, Frz. v.: Martha 3 mal, Stradella 3 mal, Gounod: Margarethe 2 mal, Halevy: Die Jüdin 2 mal, Humperdinck: Hänsel und Gretel 6 mal, Leoncavallo: Bajazzo 4 mal, Lortzing, A.: Undine 5 mal, Czar 3 mal, Waffenschmied 2 mal, Wildschütz 2 mal, Mascagni: Cavalleria rusticana 6 mal, Marschner: Hans Heiling 2 mal, Mozart: Zauberflöte 2 mal, Figaros Hochzeit 2 mal, Entführung 2 mal, Neßler: Der Trompeter von Säkkingen 2 mal, Offenbach: Hoffmanns Erzählungen 4 mal, Rossini: Tell 1 mal, Smetana: Die verkaufte Braut 2 mal, Saint-Saens: Samson 2 mal, Thomas: Mignon 6 mal, Verdi: Der Troubadour 3 mal, Wagner, R.: Lohengrin 5 mal, Fliegender Holländer 5 mal, Tannhäuser 5 mal, Rheingold 3 mal, Walküre 4 mal, Siegfried 1 mal, Götterdämmerung 2 mal, Weber, C. M. v.: Der Freischütz 4 mal, Oberon 3 mal, Konzert 1 mal, Jones: Die Geisha 5 mal, Millöcker: Der arme Jonathan 3 mal, Bettelstudent 5 mal, Reinhard: Das süße Mädel 5 mal, Suppé: Zehn Mädchen und kein Mann 4 mal, Strauß, Joh.: Fledermaus 3 mal, Der Zigeunerbaron 2 mal.

C. Ausstattungsstücke. Görner: Der gestiefelte Kater 14 mal, Jules Verne: Die Reise um die Erde 26 mal.

D. Als Volksvorstellungen zu Einheitspreisen von 60, 40 und 25 Pfg. wurden gegeben fünf Opern- und fünf Schauspielvorstellungen, und zwar: Beethoven: Fidelio, Lortzing: Czaar und Zimmermann, Waffenschmied, Flotow: Martha, Verdi: Troubadour, Lessing: Minna von Barnhelm, Nathan der Weise, Schiller: Kabale und Liebe, Maeterlingk: Monna Vanna, L'Arronge: Mein Leopold.

Als Gäste traten auf: Erika Wedekind 2 mal, Carl Scheidemantel 1 mal, Alexander Strakosch 1 mal, Alwine Wiecke 2 mal, Ottilie Metzger 3 mal, Fritz Werner 1 mal, Rudolf Christians 1 mal, Emilie Herzog 1 mal, Harriet Behnné 2 mal, Rosa Poppe 1 mal, Amanda Lindner 1 mal, Adalbert Matkowsky 2 mal, Hermann Böttcher 1 mal, Arthur Krausneck 1 mal, Georg Molenar 1 mal, Georg Holthaus 1 mal, diese letzten sieben vom Kgl. Schauspielhause in Berlin, C. v. Barry 1 mal, C. Perron 1 mal, Annie Krull 1 mal, v. Chavanne 1 mal, Friedrich Plaschke 1 mal, W. Kutschbach 1 mal, diese letzten sechs vom Kgl. Hoftheater in Dresden.

Auf Engagement gastierten: Marie Altona 1 mal, Curt Keller 2 mal, Walter Soomer (engagiert) 2 mal, Elsa Hochschultz 1 mal, Hertha Frentzel 1 mal, Carl Szirowatka (engagiert) 2 mal, Richard Rübsam (engagiert) 1 mal, Carl Becker 1 mal, Terka Csilag (engagiert) 1 mal.

— Neues Theater. (Statistischer Rückblick.) Das Neue Theater hat dieser Tage seine erste Saison beschlossen, in welcher es dem Publikum eine Fülle von künstlerischen Anregungen und eine Reihe amüsanter Abende geboten hat. In den acht Monaten hat Herr Direktor Mauthner 33 Novitäten und 30 Neueinstudierungen älterer Bühnenwerke herausgebracht und dem Theaterpublikum eine stattliche Reihe von Gastspielen hervorragender Künstler von Ruf vermittelt, welche stets das Interesse an dem Kunstinstitut rege erhielten und ihm stets neue Freunde erworben haben. Coquelin Aîne kam mit „Tartuffe“ und „Les precieuses ridicules“, um einen echten Molière-Abend beizusteuern, Rosa Bertens zeigte ihre große Künstlerschaft in D'Annunzios „Die tote Stadt“. Das Leipziger Schauspielhaus war mit Gorkys „Nachtasyl“ im Neuen Theater zu Gaste. Die Kgl. Hofschauspieler Oskar Keßler und Vilma von Mayburg gastierten in Freytags ewig jungen „Journalisten“, Christians brachte den Ernesto in Echegarays „Galeotto“, Hermann Böttcher und Vilma von Mayburg wiederholten ihr Gastspiel in Max Halbes Liebesdrama „Jugend“, Irene Triesch löste ihr Herrn Direktor Mauthner gegebenes Gastspiel-Versprechen durch ihre unübertreffliche Nora ein, während das Dresdner Hoftheater Clara Salbach, Otto Gebühr und Paul Wiecke in Schleikjers „Des Pastors Rieke“ entsandt hatte. Thea von Gordon gastierte in „Seine Kammerzofe“ und „Lutti“, Emil Meßthaler brachte Rosettas „Die Unehrlichen“ und „Sodoms Ende“ mit, während das Lindemann-Ensemble eine stimmungsvolle Aufführung von Dreyers „Winterschlaf“ beisteuerte. Das Berliner Theater Schall und Rauch hatte Serenissimus und seinen getreuen Kindermann entsandt und einige Einakter zum besten gegeben, von denen „Hochzeits-Abend“, „Kollegen“, Bauernkumedi“ hervorgehoben seien, die das Publikum ebenso erheiterten wie die Stars des seligen Wolzogen-Theaters Oskar Strauß und Bozena Bradsky, welchen beiden Künstlern das Publikum ebenfalls einen lustigen Abend im Mauthner-Theater verdankt. Auch das Berliner Bunte Theater war für einige Abende zu Gaste, und war es in erster Linie Marcell Salzer, der besonderen Beifall fand. — Außer den bereits erwähnten Novitäten brachte die Direktion noch Engels erschütterndes Drama: „Ueber den Wassern“, des Dichter-Malers Drama „Die Kollegin“, Ludwig Fuldas „Zeche“, „Ein Ehrenhandel“ und „Fräulein Witwe“, dann Carl Lauffs bürgerliches Drama „Der Heerohme“, Julius Haufs' „Ehrliche Leute“, Bernhard Kellermanns „Das Gasthaus zur Eisenbahn“, Arthur Zapps Offiziersdrama „Die Ehre ist gerettet“, Dreyers Einakter „Puß“, „Volksaufklärung“, „Stichwahl“, Blumenthal und Kadelburgs „Theaterdorf“, Ernst von Wolzogens „Unbeschriebenes Blatt“, Bissons „Braver Richter“, Hennequin und Bilhauds „Die japanische Vase“, Jacobsens „Familiensouper“, ferner des beliebten Berliner Komikers Engels Schwanknovität „Liebe in Waffen“, Valabregues und Hennequins „Platz den Frauen“, Fuldas „Unter vier Augen“, Alfred Capus' Lustspiel „Leontinens Ehemänner“, Pierre Vebers „Wenn die Liebe erwacht“ und Hennequins „Freuden der Häuslichkeit“. Die hervorragendsten Autoren sind auch so ziemlich alle mit Wiederholungen ihrer beliebten Werke vertreten gewesen, z. B. Sudermann mit „Ehre“, „Heimat“, „Fritzchen“, „Sodoms Ende“, „Schmetterlingsschlacht“; Freytag mit seinen „Journalisten“; Ibsen mit „Nora“ und „Rosmersholm“ (Ibsenfeier); E. von Wolzogen mit „Lumpengesindel“; Otto Ernst mit „Flachsmann als Erzieher“; Halbe mit seinem Liebesdrama „Jugend“; Sardou mit „Fedora“ (Gastspiel Arnold); Ohnet mit „Hüttenbesitzer“; Moser mit „Veilchenfresser“: Blumenthal u. Kadelburg mit „Strenge Herren“; Bisson mit „Schlafwagen-Kontrolleur“; Fr. v. Schönthau mit „Herr Senator“; Hennequin und Duval mit „Doppelgänger“; Jarno mit „Wahrsagerin“: Schnitzler mit „Liebelei“ 2c. 2c. — Die von Herrn Direktor Mauthner hier eingeführten Volksvorstellungen bei ganz kleinen Preisen haben sich auch in dieser Spielzeit bewährt und fanden stets ausverkaufte Häuser.

★

Leipziger Kunstleben.

— Leipziger Stadttheater. Eine besonders interessante Vorstellung steht für nächste Woche im Leipziger Neuen Stadttheater bevor: Am Dienstag, den 12. Mai findet eine Aufführung von Sullivans amüsanter Operette „Der Mikado“ zum besten des Pensionsfonds des Stadttheaters (bei aufgehobenem Abonnement) statt. Die Operette ist mit Opernkräften besetzt, die musikalische Leitung hat Herr Professor Nikisch gütigst übernommen, während die Tänze und Evolutionen von Herrn Ballettmeister Gundlach aus Wien arrangiert und einstudiert werden, die Regie führt Herr Oberregisseur Goldberg. Der Billett-Vorverkauf zu dieser Vorstellung, welcher allseits ein großes Interesse entgegengebracht wird, beginnt Freitag, den 8. Mai an der Tageskasse des Neuen Theaters von 10 bis 3 Uhr; Billett-Bestellungen von auswärts können auch schriftlich bewirkt werden.

Schiffahrts-Nachrichten.

— Norddeutscher Lloyd. „Crefeld“ 4. Mai v. Pernambuco abgeg. „Rhein“ 4. Mai in Aden angek. „Prinzeß Irene“ 4. Mai v. Gibraltar abgeg. „Bonn“ 4. Mai v. Rotterdam abgeg. „Barbarossa“ 4. Mai 10 Uhr abends in Bremerhaven angek. „Kaiser Wilhelm II.“ 5. Mai 5 Uhr morgens v. Plymouth abgeg.

— Hamburg-Amerika-Linie. „Allemannia“, v. Hamburg n. Westindien, 4. Mai 7 Uhr morgens Dover passiert. „Teutonia“, v. St. Thomas n. Hamburg, 4. Mai 1 Uhr nachm. Dover passiert. „Sithonia“, v. Ostasien n. Hamburg, 2. Mai Oitaves passiert. „Valdivia“, v. St. Thomas n. Hamburg, 4. Mai 12 Uhr mittags in Havre angek. „Hungaria“, v. Ceara n. Hamburg, 3. Mai 2 Uhr nachm. v. Oporto abgeg. „Lydia“, v. Hamburg n. Para, 4. Mai 9 Uhr mrgs. in Lissabon angek. „Kiautschou“, auf der Heimreise, 3. Mai 2 nachm. in Singapore angek. „Parthia“, v. Galveston, 4. Mai in Hamburg angek. „Nicaria“, v. d. Westküste Amerikas nach Hamburg, 3. Mai in Havre angekommen. „Armenia“, v. Philadelphia, 4. Mai in Hamburg angek. „Westphalia“ 3. Mai v. North Sidney n. Montreal abgeg. „Holsatia“ 4. Mai v. San Nicolas n. Montevideo abgeg.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Bekanntmachung.

Für den den Amtsbezirk Osmünde umfassenden Fleischschaubezirk ist der Fleischbeschauer **Franz Kleine** aus **Osmünde** von mir heute angestellt und **als Fleischbeschauer verpflichtet worden.**

Halle a. S., den 28. April 1903.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

J.-Nr. 4468. **von Krosigk.** (6820

Bekanntmachung.

Im Monat April d. Js. sind im Saalkreise folgende Personen zu Gemeindebeamten neu- bezw. wiedergewählt **und von mir bestätigt worden:**

Zum Gemeindevorsteher:

Amtsvorsteher C. Säuberlich zu Mitteledlau,

Schuhmachermeister Karl Thormann zu Löbnitz a. H. für die Gemeinde Lehndorf.

Zum Gutsvorsteher:

Rittergutsbesitzer Woldemar Anton zu Müdeln b. W.

Zum Nachtwächter:

Arbeiter Friedrich Pönitzsch zu Peißen.

Zum Flurhüter:

Flurhüter Reinhold Zimmermann zu Büschdorf für Büschdorf und Canena.

Halle a. S., den 30. April 1903.

Der Königliche Landrat des Saalkreises

Nr. 4328. **von Krosigk.** [6803

Bekanntmachung.

Die Hebamme **Anna Werner** geb. König aus **Trebnitz ist zur Bezirkshebamme für den Bezirk Krosigk** von mir **bestellt** worden.

Halle a. S., den 30. April 1903.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

JNr. 4230. **von Krosigk.** [6804

Bekanntmachung.

Der Kommunikationsweg **von Peißen nach Stichelsdorf** ist wegen **Neupflasterung** bis auf weiteres **gesperrt.**

Peißen, den 5. Mai 1903.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Der Kommunikationsweg **von Untermaschwitz nach Zöberitz** ist vom 7. d. Mts. wegen **Neuaufschüttung** bis **auf weiteres gesperrt.**

Peißen, den 5. Mai 1903.

Der Amtsvorsteher.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) und § 62 der neu redigierten Kreisordnung vom 19. März 1881 (G.-S. S. 179) wird unter Zustimmung des Amts-Ausschusses für den Amtsbezirk Krosigk folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Jeder Besitzer oder Nießbraucher eines Grundstücks innerhalb der bebauten Dorflage der Ortschaften des Amtsbezirks Krosigk ist verpflichtet, für die gründliche Reinigung der Straße vor seinem Grundstücke bis zur Mitte des Fahrdammes zu sorgen.

Die Reinigung der öffentlichen Plätze und der übrigen Straßen und Straßenteile hat die Gemeinde als solche auszuführen.

Welche Straßen und Straßenstrecken als bebaute Dorflage anzusehen sind, bestimmt alljährlich der Amtsausschuß und hat dies der Amtsvorsteher auf ortsübliche Weise bekannt zu machen.

§ 2.

Bei gepflasterten Straßen ist Bürgersteig und Fahrdamm von darauf haftendem Schlamm zu befreien und sorgfältig zu kehren. Bei ungepflasterten Straßen ist jedenfalls ein Fußweg an den Häusern von Schlamm freizuhalten. Wieweit im übrigen Reinigungsarbeiten, insbesondere an dem Fahrdamm durch Abziehen des Schlammes vorzunehmen sind, bestimmt die Ortspolizeibehörde.

Rinnsteine und Gossen sind auszuschippen.

Bei trockener frostfreier Witterung muß zur Vermeidung des Staubes vor dem Kehren mit reinem Wasser gesprengt werden.

§ 3.

Es sind zu reinigen: am Sonnabend jeder Woche das Fahrdammpflaster, der Bürgersteig und die Rinnsteine.

Die Rinnsteine, sowie die etwa vorhandenen Gitter vor den Einflußöffnungen der Straßenkanäle sind aber unabhängig von diesen Reinigungstagen stets von Hindernissen derart freizuhalten, daß das Wasser freien Abfluß hat. Ist der Reinigungstag ein gesetzlich gebotener Feiertag in der Woche, so hat die Reinigung an dem voraufgehenden Werktage zu erfolgen.

Außerdem kann bei besonderen Veranlassungen die Ortspolizeibehörde durch besondere Anweisung oder öffentliche Bekanntmachung eine außerordentliche Straßenreinigung, sei es für den ganzen Amtsbezirk oder einzelne Straßen oder Straßenteile oder auch außerhalb der bebauten Dorflage, anordnen.

§ 4.

Der bei der Reinigung zusammengekommene Unrat darf weder auf benachbartes Terrain gebracht noch den Kanälen zugeführt werden, ist vielmehr am Tage der Reinigung wegzuschaffen.

Er darf weder in Vorgärten noch auf sonstigem an der Straße liegenden unbebauten Vorlande aufbewahrt werden.

§ 5.

Die Reinigungspflicht ruht, so lange die Straßen mit Schnee und Eis bedeckt sind.

Dagegen ist vor sämtlichen Grundstücken innerhalb der bebauten Dorflage und vor allen Häusern außerhalb derselben der Schnee von den Bürgersteigen in einer Breite von mindestens 1,50 Meter entlängs der Rinnsteine sowie von den Straßenübergängen sofort zu entfernen. Auch sind Rinnsteine und Kanaleinflußöffnungen jederzeit von Eis und Schnee dergestalt frei zu halten, daß das Wasser freien Abfluß hat.

Wo keine Bürgersteige vorhanden sind, ist an den Grundstücken entlang ein Fußgängerweg von mindestens 1,50 Meter Breite vom Schnee frei zu halten.

Zur Beseitigung des Schnees auf dem Fahrdamme und auf dem unbefreit gebliebenen Bürgersteige sind die Grundstücksbesitzer jedoch verpflichtet, wenn hierzu eine besondere polizeiliche Aufforderung ergeht oder wenn anhaltendes Tauwetter eintritt.

§ 6.

Auf dem nach vorstehenden Paragraphen freizuhaltenden Fußgängerwege hat der zur Straßenreinigung Verpflichtete bei Winterglätte von Sonnenauf bis -Untergang zur Vermeidung des Ausgleitens der Passanten Sand, reine Asche oder ähnliches zweckentsprechendes Material genügend zu streuen.

Das Schlittern (Glandern) auf Bürgersteigen und Fußwegen ist verboten. Wo Schlitterbahnen (Glandern) dennoch entstehen, müssen sie von dem zur Straßenreinigung Verpflichteten sofort zerstört werden.

§ 7.

Die Verunreinigung von Straßen, Plätzen, Wegen, Winkeln, Gräben, sowie von Vorgärten und Plätzen, welche von der Straße aus übersehen werden können, ist verboten.

Wer dem zuwiderhandelt, ist neben der Bestrafung verpflichtet, die verunreinigenden Gegenstände sofort wegzuschaffen und die betreffende Stelle gründlich zu reinigen.

§ 8.

Die Vorschriften dieser Polizei-Verordnung finden auf alle im Amtsbezirk Krosigk befindlichen Straßen und Straßenteile, welche als bebaute Dorflage anzusehen sind, einschließlich der Provinzial- und Kreisstraßen Anwendung.

§ 9.

Uebertretungen der Vorschriften dieser Verordnung werden, soweit sie nicht anderweit mit höheren Strafen bedroht sind, mit Geldstrafe von 1 bis 9 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

§ 10.

Die Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Kaltenmark, den 2. April 1903.

Der Amtsvorsteher.

Hubbe. (6764

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190305071-13/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag, den 7. Mai 1903, nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Antrag auf endgültige Bewilligung von Mitteln für die Handels- und Gewerbeschule für Mädchen. 2. Antrag auf Mittelbewilligung für das Elektrizitätswerk. 3. Pensionierung eines Steuererhebers. 4. Antrag auf Mittelbewilligung für den Schlachthof. 5. Sonstige Eingänge.

Bekanntmachung.

Nach den §§ 21 und 24 der hiesigen Bau-Polizei-Ordnung dürfen Plinten und Sockel, Risalite, Schaufenster, Schutzvorrichtungen vor Schau- und sonstigen Fenstern, Portale-Pfeiler und ähnliche Vorlagen sowie Oeffnungen in und an den Bürgersteigen, sofern die letzteren weniger als 1,5 m Breite besitzen, auf denselben überhaupt nicht und auf breiteren Bürgersteigen nur dann gegen die Baufluchtt vorspringen, wenn das Einverständnis des Magistrats hinsichtlich der Benutzung des Straßenterrains nachgewiesen ist.

Neuerdings hat nun eine derartige Inanspruchnahme des Straßenkörpers unter dem Bürgersteig durch Gas- und Wasserleitungen sowie Kabelleitungen aller Art stattgefunden, daß es im öffentlichen Interesse nicht mehr zulässig erscheint, eine Mitbenutzung des Straßenkörpers durch die gedachten Vorbauten der Anlieger zu gestatten. Wir werden daher in Zukunft ein Einverständnis im Sinne der vorgedachten baupolizeilichen Bestimmungen nicht mehr aussprechen und stellen infolgedessen den Beteiligten anheim, bei Aufstellung ihrer Bauprojekte von vornherein auf Einbauten in den Straßenkörper des Bürgersteigs zu verzichten.

Halle a. S., den 4. Mai 1903.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Die zur Zeit an den Landwirt Herrn Aug. Haake in Diemitz verpachtete, nördlich der Freiimfelderstraße, zwischen dieser Straße, dem Eisenbahnterrain, dem Freiimfelderwege und den Restparzellen Nr. 27 und 28 belegene **Ackerparzelle** von ca. 1 ha 53 ar 73 qm Größe soll auf die Zeit vom 1. Oktober 1903 bis dahin 1909 unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen neu verpachtet werden.

Wir haben hierzu Termin auf

Donnerstag, den 14. Mai d. Js., nachmittag 5 Uhr

im Lutzmannschen Gesellschaftshaus in Diemitz anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Halle a. S., den 1. Mai 1903.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Unter den im Grundstück **Trotharstraße 51** untergestellten **Schweinen** des Gastwirts **Otto Meyer** ist die **Rotlaufseuche** ausgebrochen und das Gehöft deshalb **unter Sperre gestellt.**

Halle a. S., den 4. Mai 1903.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizei-Verordnung
betreffend die Treppenbeleuchtung. (Z. B. Nr. 7.)

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch unter Zustimmung des Magistrats für den Stadtkreis Halle a. S. folgendes verordnet:

Einziger Paragraph.

Vom 15. d. Mts. ab sind mit Eintritt der Dunkelheit in sämtlichen bewohnten Gebäuden, sofern dieselben nicht von dieser Tageszeit ab gegen die Straße dauernd abgeschlossen gehalten werden, die zu den Wohnungen führenden Räume, also namentlich der Hausflur, die Treppen und die Korridore bis 9 Uhr abends mit hinreichender und feuersicherer Beleuchtung zu versehen.

Verantwortlich für die Erfüllung dieser Vorschrift sind der Polizeibehörde gegenüber nur die betreffenden Hauseigentümer, beziehentlich die polizeilich gemeldeten Eigenwirte, Grundstücksverwalter und Kastellane öffentlicher Gebäude ohne Rücksicht darauf, daß etwa von diesen die Ausführung der Beleuchtung resp. des Verschlossenhaltens des Hauses anderen Personen, namentlich den Mietern, übertragen worden ist.

Uebertretungen dieser Verordnung werden — soweit nicht die höheren Strafen des Strafgesetzbuches, namentlich des § 367 Nr. 12 Platz greifen — mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft geahndet.

Halle a. S., den 6. Januar 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Vorschriften der vorstehenden Verordnung werden zur genauesten Befolgung in Erinnerung gebracht. Es ergibt sich aus der Verordnung, daß die im Publikum weitverbreitete Annahme, die Pflicht zur Beleuchtung der Treppen und Flure ruhe in der Zeit vom 1. April bis 30. September, irrig ist. Die Beleuchtung ist vielmehr auch im Sommer bis um 9 Uhr abends fortzusetzen, sofern nicht vor dieser Tageszeit die Gebäude abgeschlossen werden oder die Lichtverhältnisse in den Korridoren und Treppen eine Beleuchtung überflüssig machen.

Halle a. S., den 1. Mai 1903.

Die Polizei-Verwaltung.

Am Nordende des **Hauptgüterbahnhofes**, am Canenaerweg und auf dem vormaligen Thüringer Güterbahnhof hierselbst sind **fünf größere Lagerplätze** mit Gleisanschluß und zum Teil mit käuflich zu erwerbenden Lagerschuppen (Bretterschuppen) **vom 1. Juli d. Js. ab zu vermieten.**

Die Bedingungen, unter denen die Vermietung erfolgt, liegen im diesseitigen Bureau, Delitzscherstraße Nr. 92, Zimmer 8, zur Einsicht aus.

Ueber die Lage und Größe der Plätze wird von den betr. Bahnmeistereien Auskunft an Ort und Stelle erteilt.

Halle a. S., im April 1903.

6046) **Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.**

Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse, welche in der vom 16. bis 20. April 1903 beim städtischen Leihamte abgehaltenen Versteigerung der in dem Monat Januar 1902 versetzten und erneuerten Pfänder (Pfandnummern von 37 201 bis 101 824 und Pfandscheine in blauem Druck) erzielt sind, sowie die in der Versteigerung frei gewordenen Pfänder sind innerhalb der einjährigen Präklusivfrist

vom 6. Mai 1903 bis 5. Mai 1904

bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Ueberschüsse und freigewordenen Pfänder verfallen dem Reservefonds des Leihamts bezw. der Ortsarmenkasse.

Halle a. S., den 5. Mai 1903.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 13. Mai cr. sollen auf **Burgkemnitzer Forstrevier** in den **Forstorten Galgenteich, Siebeneichensteich und Naundorf**

ca. 3000 Stück kieferne Bau- und Brettstämme und ca. 120 Rm. kiefernes Bretthol z

meistbietend an Ort und Stelle **versteigert werden.**

Zusammenkunft 9 Uhr vorm. im hiesigen Gasthofe.

Nach der Auktion werden **Angebote auf trockene kieferne Bretter und Kanthölzer** entgegengenommen.

Die Forstverwaltung.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schuhfabrikanten **Benno Ehrlich**, alleiniger Inhaber der Firma **Hallesche Schuhfabrik Benno Ehrlich** in Halle a. S., Taubenstraße 25, wird heute, am **2. Mai 1903, mittags 12 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Taxator **Otto Knoche** in Halle a. S., Bismarckstraße 30, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **8. Juni 1903** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den **27. Mai 1903, vormittags 10 Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den **20. Juni 1903, vormittags 9½ Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte, Kl. Steinstraße 7, II. Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter **bis zum 24. Mai 1903** Anzeige zu machen.

Halle a. S., den 2. Mai 1903.

Königl. Amtsgericht, Abt. 7.

Rittergutsverpachtung.

Das der Freiherrlich v. Rüxlebenschen Familie gehörige

Rittergut Rottleben,

5 Kilometer vom Bade Frankenhausen a. Kyffhäuser (goldene Aue) entfernt, unmittelbar an Bahnhaltestelle gelegen, an 1150 Morgen groß, m. neuen massiven Stallungen, soll von Johannis 1903 **ab** — auf Wunsch auch sofort — auf 12 Jahre verpachtet werden.

Dieses jährige Bestellung: 123 Morgen Weizen, 113,50 Morgen Roggen, 208,50 Morgen Hafer, 50 Morgen Bohnen, 121 Morgen Zuckerrüben, 92,50 Morgen Kartoffeln, 47 Morgen Wickfutter, 15 Mrg. Luzerne, dazu 65 Mrg. Wiese, 217 Morgen Holzung und Weide, 27 Morgen Wege, Teiche und Unland, 69,25 Morgen verpachtet (zu durchschnittlich 22 Mark für den Morgen). (6762

Bemerber erhalten nähere Auskunft durch

Justizrat Koch,
Sondershausen.

Krankheitshalber verk. mein bei **Dresden** gel., mit guter **Rehjagd und Fischerei** versehenes

Rittergut,

ca. 920 Morgen, Herrenhaus mit Turm i. Park, 900 Obstbäume, 17 Pferde, 6 Fohlen, 90 Rinder, 30 Schweine 2c., Lokomobile. **Preis 570 000 Mk., Anzahl. 100 000 Mk.** Nähere Auskunft erteilt unter **Fol. 630**

Wilh. Hennig & Co.,
6769) **Dessau.**

Rittergutsverkauf.

Ein **Rittergut** (Bez. Leipzig), Eisenbahnstation, mit sehr guten Gebäuden und ca. 750 Mrg. groß, ist zu **verkaufen.** Näh. erhalten nur Selbstkäufer unter **H. 229** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.** (6776

Grundstücksverkauf.

Todesfalls halber

ist ein in der Nähe Leipzigs, unmittelbar an einem Bahnhofe der Thüringer Eisenbahn gelegenes Grundstück von ca. 21 530 □ Metern Grundfläche (6762

zu verkaufen.

Dasselbe besteht aus 1 Ziegelofen, 4 Kalköfen, 1 Wohnhaus mit vier Wohnungen, 1 Villa mit Garten, Trockenscheunen, Vorratsschuppen, Stall und Feld, und eignet sich seiner günstigen Lage halber zu Fabrikanlagen, da Abladerplatz mit Gleis vorhanden, sowie auch zur Erbauung von Wohnhäusern.

Außer der nur noch schwach betriebenen Ziegelei und dem Hauptgeschäft der Kalkbrennerei wird noch ein schwunghaftes Kohlengeschäft betrieben, welches mit verkauft wird.

Adressen beliebe man u. **V. 232** an **Haasenstein & Vogler A.-G.** in **Leipzig** zu senden.

Verkaufe Pferd zum ein älteres Schlachten
Schlurick,
Hohen bei Niemberg.

Gutsverkauf!

Gut von 125 Morg. Feld, guter Boden und 3 Morg. Wiese, mit lebendem und totem Inventar preiswert zu **verkaufen.** Offerten unter **Z. a. 403** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Unsr. geehrten Herren Reflektanten zur Mitteilung, von den von uns annoncierten Besitzungen sind kürzl. verkauft: **Rittergut** Fol. 312, **Gut** Fol. 329, **Rittergut** Fol. 576, **Gut** Fol. 596, — **Gut** Fol. 661 ist auf **Restaur.** Fol. 704 vertauscht, — nicht verk. wird **Rittergut** Fol. 605.

Wir suchen besonders mit **300 000 Mk. Anz.** ein **Rittergut** bis 500 000 Mk. Offert. erb. unter **Fol. 3531;** desgl. ein **Gut** mit 40—60 000 Mk. Anz. Offerten erb. unter **Fol. 3532** an

Wilh. Hennig & Co.,
6768) **Dessau.**

Ritterguts-Verpachtung.

Ein 750 Mrg. groß. **Rübengut** unweit Naumburg soll sofort **verpachtet** werden. Annah.-Kapt. 70 000 Mk. Näh. b. **L. Gröbler, Halle a. S., Leipzigerstr. 63.**

Zw. **Görlitz—Liegnitz,** nahe **Gymnasialstadt,** ist bei. Umstände halber zu verkaufen ein

herrschaftliches Gut,

ca. **200 Morgen,** mit großem **Gemüse- u. Obstgarten, Park, Fischteich** 2c., Wohnhaus enth. 13 Z., masf. Geb., gewölbt. Stalls., einschl. kompl. Inv. **Pr. 60 000 Mk.,** Anz. 20—30 000 Mk. Näh. Auskunft erteilt unter **Fol. 699**

Wilh. Hennig & Co.,
6770) **Dessau.**

Suche zum 1. Juli 1903 ein

Gut

von Größe 300—500 Morgen zu **pachten.** Provinz Sachsen und Thüringen bevorzugt. Off. unter **Z. c. 405** an die Exped. d. Ztg.

Zu verkaufen

ist krankheitsh. ein gut verzinsl., in gutem Zustande befindl. massives **Grundstück** in einer Industriestadt Thüringens, in welchem gutgehend. **Kolonialwaren-Geschäft** betrieben wird. Dasselbe eignet sich auch zu **Fabrikanlagen.** Gefl. Off. u. **Z. n. 378** a. d. Exped. d. Ztg. erb.

Strom-Badehaus

auf Floß, ca. 6 m lang, 3 m breit, stellbarer Baderaum, alles gut erhalten, wegen Wegzug billig zu **verkaufen** (6792

Domäne Lettin bei Halle.

Herrschaftl. Villa im Süden,

Nähe der Bahn, mit Vor- und gr. Hintergarten, ca. 800 qm, besonderer Umstände wegen unter Wert sofort zu **verkaufen.** Anfragen unter **D. N. 569** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** (6805

Pferde-Verkauf.

Ein 3jähriger **Schimmelwallach,** Hannoveraner, bildschön; ein 2jähr. **Rapphengst,** Oldenburger, elegante Figur und lammfromm; ferner ein älteres Reitpferd, Rappe mit weißen Abzeichen, als Verwalterpferd sich eignend, stehen preiswert zum **Verkauf** auf

Freigut Löbersdorf
6782) bei Stumsdorf.

Der erwartete Transport prima

belgischer Arbeitspferde

steht vom Sonnabend, den 9. cr. an bei uns zum Verkauf.

S. Grossmann & Sohn,
Halle,
Töpferplan, Tel. 522.

Rittergut Schaffer b. Schraplau sucht zur bald. Lieferung **200 Stck. halbengl. Jährlinge** und per Juli oder August cr. ca. **300 Stck.** ebensolche **Lämmer** zu **kaufen** und erbittet Offerten mit Preisangabe. (6788

Von morgen, den 7. d. Mts. ab steht ein frischer Transport

hochtrag. u. neumilch. Kühe sowie prima Zuchtbullen

bei uns zum Verkauf.

Oberländer & Buchheim, Vieh-geschäft,
Halle a. S., Delitzscherstraße 10 (Ruff. Hof).

Wir empfehlen wieder einen neuen großen Transport erstklassiger, eleganter Mecklenburger u. Hannoverscher

Reit- u. Wagenpferde,

worunter mehrere Paare Rappen und Füchse.

A. Schwab Söhne,

Nordhausen. — Telephon 213.

Von Sonnabend, den 9. Mai stehen beste hochtragende u. frischmilchende Kühe mit Kälbern preiswert zum Verkauf.

Cönnern a. S. W. Neumeister.

Rambouillet-Stammschäferei Hundisburg,

Provinz Sachsen,

Post-, Telegr.- und Eisenbahnstation, event. Eisenbahnstation Neuhaldensleben.

Der freihändige Verkauf der Vollblut-

Jährlingsböcke

beginnt am 12. Mai.

Auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 1902 erhielt die Herde wiederum den Züchterehrenpreis und fünf erste Preise.

Wagen auf Anmeldung Station.

J. v. Nathusius. Ad. Heyne,
Züchter.

Dunkelbraune Stute, 1,64 gr., 9 J., vorzügl. Reit- u. Wagenpferd, für 500 Mk. zu **verkaufen** Reitbahn **Barfüßerstr. 16.**

Zu verkaufen: Apfelschimmelstute, 9jährig, ein- und zweispännig gefahren, elegantes, sicheres Dogkartpferd, auch geritten, 750 Mk. Näheres **Magdeburgerstraße 28, parterre.** (6585

Drescher's Hederichspritze Ideal C

Modell 1903

anerkannt beste Spritze am Markte

D. R.-G.-M. (6577

Neuer Drescher's D. R.-G.-M. — **Hamstervertilgungs-Apparat „Automat".**

Jeder Bau 1 Pfennig.

Bester Schwefelkohlenstoff billigst

Gustav Drescher.

1000 Zentner Roggenstroh

(Breitdrusch) verkauft Rittergut Lützschena bei Leipzig.

Jagdhund zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. **B. p. 9.54** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

400 Ztr. gutes gesundes

Erbsenstroh,

in Ballen gepreßt, ab **Zschakau** verkäuflich durch **Gentsch,** Bahnhof Zschakau, à Ztr. 2 Mk.

Gebrauchte

Feldbahnen,

bestehend aus grösseren Posten guterhaltenen Gleisen, Weichen und Kipplowries, im ganzen oder geteilt zu verkaufen, event. auch zu verleihen.

Otto Flemmig, Leipzig, Grimmaischestr. 23.

Braunkohlen.

Konzession, nur **bedeutendes Vorkommen gesucht.** Offerten unter **R. 3469** an **Rudolf Mosse, Köln.** (6767

Wir verkaufen jetzt

Rübenschnitzel

aus der **Miete,** soweit der Vorrat reicht, zu 45 Pfg. pro Ztr. ab Fabrik. Bei größeren Posten Preisnachlaß, eventl. Lieferung franko Bahnstation des Empfängers.

Zuckerfabrik Schortewitz,
Bahn und Post Groß-Weißandt.

Gelben Gartenkies,

gesiebt, franko Halle oder ab Grube Halle-Bettiner Weg, nahe der Heide, abzugeben.

Domäne Lettin b. Halle a. S.

Ia. Schwefelkohlenstoff

zur **Hamstervertilgung** billigst. **J. Briest, Harsleben-Halberstadt.**

Zwei Zelt-Planen,

einmal gebraucht, sind **billig zu verkaufen.** Offerten unter **Z. f. 408** an die Exped. d. Ztg. erbeten. (6780

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190305071-13/fragment/page=0010